Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin

Signatur **Gossner_G 1_0093**

Aktenzeichen 1/11/9

Titel

Autonome Gossner-Kirche, Statut, Protokolle, Berichte

Band

Laufzeit 1938 - 1969

Enthält

Gutachten betr. möglicher Rückzug der Gossner-Mission aus Indien; Grundordnung der Gossner-Kirche 1949/50; Terms of Reference 1954 (Original); Protokolle KSS 1963 u. 1964; Berichte zur Arbeit auf dem Surguja Lutheran Field 1962-1963; Quartalsbericht Boar

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossner Mission

Statüte, ~~Statistik~~

angefangen: 19

angefangen: 19

beendigt: 19

Leitz-Schnellhefter — Folliogrösse

Gossner Mission

Die Jubiläums-Gabe für die Gossnerkirche - eine herzliche Bitte darum!

Die Jubiläums-Gabe, die ihre Leitung erbeten und der das Kuratorium der Gossner Mission zugestimmt hat, soll möglichst die Höhe erreichen von

200.000,-- DM.

Auf unsere Bitte haben unsere Freunde in Indien den Verwendungszweck sehr genau festgelegt:

1. Für Kirche und Gemeindezentrum im Industriegebiet von Hatia, dem großen neuen Stadtteil von Ranchi. 32.000,-- DM

2. Für den Bau einer Mädchenoberschule in Govindpur - dem Ort, wo auch die Tabitha-Schule und das Katechisten-Seminar ihre Ausbildungsarbeit tun - 16.000,-- DM
   Es handelt sich um einen Ergänzungsbetrag zu einer vom Lutherischen Weltbund erbetenen Hilfe.

3. Für die Sicherung der Pfarrer-Ausbildung im Theologischen College nach 1970, die besondere Anstrengung und Opferbereitschaft der Gemeinden der jungen Kirche erfordern wird 120.000,-- DM

4. Für Kirche und Gemeindezentrum im mit Hilfe von Sowjetrußland neu zu errichtenden Stahlindustrie-Gebiet von Bokaro, wo sich schon eine Gossner-Gemeinde gebildet hat 32.000,-- DM

Die Bestimmung der Jubiläumsgabe erschien dem Kuratorium sehr sinnvoll; die Freunde der Gossner Mission und die der Gossnerkirche besonders verbundenen Landeskirchen in Deutschland haben schon begonnen, ihre "Geburtstagsgaben" zu senden oder sie zuzusagen.

Aber es bleibt noch eine beträchtliche Summe zu sammeln. Wir sollten uns herzlich - auch durch diese Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" - an unsere Dankes- und Freundespflicht erinnern lassen.

Kirchengemeinden, die den Dienst der Gossner Mission mittragen, nehmen vielleicht auch die Möglichkeit wahr, einen bescheidenen Betrag aus Ihrem Haushalt anläßlich dieses besonderen, festlichen Ereignisses in der Gossnerkirche zu bewilligen.

Wir bitten, die Jubiläumsgaben auf dem Überweisungs-Abschnitt besonders zu kennzeichnen.

P. Martin Seeberg Dr. Christian Berg

Gossner Mission

2 Spalten

Für Nr. 3 / 1969

Jubiläums - "Biene"

Grusswort von OKR Heinrich Lokmann / Hamburg
Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft für Weltmission

9/10

18½

Die älteste der sog. "Jungen Kirchen", die aus deutscher evangelischer Missionsarbeit erwachsen ist, die Gossner-Kirche in Indien, darf im Oktober 1969 den Tag der 5o. Wiederkehr ihrer "Selbständigwerdung" feiern. Fürwahr ein Anlaß, uns mit den Brüdern und Schwestern in den Gemeinden der Gossnerkirche in dem Wort der Anbetung zusammenzuschließen, das im Losungsbüchlein der Brüdergemeine für den 11. Oktober 1969 steht: "Gebt unserm Gott allein die Ehre!"

Man kann ein kirchliches Jubiläum auf mancherlei Art feiern. Wir möchten es so tun, daß wir mit den Gemeinden der Gossnerkirche zusammen mit dem dankbaren Aufblick zu Gott den tapferen und getrosten "Blick nach vorn" verbinden. Dabei soll uns das von Vater Gossner überlieferte Wort Leitspruch und Losung sein: "Hören wir auf, Missionare zu sein, so hören wir auf, Christen zu sein!"

Wir dürfen ja nicht aufhören, Missionare zu sein! Wir nicht, die wir das von Vater Gossner auf uns gekommene Erbe als den Auftrag verstehen, der uns gestern wie heute und morgen in gleicher Dringlichkeit gegeben ist, - und die Gemeinden der Gossnerkirche nicht, die nun je länger desto mehr in das erste Glied der Zeugen Jesu Christi unter ihrem Volk in Indien eingetreten sind. "Man posaunt" - auch dies ist ein Wort von Vater Gossner - "in der Welt alles aus, jede profane Kunst, Wissenschaft, neue Entdeckung und Erfindung; warum sollten denn gerade die Posaunen der Gnade schweigen?"

"Posaunen der Gnade"?, - das klingt höchst unmodern. Aber gemeint ist die aktuellste Sache, die es auf dieser Welt gibt! Die, daß Gott die Welt so sehr geliebt hat, daß er seinen eingeborenen Sohn gab. Diese Wahrheit Gottes muß weitergesagt werden!

Daß die Gossnerkirche in Indien eine Stimme dieser Wahrheit sei, das ist unser Wunsch und Gebet für sie im Blick auf ihren zukünftigen Weg, zu dem sie von ihrem Jubiläum her aufbricht. Und für uns erbitten wir uns, daß wir uns an das Wort von Vater Gossner halten: "Die Predigt des Evangeliums unter allen Völkern und zu allen Zeiten ist die heiligste und wichtigste Aufgabe, die jeder wahre Christ zu der seinigen, die

.../2

Gossner Mission

die ganze evangelische Kirche zu der ihrigen machen sollte".

Lohmann

Gossner Mission

Unabhängigkeitserklärung

Da uns die Untersuchungskommission mitgeteilt hat, daß der Vizekönig in keinem Fall die Übertragung des Eigentums der Gossner-Evang.-luth.-Mission in der Provinz Bihar und Orissa auf eine Mission genehmigen würde, die zum großen Teil aus Nicht-Briten besteht, oder von einer Körperschaft unterhalten wird, der solche angehören, wir aber unter den britischen keine lutherische Mission finden können, so erklären wir, die Mitglieder des Zentralkomitees und die Vertreter der gesamten luthetischen Kirche in Chotanagpur und Assam, uns bereit, zur Erhaltung des kostbaren, von unseren Vorvätern und uns angenommenen lutherischen Gläubens, und als Lösung der schwierigsten Frage, der man in der Geschichte des Luthertums in Chotanagpur über sein zukünftiges Geschick je gegenüberstand, in der Verwaltung unserer kirchlichen Angelegenheiten die sehr schwere Verantwortung der

Selbständigkeit

auf uns zu nehmen. Wir sind der größten Zuversicht und Hoffnung auf die väterliche Fürsorge unserer gnädigen Regierung, welche - wie wir glauben - freundlich unsere Schularbeit finanzieren wird, bis wir eines Tages völlig in der Lage sind, auch diese große Verantwortung selbst zu übernehmen, und setzen voraus,

a) daß der zu ernennende Treuhänderrat das ganze Missionsvermögen zum alleinigen Nutzen der lutherischen Gemeinschaft von Chotanagpur und Assam verwalten wird,

b) daß der Nationale Missionsrat einen lutherischen Schulbeirat von Chotanagpur einsetzen wird, der der Regierung für diese Institutionen verantwortlich ist,

c) daß der Exekutivausschuß des Zentralkomitees die Aufsicht über die Schulen hat mit Hilfe, Rat und Leitung des Beirats,

d) daß der Beirat sein Bestes tun wird, im Notfall das erforderliche Geld zu sammeln, um diese Institutionen zu unterhalten.

Ranchi, den 10. Juli 1969

Mitglieder des Zentralkonitees
gez. H.D. Lakra (Präsident)
und 5 Namen

Abgeordnete der Gemeinden
79 Namen

Gossner Mission

Regelungen für ausländische Mitarbeiter (innen)
in der Evangelisch-Lutherischen Gossner Kirche von
Chota Nagpur und Assam

==========

Die Kirchenleitung bietet die folgenden neuen 'Terms of Reference' an, die die Grundlage sind für die "Brüderlichen Mitarbeiter", welche das Kuratorium der Gossner Mission oder andere uns ökumenisch verbundene kirchliche Stellen zu uns senden wollen.

1. Die Gossner Kirche ist gern bereit, "Fraternal Worker" i.e. Brüderliche Mitarbeiter aus Deutschland durch das Kuratorium der Gossner Mission, aus Lutherischen Kirchen in der Welt durch den Lutherischen Weltbund, aber auch vom Ökumenischen Rat der Kirchen und anderen kirchlichen Stellen, denen die Mitarbeiter angehören, zu sich einzuladen.

2. Diese Brüderlichen Mitarbeiter in der Arbeit und Entwicklung der Gossner Kirche werden als Freunde und Helfer für bestimmte Zeit tätig sein, indem sie diese Regelungen und Bestimmungen annehmen, die die Gossner Kirche ihnen durch ihre vorgesetzten Stellen anbietet. Sie werden also unter diesen Arbeitsbedingungen zu wirken haben, nachdem zwischen den Entsendestellen und der Gossner Kirche über Dienst und Vergütung entsprechende Übereinkunft erzielt ist.

3. Alle brüderlichen Mitarbeiter in der Gossner Kirche erhalten für die Dauer ihrer Tätigkeit gastweise die Mitgliedschaft in ihr.

4. Alle ordinierten brüderlichen Mitarbeiter sind gastweise Mitglieder des Ministeriums (Pastorenschaft) der Gossner Kirche.

5. Jedem brüderlichen Mitarbeiter wird ein spezieller Auftrag in der Kirche zuteil: Dazu gehört beispielsweise evangelistische Arbeit unter Nichtchristen, Lehrtätigkeit am Theologischen College, Literatur-Arbeit, Hilfe in der Leitung diakonischer Institutionen, Frauen- und Jugendarbeit usw.

6. Die Gossner Kirche wird für die erforderliche Unterbringung dieser Mitarbeiter sorgen.

7. Sie können in die Fachausschüsse und Komitees, die zu ihrem Dienst besondere Beziehung haben, eingeladen werden, wenn das wünschenswert ist.

8. Um die Einheit der Kirchen zu bezeugen, wird es die Gossner-Kirche begrüßen, wenn Glieder aus ihrer Mitte gleicherweise Einladungen zur Mitarbeit empfangen aus Bruderkirchen, die dem Lutherischen Weltbund oder dem Ökumenischen Rat der Kirchen angehören.

In diesem Zusammenhang erkennt die Gossner Kirche an, daß sie besondere Fonds und Fachleute von auswärts benötigt. Solchen Spezialarbeitern wird besondere Verantwortung übertragen werden, solange die Kirche ihrer bedarf.

Entsprechende Projekte und Einrichtungen werden direkt der Kirchenleitung unterstehen, von ihr beaufsichtigt und von Gremien geleitet werden, die das KSS beruft. Dafür werden Richtlinien ausgearbeitet werden. Anregungen für die Aufstellung solcher Direktiven nimmt die Kirchenleitung gern von denen entgegen, die an diesen Institutionen interessiert sind. Ihre Leitung wird jeweils von der Kirchenleitung berufen werden.

Ranchi, im März 1965

Präsident Dr. Bage

Gossner Mission

Statuten.

§ 1.

Gossner Mission

Übersetzung.

Die Generalsynode (Mahasabha) der Goßner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur und Assam dankt für die Erklärung des Kuratoriums der Goßnerschen Missionsgesellschaft vom 3.11.1950 und die Vereinbarung vom 3.11.1950, die wie folgt lautet:

"Das Goßner Kuratorium ist erfreut, daß die G.E.L.C. selbständig geworden ist, sodaß für die Missionare keine Notwendigkeit besteht, wieder eine verwaltungsmässige Verantwortung zu übernehmen und erklärt, daß es seine Missionare entsprechend unterrichten wird", ferner:

"daß das Kuratorium der Goßnerschen Missionsgesellschaft davon überzeugt ist, daß es bei der gegenwärtigen Lage der autonomen G.E.L.C. nicht länger erforderlich oder wünschenswert erscheint, Missionare mit verantwortlichen Verwaltungsaufgaben zu betrauen und ihnen Stimmrecht zu geben."

Die MAHASABHA der G.E.L.C. schlägt dem Kuratorium der Goßnerschen Missionsgesellschaft folgende Richtlinien vor:

R i c h t l i n i e n :

1) Das Verhältnis zwischen der G.E.L.C. und dem Kuratorium der Goßnerschen Missionsgesellschaft soll das von Tochter und Mutter sein.

2) Das Kuratorium der Goßnerschen Missionsgesellschaft wird auf Ansuchen der G.E.L.C. Missionare zur Arbeit in der G.E.L.C. entsenden.

3) Die Missionare auf dem Feld arbeiten mit als Freunde und Helfer bei der Entfaltung der G.E.L.C. für eine bestimmte Zeitdauer und erkennen persönlich die jedem Einzelnen durch das Kuratorium bekanntgegebenen Richtlinien der G.E.L.C. an.

4) Das Kuratorium der Goßnerschen Missionsgesellschaft übernimmt es als Tat christlicher Liebe, für den Unterhalt seiner Missionare auf dem Goßnerfeld aufzukommen. Es ist vorgesehen, daß diese Bezüge durch die Kasse der G.E.L.C. zur Auszahlung gelangen sollen.

5) Alle Missionare sollen eingeladen werden, an der MAHASABHA teilzunehmen. Die männlichen Missionare werden - einer nach dem andern in alphabetischer Reihenfolge - zu den Sitzungen des C.C. eingeladen. Die Missionare werden ferner zur Teilnahme an den Sitzungen ihrer eigenen Synoden aufgefordert. Sie dürfen alle Gemeinden besuchen und sollen, soweit es ihnen möglich ist, an den kirchlichen Veranstaltungen teilnehmen. Dem zuständigen Synodal-Präsidenten ist von solchen Besuchen Mitteilung zu machen.

6) Alle Missionare, die in der G.E.L.C. arbeiten, werden ordentliche Mitglieder der Goßnerkirche.

7) Alle ordinierten Missionare werden Mitglieder der Pastorenkonferenz (Ministerium) der Goßnerkirche.

Gossner Mission

8) Jeder Missionar bekommt eine bestimmte Aufgabe innerhalb der Kirche zugewiesen, wie Evangelisation unter Nichtchristen, Unterrichtstätigkeit am Theologischen Seminar, Herausgabe christlicher Literatur, Tätigkeit in caritativen Einrichtungen etc.

9) Die G.E.L.C. sorgt für angemessene Unterbringung der auf dem Felde arbeitenden Missionare.

10) Diese Richtlinien (Terms) können im gegenseitigen Einvernehmen der beteiligten Körperschaften abgeändert werden.

Es wird beschlossen, daß durch die hier dargebotenen Richtlinien alle anderen, bisher dem Kuratorium der Goßnerschen Missionsgesellschaft vorgelegten, für überholt erklärt werden.

Es wird ferner beschlossen, daß die MAHASABHA anerkennt, daß ausserdem ein gemeinsames Missionsfeld (J.M.F.) besteht, welches innerhalb der G.E.L.C. von einem Joint Mission Board verwaltet wird, das nach Vorschriften arbeitet, die von der MAHASABHA und dem Kuratorium gemeinsam festgelegt sind.(Vgl. Protokoll der Mahasabha 1953, Seite 49-52) Diese Vorschriften lauten wie folgt (s.J.M.Bd. Satzung.)

31.3.1954

Gossner Mission

Übersetzung d.Schreibens .8.5.51
betr. Organisations-und Arbeitsplan des Gossner
Joint Mission Field

Joint Mission Field

1. Das Gebiet des Joint Mission Field soll zunächst Mayurbhanj, Keonjhar und die angrenzenden Gebiete mit Chaibassa als vorposten umfassen, obwohl Chaibassa zum Verwaltungsgebiet der G.E.L.-Kirche gehört-.

2. Es soll ein gemeinsames Aufsichtskommittee bestehend aus 4 Mitgliedern, 2 von der G.E.L.-Kirche und 2 vom Gossnerkuratorium gewählt, gegründet werden. Das Joint Board hat das Recht seinen eigenen Vorsitzenden und Sekretär auf 2 Jahre zu wählen, wobei die beiden Ämter je von einem Vertreter der G.E.L.-Kirche und einem Vertreter des Gossner Kuratoriums ~~gewählt wird~~ besetzt werden.

3. Das Joint Board ist die endgültige Instanz für alle Fragen, die das Missionsfeld und seine Arbeit betreffen.

4. Das Joint Board bildet keinen eingetragenen Verein, sondern wird der G.E.L.-Kirche eingegliedert.

5. Die G.E.L.-Kirche wie auch das Gossner Kuratorium hat das Recht, jederzeit seine Mitglieder zu ersetzen.

6. Alle Mitarbeiter des Joint Mission Field, ob Ausländer oder Inder, werden vom Joint Board angestellt, abgesetzt, entlassen oder versetzt.

7. Mitarbeiter für das Joint Mission Field werden vom Joint Board sowohl aus Deutschland wie aus der G.E.L.-Kirche berufen. Diese (Deutschland und die G.E.L-Kirche?) sind für die Stellung von Arbeitskräften für den Joint Board verantwortlich.

8. Das Gossner Kuratorium ist verantwortlich für die Finanzierung des Joint Board, doch wird die G.E.L.-Kirche nach Kräften dazu beisteuern.

9. Der Tarif der G.E.L. Kirche gilt für alle von der G.E.L.-Kirche gestellten Kräfte.

10. Der Tarif und die Urlaubs-bestimmungen des Gossner-Kuratoriums gilt für die von diesem berufenen Mitarbeiter.

11. Alle Neukonvertiten sollen Gemeinden bilden, die der G.E.L.-Kirche den Pracharak pans, Gemeinden, Llakas und Synoden angeschlossen werden, und es soll dafür Sorge getragen werden, daß sie von Anfang an sich selbst erhalten.

12. Evt. neu hinzu kommender Besitz soll auf den Namen der G.E.L.-Kirche eingetragen werden. Wird ein vom Joint Board erworbener Besitz veräussert, so soll der Erlös von der Kasse der G.E.L.-Kirche dem Joint Board überwiesen werden, damit dieses neuen Besitz für die Missionsarbeit erwerben kann.

13. Für die gegenseitigen Beziehungen zwischen dem Board und der G.E.L Kirche sollen die geletenden Regeln für die Mitgliedschaft bei der G.E.L.-Kirche auch auf die ausländischen Mitarbeiter des Joint Mission Field angewendet werden. (Versuchsweise aufgenommener Punkt bis zur Klärung im Laufe der Zeit.)

gez. C.D. Sirka

Gossner Mission

Begier
Gerichtsvollzieher

r Herren RAe DPes Ewers, Stuhlmann,

Im Auftrage de

69 DR 13021/50

hier zwecks Zustellung an

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin - Friedenau
Stubenrauchstr. 12

heute zur Post gegeben.

Hamburg, den 15. Feb. 1951

Der Gerichtsvollzieher
Justizinspektor

GVer. Vordr. 106. 30000. 10. 50 E0708
(Durchschreiben mit Vordr. 18, 77, 118 und Umschl. 92)

Gossner Mission

A b s c h r i f t

Wannsee, im Advent 1951

Dem Kuratorium der Gossnerschen Missionsgesellschaft

legt Unterzeichneter seine Übersetzung der Ordnungen der Gossner-Kirche vor, wie sie von der Mahasabha (Synode) der Gossner-Kirche im Jahre 1949 beschlossen und, soviel wir wissen, im Jahre 1950 in zweiter und letzter Lesung angenommen worden sind.

Die Ordnungen sind in Hindi verfasst und in einem Heft von 47 Seiten gedruckt worden. Dies Heft enthält folgende Ordnungen (die hier beigefügten Seitenzahlen beziehen sich auf die vorliegende deutsche Übersetzung):

A	Die Grundordnung der Kirche	Seite	1 - 17
	Die Ausführungsbestimmungen dazu	"	18 - 21
	Regeln für die Leitung der Sitzungen der Mahasabha	"	22
B	Die Grundordnung für den Geistlichen Stand . .	"	23 - 29
C	Grundordnung, Ausführungsbestimmungen und Geschäftsordnung der Synoden	"	30 - 38

Die Erklärung folgender Kunstausdrücke will das Verständnis der Ordnungen erleichtern:

mandli = Gemeinde einer Dorfschaft

Katechistenschaft = Zusammenfassung der von einem Katechisten betreuten Dörfer oder tolas = Weiler

parish = Pfarrbezirk, das Arbeitsgebiet eines Pastors

Ilaka = Gemeindebezirk, aus mehreren Pfarrbezirken zusammengesetzt

Synode = Kirchenkreis, bestehend aus mehreren Gemeindebezirken, zuweilen nur aus mehreren Pfarrbezirken

Jede Katechistenschaft, jeder Pfarrbezirk, jeder Gemeindebezirk hat einen Pantsch = Vorstand, Rat, Ausschuss

Die Synode hat keinen Pantsch, sondern eine Sabha, im folgenden ist Sabha der Synode übersetzt durch Synodalrat, Synodalvorstand

gez. S t o s c h

Gossner Mission

G r u n d o r d n u n g

der Gossner Evangelical Lutheran Church

Chota Nagpur und Assam

1. Artikel

Der Name

In dieser Grundordnung ist der Name der Körperschaft: Gossner Evangelical Lutheran Church in Chota Nagpur und Assam. Der abgekürzte Name lautet in dieser Grundordnung: Gossner-Kirche.

Anmerkung: Es ist zu beachten, dass "Chota Nagpur" nicht nur den Regierungsbezirk Chota Nagpur bedeutet, sondern auch die angrenzenden Gebiete umfasst, in denen Glieder der Gossner-Kirche leben.

2. Artikel

Die Grundlage der Lehre

§ 1 Die Gossner-Kirche glaubt und bekennt, dass die kanonischen Bücher des Alten und Neuen Testamentes Gottes geoffenbartes Wort sind und dass daher die Bibel die allein irrtumslose Regel und Richtschnur unseres Glaubens und Lebens ist und dass danach alle Lehren und Lehrer zu beurteilen sind.

§ 2 Die Gossner-Kirche bekennt sich zum Apostolischen, Nicänischen und Athanasianischen Glaubensbekenntnis, also zu den drei ökumenischen (gesamtkirchlichen) Bekenntnissen, als den aus der Heiligen Schrift abgeleiteten wichtigsten Bezeugungen der christlichen Wahrheit. Die Gossner-Kirche verwirft alle Irrlehren, die von jenen Bekenntnissen abgelehnt werden.

§ 3 Die Gossner-Kirche glaubt und bekennt, dass die unveränderte (invariata) Augsburgische Konfession in Gottes Wort gegründet und die reine Darlegung für Glauben und Wandel in der evangelisch-lutherischen Kirche ist. Sie gesteht allen Kirchen, welche die Lehre der unveränderten Augsburgischen Konfession ehrlich annehmen und bekennen, den Namen: "Evangelisch-Lutherisch" zu.

§ 4 Die Gossner-Kirche anerkennt auch die Apologie der Augsburgischen Konfession, die Schmalkaldischen Artikel, Luthers Grossen und Kleinen Katechismus und die Formula Concordiae als mit dem einzig reinen schriftmässigen Glauben im Einklang stehend.

3. Artikel

Organisation

Auf Grund der in Artikel 2 dargelegten Lehre spricht die Gossner-Kirche folgende Sätze als Hauptsätze ihrer Organisation aus:

§ 1 Alle Gewalt in der Kirche gehört zuerst und ausschliesslich unserem Herrn und Erlöser Jesus Christus, der das Haupt der Kirche ist. Diese Macht ist weder einem einzelnen Menschen noch einer Vereinigung von Menschen verliehen.

Gossner Mission

§ 2 Alle Gewalt, die der Kirche zugestanden wird, ist ihr unter der Voraussetzung gegeben, dass sie als Dienerin Jesu Christi durch Wort und Sakrament die frohe Botschaft ausbreitet. Daher hat die Kirche nicht das Recht, jemandes Gewissen zu binden, es sei denn, insofern sie das lehrt, was auch der Herr lehrt und in Treue das Gebot gibt, das zu befolgen der Herr geboten hat.

§ 3 Eine Gemeinde (Mandli) ist eine zusammengeschlossene Schar von Christen, durch die der Auftrag, den Christus der Kirche gegeben hat, öffentlich und vorschriftsmässig ausgeführt wird.

§ 4 Eine Katechistenschaft (Pracharak pan) ist der Teil des kirchlichen Organismus, den ein Katechist verwaltet und deren Gliedern ein Pastor die Sakramente darreicht und die Leitung ausübt.

§ 5 Ein Pfarrbezirk ist derjenige Teil des kirchlichen Organismus, der einem Pfarrer anvertraut ist.

§ 6 Neben und zu den Pastoren, die kraft ihres Amtes die Beauftragten der Leute (Gemeindeglieder) sind, haben die Laien in den gegebenen kirchlichen Grenzen das Recht, aus ihrer Mitte für die Arbeit ihre Beauftragten zu wählen.

§ 7 Die Gesamtheit der ordinierten Pastoren (Ministerium) wird eine Vereinigung sein, deren Rechte und Pflichten an anderer Stelle erörtert werden (vgl. Artikel 11).

Ausser dem Ministerium der Gossner-Kirche wird es in jeder Synode ein "Synodal-Ministerium" geben. (Über dessen Namen und Befugnisse siehe die Synodalordnung)

§ 8 Aus den Katechistenschaften setzt sich der Pfarrbezirk zusammen; aus den Pfarrbezirken der Kirchenkreis (Ilaka oder Synode): In einigen Synoden wird es keine Ilakas geben, wo aber in einer Synode wenigstens 2 Ilakas vorhanden sind, werden sie zu einer Synode vereinigt.

(Anmerkung des Übersetzers: Ilaka war das bis jetzt gebräuchliche Wort für Kirchenkreis. Die durch diese Grundordnung eingeführten "Synoden" decken sich zum Teil mit den alten Ilakas, zum Teil vereinigen sie mehrere Ilakas in sich.)

Aus den Synoden wird die Mahasabha, d.h. die Generalkonferenz der G.E.L. Church gebildet. Mitglieder der Generalkonferenz werden die Abgeordneten sein, welche von den Synoden entsandt werden (s.§ 11).

§ 9 Jede Synode hat die Grenzen ihrer Katechistenschaften, Pfarrbezirke und Ilakas (Gemeindebezirke) zu bestimmen. Die Entscheidungen der Synode und der Mahasabha, wenn sie rechtmässig getroffen sind, sind von allen Katechistenschaften, Pfarrbezirken und Ilakas (Gemeindebezirke) zu befolgen. In allen kirchlichen Angelegenheiten, deren Entscheidung nicht ausdrücklich den Synoden übergeben ist, hat die Mahasabha die letzte Entscheidung.

Gossner Mission

§ 10 Jede Katechistenschaft, jeder Pfarrbezirk, jede Ilaka und Synode wird einen Vorstand haben, der den Namen Pantsch respektive Synodalvorstand trägt, mit folgender Organisation:

1. Jede Katechistenschaft wählt in ihren Pantsch auf je 50 (gegebenenfalls mehr als 25) konfirmierte Gemeindeglieder je einen Vertreter. Jedoch muss jedes Dorf wenigstens einen Vertreter haben. Der Katechist ist von amtswegen Vorsitzender im Pantsch. Der Pantsch der Katechistenschaft ist dem Pantsch des Pfarrbezirks Rechenschaft schuldig.

2. In jedem Pfarrbezirks-Pantsch ist der Pastor kraft seines Amtes Mitglied und Vorsitzender, auch sind sämtliche Katechisten des Pfarrbezirks kraft ihres Amtes Mitglieder. Auf je 100 (gegebenenfalls mehr als 50) konfirmierte Glieder entsendet jede Katechistenschaft einen Vertreter. Der Katechistenschafts-Pantsch wählt aus seinen Mitgliedern demgemäss seine Vertreter im Pfarrbezirks-Pantsch. Jede Katechistenschaft muss wenigstens einen Vertreter im Pfarrbezirks-Pantsch haben.

Wenn es in einer Synode Ilakas gibt (Gemeindebezirke), so ist der Pfarrbezirks-Pantsch für seine Handlungen dem Ilakapantsch verantworlich; wo sich Synode und Ilaka decken, ist der Pfarrbezirkspantsch der Synode gegenüber verantwortlich.

3. Wo in einer Synode Ilaks bestehen, sind die Pastoren der Ilaka kraft ihres Amtes Mitglieder des Ilaka-Pantsch. Auf je 500 (gegebenenfalls mehr als 250) Konfirmierte kommt ein Vertreter. Jeder Pfarrbezirks-Pantsch wählt demgemäss aus seinen Mitgliedern seinen Vertreter für den Ilaka-Pantsch. Jeder Pfarrbezirk muss wenigstens durch einen Abgeordneten vertreten sein. Der auf der Station (Anmerkung des Übersetzers: der früheren Missionsstation) wohnende Pastor ist der Vorsitzende des Ilaka-Pantsch. Der Ilaka-Pantsch ist der Synode gegenüber verantwortlich.

Wenn in einer Synode keine Ilakas bestehen, so wird hinsichtlich der Pastoren und Schulleiter nach obiger Regel verfahren. Die Wahl der Abgeordneten wird so vorgenommen, dass auf 500 (gegebenenfalls mehr als 250) Konfirmierte eines Pfarrbezirkes je ein Abgeordneter kommt, jedoch muss jeder Pfarrbezirk im Synodal-Vorstand wenigstens einen Vertreter haben.

4. Im Synodal-Vorstand sind die Pastoren der Synode kraft ihres Amtes Mitglieder, auch sind die in der Synode wohnenden emeritierten Pastoren Mitglieder ebenso die Leiter oder Leiterinnen der Höheren- und der Mittelschulen in der Synode. Jede Ilaka entsendet auf je 500 (gegebenenfalls mehr als 250) Konfirmierte einen Vertreter. Jede Ilaka muss wenigstens durch einen Abgeordneten vertreten sein. Die Synodalvorstände sind für ihr Handeln der Mahasabha verantwortlich.

§ 11 Die Zusammensetzung der Mahasabha wird folgende sein:

1. Die Amtsträger der Mahasabha sind von amtswegen Mitglieder.
2. Jede Synode entsendet ihre Abgeordneten nach folgender Regel:
   a) Pastoren: Von den in der Synode arbeitenden Pastoren, einschliesslich dem Präsidenten der Synode, werden 75% entsandt, mit der Massgabe, dass der Vorsitzende der Synode entsandt werden muss und dass wenn sich bei Ausrechnung der 75% ein Bruch vom Werte über 1/2 ergibt, das Ergebnis zur nächst höheren ganzen Zahl aufgerundet wird.

Gossner Mission

b) Laien-Vertreter: Auf je 1.500 (gegebenenfalls über 750) Konfirmierte in einer Synode kommt ein Abgeordneter; jede Ilaka muss durch wenigstens einen Abgeordneten vertreten sein. Gibt es in einer Synode keine Ilakas, so muss in einer solchen Synode jeder Pfarrbezirk durch einen Abgeordneten vertreten sein.

c) Jede Synode wählt selbst ihre Vertreter in die Mahasabha und in das Church Council (Kirchenrat).

d) Alle von einer Synode in den Kirchenrat Gewählten sind damit auch Mitglieder der Mahasabha; aber, ob Geistliche oder Laien, sie sind anzurechnen auf die Zahl der einer Synode zugestandenen Vertreter in der Mahasabha.

Anmerkung 1: Die G.E.L. Church besteht aus folgenden Synoden: Assam (1 1/2); Bengal (1); Hazaribagh (1); Manbhum (1); Singhbhum (1); Orissa (3); Central Provinces (Jashpur Upar & Nich Ghat) (1); Khutitoli (mit Panishani) (1 1/2); Kinkel (1 1/2); Koronjo (2); Western (Gumla, Chainpur und Kondra) (1 1/2); Takarma (2); Govindpur (2); Burju (Burju Amlessa & Tokad) (2) und Northern (Ranchi und Lohardaga) (2).

Anmerkung 2: Die Zahl der Vertreter im C.C. (Church Council) ist in Klammern eingefügt. 1 1/2 bedeutet, dass eine solche Synode abwechselnd für 2 Jahre einen und für die anderen 2 Jahre 2 Vertreter entsendet.

Folgende Ilakas sind einer Synode eingegliedert: Ober-Assam, Nieder-Assam, Karimati, Kondra, Khutitoli, Gumla, Chainpur, Jarakudar, Iharsuguda, Burju, Ranchi, Rajgangpur, Lohardaga, Ober-Jaspur, Nieder-Jaspur, Panisani, Nimdih, Amlesa, Tokad, Bamra und Nord-Bengal.

§ 12 Wo wenigstens 2 Ilakas in einer Synode sind, bleibt es dabei, dass die Ilakas wie bisher ihre eigene Organisation, Versammlungen, Centralisation der Einnahmen und Ausgaben usw. haben, mit der Einschränkung, dass solche Ilakas verpflichtet sind, einen entsprechenden Teil der Ausgaben der Synode zu übernehmen.

Anmerkung: Zu den Gesamtausgaben der Gossner-Kirche hat jede Synode den ihr bestimmten Satz zu übernehmen.

§ 13 Appellation (Berufung.)Wenn jemand mit der Entscheidung der Katechistenschaft unzufrieden ist, kann er Berufung beim Pfarrbezirkspantsch einlegen; und weiter, wenn er mit der Entscheidung des Pfarrbezirkspantschs unzufrieden ist, so kann er beim Ilakapantsch Berufung einlegen; in Synoden, in denen es keine Ilakas gibt, geht die Berufung an den Synodalrat. Für Gemeindeglieder gibt es keine höhere Instanz, bei der Berufung eingelegt werden könnte. Aber ein bei der Synode im Kirchendienst stehender Mann (ordinierte Pastoren ausgenommen), der unzufrieden ist mit einem vom Synodalrat über seine Arbeit gefällten Urteil darf Berufung beim Kirchenrat einlegen, hat aber nicht das Recht, sich an die Mahasabha zu wenden. Für Gemeindeglieder ist die Entscheidung der Synode, für unordinierte Leute im Kirchendienst die Entscheidung des Kirchenrats endgültig.

§ 14 Für alle Sitzungen der Mahasabha ist die Öffentlichkeit zugelassen. Das Recht der Rede und das Stimmrecht kommt nur den obengenannten Abgeordneten zu. Ehrengäste dürfen mit Erlaubnis der Mahasabha eine Rede halten.

§ 15 Das sogenannte Church Council der Mahasabha wird eine kleine ausführende Kommission sein, deren Rechte und Pflichten an anderem Orte dargelegt werden (siehe Artikel 10).

§ 16 Überschrift: Die Hauptstation (Vorort, Head Quarters) der Gossner-Kirche.

Gossner Mission

1. Das Grundstück in Ranchi (Anmerkung des Übersetzers: Gemeint ist das vor 100 Jahren erworbene Missionsgrundstück von 100 Morgen) ist der Hauptplatz (Head Quarters) der Gossner-Kirche. Die Aufsicht über dies Grundstück steht dem C.C. (Kirchenrat) zu. Jedoch wird das C.C. die für die Verwaltung der Ranchi-Ilaka nötigen Räume bereitstellen.

(Anmerkung des Übersetzers: Die Ranchi-Ilaka setzt sich aus den Dorfgemeinden um Ranchi zusammen, die ihren Treffpunkt für Konvente, Arbeitstagungen etc. und ihre Zahlstelle wie bisher in der Stadt Ranchi haben.)

2. Die Christ-lutherische Ranchi-Gemeinde ist die Gemeinde des Vororts (der Hauptstation) der Gossner-Kirche. In allen Urkunden ist sie zu bezeichnen als "Gemeinde der Hauptstation (Head Quarters) der G.E.L. Kirche". Diese Gemeinde ist direkt dem C.C. unterstellt. Der Kirchenrat (C.C.) hat die Pastoren und alle Gemeindeangestellten einzusetzen, empfängt die Einnahmen dieser Gemeinde und bestreitet die für das Grundstück in Ranchi notwendigen Ausgaben.

3. Der Gemeinderat (Pantsch) dieser Gemeinde, in dem wenigstens ein beamtetes Mitglied des C.C. Sitz und Stimme haben muss, übernimmt alle Aufgaben eines Pfarrbezirkspantschs und eines Ilakapantschs. Streitfälle, Berufungen u.dgl., die sonst von den untergeordneten Pantschen an den Synodalrat gehen, werden von der Gemeinde des Hauptortes dem C.C. unterbreitet, so dass das C.C. hier die Funktionen der Synode übernimmt.

4. Diese Gemeinde gehört zu keiner Ilaka und zu keiner Synode, sie entsendet aber nach den für die Synoden bestehenden Regeln ihre Abgeordneten in den Kirchenrat und in die Mahasabha.

5. Die Anstalten, welche sich auf dem Ranchi-Grundstück befinden und befinden werden, werden von der Kirche geleitet: Das Theologische Seminar, die Gossner High School, die Bethesda Mädchen-High School, die Presse, das Lehrerinnenseminar, das Krankenhaus mit Apotheke und was sonst noch auf dem Kirchengrundstück errichtet werden wird.

6. Die Grenzen der Hauptgemeinde sowie andere nebensächliche Dinge, die noch nicht entschieden worden sind, werden dem Kirchenrat zur Entscheidung überlassen.

4. Artikel

Gliedschaft der Kirche

1. Die in Synoden zusammengefassten Gemeinden der Gossner-Kirche sind die Glieder der Kirche.

2. Jede evangelisch-lutherische Ilaka oder Synode, welche diese Grundordnung mit der in ihrem zweiten Artikel beurkundeten Grundlage der Lehre annimmt, wird in einer rechtmässig einberufenen Mahasabha auf Mehrheitsbeschluss gleich den übrigen Synoden als Glied aufgenommen werden.

(Anmerkung des Übersetzers: Es wird hier in erster Linie an die in den Randgebieten durch die Missionsarbeit neu entstehenden Gemeinden gedacht sein, in zweiter Linie an die Möglichkeit, dass bisher von der Gossner-Mission nicht betreute Gemeinden Anschluss an die Gossner-Kirche suchen.)

Gossner Mission

5. Artikel

Die Aufgabe

Aufgaben der Gossner-Kirche sind diese:

1. Die reine Lehre des Evangeliums zu bewahren, sie auszubreiten und die Sakramente recht zu verwalten (Eph. 4, 5 f., Augsburgisches Bekenntnis Artikel 7).

2. Die Einheit im rechten Glauben zu bewahren (Eph. 4, 3-16 und Cor.1, 10), Abweichen davon zu verhindern (Röm. 16, 17) und damit die Kirche in ihrem Glauben und Bekenntnis zu festigen.

3. Die Selbständigkeit (Autonomie) zu bewahren und zu verstärken.

4. Die geistliche Verbundenheit der Katechistenschaften, Pfarrbezirke, Gemeindebezirke und Synoden auch äusserlich in Erscheinung treten zu lassen - den Willen zur Ausbreitung der Kirche in allen Lutheranern lebendig zu machen - anszustreben, dass alle Lutheraner in dem einen wahren Glauben sich verbinden und dadurch die eigentümlich lutherische Lehre und Lebensgestaltung wirkungsvoll darstellen.

5. Zu folgenden Tätigkeiten den Willen der Kirche zu erwecken und wirksam werden zu lassen:

a) die Pastoren, Katechisten, Bibelfrauen und Lehrer zu unterweisen, zu ihrer Ausbildung Schulen einzurichten und zu erhalten und zu leiten; auch die Gossner High School, die Bethesda High School für Mädchen, die Tabita-Bibelschule, die Ausbildungsstätte für Frauen zu unterhalten und zu leiten.

b) Für die Christen und Nichtchristen Indiens und Burmas Fürbitte zu tun und damit Gottes Reich auszubreiten.

c) Regeln für die Betätigung der Frömmigkeit im täglichen Leben aufzustellen, durch deren Beobachtung - gemäss der Lehre des Neuen Testaments und der Freiheit der Kirche - der Leib Christi geformt werde.
(Der Übersetzer ist nicht sicher, ob die Übersetzung den Sinn wiedergibt)

d) Pressverbände oder Herausgeber für Gemeindeblätter und Sonntagsschulgeschichten zu wählen;

e) Erzählungen zu veröffentlichen, durch welche die Lehre, das Brauchtum, Vorwärtsentwicklung und Bedürfnisse der lutherischen Kirche bekannt werden;

f) für alle einzelnen Arbeitszweige Kommissionen einzusetzen;

g) auch in Zukunft - wie bisher - Kandidaten zu prüfen und zu ordinieren;

h) ein Kirchenblatt herauszugeben;

i) ausserhalb der Grenzen der jetzigen Synoden Mission zu treiben;

j) mit der Federation, dem B.C.C., dem N.C.C., dem B.F.B.S. und ähnlichen Körperschaften und mit anderen Kirchen Verbindung aufrechtzuerhalten und für dergleichen Organisationen Abgeordnete zu wählen und ihre Tagungen zu beschicken;
(Anmerkung des Übersetzers: Mit Federation ist die Zusammenfassung der lutherischen Kirchen Indiens gemeint, mit B.C.C. vermutlich das Bihar Christian Council, mit N.C.C. das indische National Christian Council, mit B.F.B.S. ist British and Foreign Bible Society gemeint.)

Gossner Mission

k) einen jährlichen Haushaltsplan aufzustellen, das Budget nach den Synoden aufzuteilen und das Geld für die Bedürfnisse der Kirche zu verausgaben;

l) in allen Gemeinden der biblischen Lehre gemäss die Laien zu aktivieren und sie für ihre christliche Verantwortlichkeit zuzurüsten;

m) gemeinsam mit den Synoden den Besitz der Kirche zu verwalten;

n) die Druckerei der Kirche zu leiten und zu finanzieren;

o) mit Hilfe der Synoden die Volkszählung der Kirche durchzuführen;

p) für die Synoden Pastoren und Kandidaten einzusetzen und nach Befragung der Synoden aus einer Synode in eine andere zu versetzen;

q) für die Pastoren und Gemeindeangestellten die Gehaltsskala aufzustellen;

r) eine Pensionskasse für die kirchlichen Angestellten einzurichten und zu überwachen;

s) für die Missionsarbeit und andere notwendige Aufgaben den Synoden Beihilfen zu zahlen;

t) alle 2 Jahre einen Pastorenkursus abzuhalten;

u) armen tüchtigen lutherischen Studenten Studienbeihilfen zu zahlen, wofür im Haushaltsplan ein Posten einzusetzen ist;

v) an die gesamtkirchlichen Aufgaben zu denken und dafür Anordnungen zu treffen und einen Terminkalender zu veröffentlichen; jedoch ist es in der Regel Sache der Synoden, die Durchführung zu übernehmen;

w) durch das Church Council die Aktivität der Gossner-Kirche zu steigern und die Einheit der Kirche zu fördern. Zu diesem Zweck ist in die jährlichen Versammlungen der Synoden ein Amtsträger oder ein Kirchenratsmitglied zu entsenden, auch sind die Synoden willig zu machen, in die Jahresversammlungen der Nachbarsynoden wenigstens einen Vertreter zu entsenden, der dort Ehrengast ist.

x)in Glauben und Freiheit auf jede Weise in der Kirche die lebendige Gemeinschaft zu erhalten und zu fördern, nicht Einförmigkeit, aber Einigkeit in Sachen des Denkens und Glaubens, der Zielsetzung des Handelns und im Zeugnis.

§ 6 Aufgabe der Kirche ist ferner: Kollekten anzusetzen und einzusammeln und sie aus der Zentralkasse für die durch diese Grundordnung bestimmten Zwecke zu verwenden.

§ 7 Ferner: darüber zu wachen, dass jede Synode in ihrem Bereich für ihre Gemeinden, Schulen und für ihr Missionswerk sorgt (für die Einzelheiten siehe Synodalordnung).

§ 8 Die Kirche soll die Arbeiten der Synode fördern, Visitationen halten und auf Bitten einer Synode ihr für ihre geistlichen Aufgaben wie auch für die Verwaltung Rat erteilen und (schwierige Fälle) entscheiden.

§ 9 Die Kirche soll mit anderen Kirchen in der Einheit des Glaubens Gemeinschaft halten, d.h. Vertreter zu ihnen entsenden und die Vertreter anderer Kirchen freundlich aufnehmen.

6. Artikel

Die Mahasabha (Anmerkung des Übersetzers: bedeutet Synode)

§ 1 Die Mahasabha der erwählten Pastoren und der erwählten Abgeordneten soll in der Regel alle 2 Jahre einmal zusammentreten. Zeit und

Gossner Mission

Ort der Tagung wird von der Mahasabha bestimmt oder dem C.C. zu bestimmen überlassen.- Der Pastorenkursus soll auch zweijährlich gehalten werden in den Jahren, in denen die Mahasabha nicht tagt.

§ 2 Eine ausserordentliche Tagung der Mahasabha muss auf Antrag einer zweidrittel Mehrheit des C.C. oder einer zweidrittel Mehrheit der Präsidenten der Synoden durch die Exekutive des C.C. einberufen werden. Mitglieder solcher ausserordentlichen Synoden sind die Mitglieder der vorangegangenen ordentlichen Synode, ausser wenn sie ihres Mandats verlustig gegangen sind oder an ihre Stelle jemand anders gewählt worden ist.

§ 3 Bei Anwesenheit der Mehrheit der Vertreter der Mehrheit der Synoden ist die Mahasabha beschlussfähig.

7. Artikel
Die Befugnisse der Mahasabha

§ 1 Nach aussen: Die Mahasabha hat die Befugnis mit anderen Organisationen, sofern diese der Autonomie nicht abträglich sind, Verbindung aufzunehmen oder zu lösen. Um der Einheitlichkeit willen ist keiner Synode, keiner Gruppe, keinem Ausschuss, keinem Abgeordneten die Freiheit gestattet, sich mit irgend einer Vereinigung oder Organisation ausserhalb der Gossner-Kirche zusammenzutun.

§ 2 Nach innen: Die Mahasabha hat die Befugnis, alle inneren Angelegenheiten zu ordnen, welche die gliedlich mit ihr verbundenen Synoden oder die Kirche als Ganzes angehen. Wenn eine Synode die Beschlüsse und Anordnungen der Mahasabha bezw. des C.C. (Kirchenrats), sofern dieser statt der Mahasabha zuständig ist, nicht befolgt, so hat die Mahasabha die Befugnis, die Gehorsam verweigernde Synode gebührend zu bestrafen, etwa indem sie geldliche Hilfe einstellt, Schulen schliesst, kirchliche Rechte entzieht und dgl. Diese Befugnis kann auch auf den Kirchenrat übertragen werden.

Anmerkung: Es ist bestimmt worden, dass Amtseinsetzung, Versetzung, Amtsenthebung der Pastoren zu den der Mahasabha vorbehaltenen Befugnissen gehört, bezw. zu den Befugnissen des Kirchenrats, wenn dieser anstelle der Mahasabha die Geschäfte führt. Aber für Versetzung der Pastoren innerhalb einer Synode ist die betreffende Synode zuständig. Auch darf die Mahasabha oder das C.C. Entscheidungen in Angelegenheiten der Pastoren nur nach Beratung mit der betr.Synode fällen.

Amtseinsetzung, Versetzung, Entlassung der nicht dem geistlichen Stande angehörenden Angestellten gehört in der Regel zu den Befugnissen der zuständigen Synode.

§ 3 Das Verhältnis der Synoden untereinander. - Die Mahasabha hat die Befugnis, den Synoden für Förderung des Zusammenhalts der Synoden untereinander Rat und Weisung zu geben. Fragen des Rechts, der Zuständigkeit und der kirchlichen Sitte, die in der Kirche entstehen, oder andere gewichtige Sachen können von den Synodalvorständen zur Überprüfung an die Mahasabha überwiesen werden, die dann endgültig entscheidet.

§ 4 a) Wenn einem Synodalvorstand Gelegenheit gegeben ist, der Vorschrift entsprechend Abgeordnete in die Mahasabha zu entsenden, so ist ein solcher Synodalvorstand an alle verfassungsmässig zu Recht bestehenden Beschlüsse der Mahasabha gebunden.

b) Abgesehen von den der Gossner-Kirche ausdrücklich vorbehaltenen Sachen hat jede Synode die unbestrittene Vollmacht, ihre eigenen Angelegenheiten zu ordnen.

Gossner Mission

§ 5.
Fragen der Lehre und des Gewissens. Fragen der Lehre und des Gewissens werden nur nach Gottes Wort geurteilt. Wenn sich gegen irgendeinen bindenden Beschluß aufgrund der Lehre oder des Gewissens Widerspruch erhebt, so ist die Sache an die Mahasabha zu verweisen. In solchen Entscheidungen darf unter keinen Umständen das Recht einer Minderzahl mißachtet werden; aber die Rücksicht auf das Gewissen eines Einzelnen darf nicht dazu führen, eine Aufgabe als unlösbar unerledigt zu lassen. (Hinsichtlich des letzten Satzes ist der Übersetzer nicht sicher, das Richtige getroffen zu haben.)

§ 6.
Schutz der Lehre und kirchlichen Sitte. Die Goßner-Kirche hat durch die Mahasabha in allen ihren Katechistenschaften und Pfarrbezirken die Grundlage der Lehre zu schützen und zu festigen, die reine Predigt des Wortes Gottes und den rechten Gebrauch der Sakramente zu gewährleisten und eine Ordnung aufzustellen, nach der gegenSünder vorzugehen ist (siehe Kirchenzuchtsordnung).

Außerkirchlichen Vereinigungen gegenüber, deren Grundsätze und Verhalten der christlichen Frömmigkeit entgegensteht, hat die Mahasabha die Vollmacht, wenn sie es nachGottes Wort für recht erachtet, die Gemeinschaft mit solchen Vereinigungen zu verbieten oder davor zu warnen.

§ 7.
Lehr- und Erbauungsbücher. Die Goßner-Kirche hat für solche Literatur zu sorgen, z.B. für Agenden, Gesangbücher, Katechismen. Diese Klasse von Büchern hat die Mahasabah obligatorisch zu machen. Keine einzelne Synode ist befugt, ohne Genehmigung der Mahasabha diese Art Bücher zu drucken oder einzuführen.

§ 8.
Die Goßner-Kirche hat die Vollmacht, die Arbeiten zu leisten, welche im 5. Artikel (die Aufgabe) genannt sind, Kommissionen einzusetzen und zu leiten, den Voranschlag des kommenden Jahres aufzustellen, die Beiträge der einzelnen Synoden zu bestimmen und einzuziehen.

§ 9.
Das Eigentum. Die Goßner-Kirche hat die Vollmacht, soweit es nach der Konstitution zulässig ist, jeder Art Eigentum zu erwerben, zu besitzen und sachgemäß zu verwenden.

§ 10.
Die Mahasabha hat das Besitzrecht über alle gegenwärtig bestehenden und künftig noch zu errichtenden Schulen.

§ 11.
Die Erledigung der laufenden Geschäfte der Goßner-Kirche ist Aufgabe der Amtsträger der Mahasabha, des C.C. und der verschiedenen Kommissionen mit der Maßgabe, daß sie ihre Befugnisse in Übereinstimmung mit der Konstitution und den Beschlüssen der Mahasabha zu gebrauchen haben.

8. Artikel

Die Amtsträger der Mahasabha

§ 1.
Die Amtsträger der Mahasabha sind: derPräsident, der Sekretär und der Schatzmeister. Diese werden in einer ordentlichen Sitzung der Mahasabha

Gossner Mission

durch Abstimmung gewählt, und zwar für 4 Jahre. Wiederwahl ist zulässig. Diese Amtsträger bekommen entweder Gehalt oder Vergütung, wie die Mahasabha bestimmt. Anderen als diesen 3 Amtsträgern darf weder Gehalt noch Vergütung bewilligt werden. Der Präsident soll ordinierter Geistlicher sein (Anmerkung des Übersetzers: "soll", bisher hieß es "muß"). In der alle zwei Jahre stattfindenden ordentlichen Tagung muß als erster Punkt der Nachmittagssitzung des 2. Tages die Wahl der Amtsträger angesetzt werden. Aber neu in ihr Amt eintretende Amtsträger dürfen ihr Amt in der Mahasabha erst nach dieser Sitzung ausüben. In der Schlußandacht dieser Sitzung werden sie feierlich mit Gebet in ihr Amt eingesetzt.

§ 2.
Der Präsident hat in allen geschäftsordentlichen Sitzungen der Mahasabha den Vorsitz. Bei Ordinationsfeiern ist er Ordinator. Er setzt Kommissionen ein, falls kein anderer Beschluß dem entgegensteht. Er sieht darauf, daß die Gesetze und Ausführungsbestimmungen beobachtet werden, auch darauf, ob die Beschlüsse der Mahasabha und des C.C. ausgeführt werden oder nicht. Er unterzeichnet die Schriftstücke von urkundlicher Bedeutung und führt die ihm von der Mahasabha erteilten Aufträge aus. Unter keinen Umständen hat der Präsident das Recht, die Durchführung ordnungsmäßig gefaßter Beschlüsse der Mahasabha oder des C.C. durch sein Veto zu verhindern. Wenn der Präsident für kurze Zeit an der Wahrnehmung wichtiger Aufgaben verhindert ist (z.B. durch Krankheit), so hat für diese Zeit die Mahasabha oder das C.C. einen stellvertretenden (Acting) Präsidenten zu bestellen.

§ 3
Der Sekretär führt die Korrespondenz der Mahasabha und des C.C., unterzeichnet die Schriftstücke und hat einen Monat vor Zusammentritt der Mahasabha Ort und Zeit der Tagung bekannt zu geben. Im Falle einer außerordentlichen Mahasabha hat er jedem Präsidenten einer Synode wenigstens 15 Tage vor Zusammentritt der Mahasabha Einladungen zuzustellen.

§ 4.
Der Kassierer hat die Einkünfte regelmäßig zu vereinnahmen, die Auszahlungen zu besorgen, über Einnahme und Ausgabe Buch zu führen; er hat jeder ordentlichen Tagung der Mahasabha und des C.C. zu berichten. Er hat die im Protokollbuch verzeichneten, vom Präsidenten und Sekretär unterschriftlich vollzogenen Zahlungsaufträge auszuführen. Er hat den Bestimmungen des C.C. gemäß das Geld zu verwalten.

§ 5.
Stirbt einer der Amtsträger zwischen zwei ordentlichen Tagungen der Mahasabha oder legt er sein Amt freiwillig oder unfreiwillig nieder, so bestimmt das C.C. einen Stellvertreter bis zur nächsten ordnungsmäßigen Tagung der Mahasabha. Wenn mit der folgenden Tagung der Mahasabha die Amtsdauer des Ausgeschiedenen noch nicht abgelaufen ist, so wird für den Rest seiner Amtsdauer eine Neuwahl vorgenommen. Wenn ein Amtsträger seine verfassungsgemäße Pflicht zu erfüllen unfähig oder außerstande ist, so kann ein solcher durch die Mehrheit aller Mitglieder des C.C. von seinem Amt zeitweise suspendiert werden; eine solche Abstimmung kann auch durch Umlauf schriftlich vorgenommen werden. Ebenso kann das gesamte C.C. die Entscheidung fällen, ob ein Amtsträger geeignet oder ungeeignet für die Arbeit ist.

9. Artikel

Registration

Die Goßner-Kirche ist aufgrund des "Society Registration Act" von 1860 - Blatt 21 - am 30. Juli 1921 in Patna als Körperschaft öffentlichen Rechtes registriert worden.

Gossner Mission

10. Artikel

Das Church Council

(Anmerkung des Übersetzers: der Kirchenrat, abgekürzt C.C.)

§ 1. Mitglieder des C.C., das zugleich als Treuhänder-Rat der Kirche fungiert (Anmerkung des Übersetzers: dem Staat gegenüber betreffs des Eigentums der Kirche), sind die folgenden: der Präsident, Sekretär und Schatzmeister der Mahasabha; sie üben ihr Amt auch im C.C. aus. Ferner die Vertreter der Synoden nach Maßgabe folgender Bestimmungen:

a) Zählt eine Synode weniger als 4.000 Konfirmierte, so hat sie einen Sitz im C.C.

b) Zählt eine Synode 4.000 bis 8.000 Konfirmierte, so hat sie einen Sitz im C.C., aber umschichtig mit einer anderen Synode immer für zwei Jahre noch einen zweiten.

c) Zählt eine Synode über 8.000 Konfirmierte, so hat sie regelmäßig zwei Sitze.

d) Zählt eine Synode 14.000 oder mehr Konfirmierte, so hat sie regelmäßig drei Sitze.

e) Alle Synoden müssen ihre Vertreter im C.C. wählen und entsenden gemäß den Wahlbestimmungen und den Anordnungen des C.C.

f) Es liegt dem C.C. ob zu bestimmen, welche (Anmerkung des Übersetzers: unter Absatz b dieses § fallenden) Synoden anfänglich zwei Abgeordnete zum C.C. entsenden und welche nur einen.

g) Falls der ehrenamtliche Sekretär des Property Board (Eigentums-Verwaltung) nicht anderweitig Mitglied des C.C. ist, so ist er kraft dieses seines Amtes ordentliches Mitglied des C.C. und steht somit in der Reihe der Amtsträger der Kirche.

h) Von den Mitgliedern des C.C. müssen mindestens 12 unordiniert (Laien) sein, und von diesen 12 muß zum mindesten die Hälfte aus solchen bestehen, die nicht in der Kirche ein besoldetes Amt haben.

i) Wenn eine Synode zwei Sitze im C.C. hat, so muß der eine durch einen ordinierten Geistlichen, der andere durch einen Laien besetzt werden.

k) Alljährlich hat das C.C. folgende 4 Fragen zu entscheiden: 1. welche Synoden nach obigen Bestimmungen einen Vertreter im C.C. haben, welche zwei; 2. welche Synoden einen ordinierten Geistlichen, welche einen Laien zu entsenden haben; 3. welche Synoden solche Laien zu entsenden haben, die in der Kirche kein besoldetes Amt haben; 4. darauf zu achten, daß jeder Volksstamm, jeder Bezirk und jeder Stand entsprechend vertreten ist. 5. Es muß beständig das Bestreben des C.C. sein, den Wahlvorgang in der Weise zu leiten, daß möglichst die Hälfte der Mitglieder des C.C. Pastoren, die Hälfte Laien sind. Bei Bestallung der Abgeordneten mit zweijähriger Amtsdauer hat das C.C. die Befugnis und Pflicht, falls nötig, auf zahlenmäßige Gleichheit der Geistlichen und Laien im C.C. hinzuwirken (Anm.d.Übers.: es ist offenbar an die unter k 2 angeordnete Lenkung der Wahl gedacht), jedoch soll bei Vorkehrungen für die zweite Hälfte der vierjährigen Amtsdauer Rücksicht genommen werden auf frühere Eingriffe. (Sinn des letzten Satzes ist dem Übersetzer unklar.)

Bei diesen die Wahl vorbereitenden Weisungen (Anm. d. Übers.: es wird an die Bestimmungen oben unter k 2/3 gedacht sein) soll das C.C. in der Regel möglichst das Los entscheiden lassen.

l) Wenn der Kirchenrat bemerkt, daß irgendein Stamm, Bezirk, Stand keine entsprechende Vertretung im C.C. bekommen hat, dann hat der Kirchenrat die Befugnis, eine oder mehrere Synoden anzuweisen, ihre Abgeordneten so auszuwählen, daß ein solcher Stamm, Bezirk, Stand wenigstens einen Vertreter im C. C. habe. Die so Gewählten sind in der Zahl

Gossner Mission

der den Synoden zustehenden Vertretern im C.C. eingeschlossen.

m) Wenn der Kirchenrat bemerkt, daß irgendein Stamm, Bezirk, Stand einer Vertretung im C.C. bedarf, so kann er für ein Jahr über die gesetzmäßige Mitgliederzahl des C.C. hinaus einen passenden Vertreter berufen, er darf aber für ein und dasselbe Jahr nur einen derartigen Vertreter berufen.

Ein solches zusätzliches Mitglied des C.C. ist damit auch Mitglied der Mahasabha des betreffenden Jahres.

Abgesehen von den 3 bzw. 4 Amtsträgern und abgesehen von denen, die nur für 2 Jahre dem C.C. angehören und daher von folgender Bestimmung nicht betroffen werden, haben alle Mitglieder des C.C. eine vierjährige Amtsdauer und können ein zweites Mal für 4 Jahre ins C.C. gewählt werden. Aber kein Mitglied des C.C., die Amtsträger ausgenommen, darf länger als 8 Jahre hintereinander Mitglied des C.C. sein. Nach Ablauf der 8 Jahre muß ein Zeitraum von 2 Jahren verstreichen, ehe jemand wieder Mitglied des C.C. werden kann.

§ 2. Bei Anwesenheit von 13 Mitgliedern ist das C.C. beschlußfähig.

§ 3. Das C.C. wird im Jahr nicht mehr als zweimal zusammentreten können. Einmal jährlich muß es mindestens zusammentreten; diese Tagung ist als Jahrestagung zu bezeichnen. Sie hat in Vertretung der Goßner-Kirche deren Beschlüsse durchzuführen und in der Zeit zwischen den Tagungen der Mahasabha deren Aufgaben zu übernehmen. Sie hat die Arbeiten der verschiedenen Kommissionen zu coordinieren, deren Berichte über ihre Arbeit und Wünsche entgegenzunehmen, für die Mahasabha die Jahresrechnung nach dem Budget vorzubereiten, freigewordene Stellen zu besetzen und alle Arbeiten zu leisten, welche die Mahasabha dem Kirchenrat überträgt, sowie über seine gesamte Tätigkeit der Mahasabha Bericht zu erstatten.

§ 4. fehlt im Original (Anm. d. Übers.: vermutlich liegt ein Versehen in der Zählung vor).

§ 5. Der Kirchenrat wählt seine 5 Mitglieder aus, die zusammen mit den Amtsträgern der Kirche die Executive = Kirchenleitung bilden. Der Kirchenleitung müssen wenigstens 4 Laien angehören. Diese Kirchenleitung hat nicht Recht und Vollmacht, alle Aufgaben des Kirchenrats zwischen den Tagungen zu übernehmen; sie darf nur in dringenden Fällen Entscheidungen treffen, die ihrer Natur nach unaufschiebbar sind.

§ 6. Wenn ein Kirchenratsmitglied stirbt oder unter Kirchenzucht gestellt wird oder in einem Jahr trotz vorschriftsmäßiger Einladung ohne triftigen Grund hintereinander zweimal die ordentlichen Sitzungen versäumt, so scheidet dies Mitglied damit aus dem Kirchenrat aus. Die Synode, von der dies Kirchenratsmitglied beauftragt war, hat für den Rest der Amtsdauer desselben einen Ersatz zu stellen.

§ 7. Wenn keine der führenden Persönlichkeiten irgendeines Standes von einer Synode in die Mahasabha gewählt wird, so soll das C.C. Recht und Vollmacht haben, im Bedarfsfalle solche Persönlichkeiten zur Berichterstattung und Erteilung von Rat zu einer Sitzung der Mahasabha einzuladen.

§ 8. In Abgrenzung gegen die Vollmachten der Synode werden dem C.C. folgende Vollmachten zugestanden:

a) Wenn nötig kann das C.C. einer Synode Rat und Weisung erteilen in betreff der Beobachtung der Grundordnung der Goßner-Kirche, der Ausführungsbestimmungen und der geschäftsordentlichen Bestimmungen sowie auch hinsichtlich der Ausführung der Beschlüsse und Anordnungen der Mahasabha und des C.C.

Gossner Mission

b) Das C.C. kann einer Synode Rat erteilen, um zu verhindern, daß der Durchführung von Anordnungen des C.C. Hindernisse in den Weg gelegt werden.

c) Wenn die Mehrzahl der Synodalratsmitglieder einer Synode des C.C. um eine Untersuchung oder Schlichtung innerhalb der Synode ersucht, so hat das C.C. ohne Verzug einem solchen Ersuchen Folge zu geben.

d) Auch wenn ein Synodalvorstand kein solches Ersuchen an das C.C.richtet, so steht dennoch dem C.C. das Recht zu, eine Untersuchung anzustellen, wenn es sich nach reiflicher Überlegung überzeugt hat, daß dies zum Besten der Synode oder der Goßner-Kirche dringend notwendig ist. Danach hat das C.C. (nicht die Executive des C.C.) das Ergebnis der Untersuchung zu beurteilen und der Synode entsprechende Maßnahmen zu empfehlen. Wenn die Synode das Erforderliche nicht ausführt, so hat das C.C. die Vollmacht, seinerseits die Durchführung in die Hand zu nehmen, z.B. so, daß ein Amtsträger suspendiert oder ein Angestellter entlassen wird, auch so, daß das C.C. für kurze Zeit die Leitung der Synode übernimmt.

e) Wenn das C.C. zu dem Urteil gelangt, daß eine Synode ihr Recht oder ihre Vollmacht durch ihre Maßnahmen und Entscheidungen überschritten hat, so kann das C.C. anordnen, daß die Synode solche Entscheidungen und Maßnahmen revidiere oder aufhebe. Ebenso hat das C.C. zu verfahren, wenn die Maßnahmen oder Entscheidungen einer Synode der Grundordnung der Goßner-Kirche und deren Ausführungsbestimmungen oder dem Wesen und Geist der Kirche zuwider sind, oder wenn die Einheit der Kirche in Glauben, Lehre, Predigt, Sitte gefährdet wird, auch dann, wenn eine Synode durch Maßnahmen und Beschlüsse einer Schwestersynode Anstoß und Verdruß bereitet.

11. Artikel

Die Pfarrerschaft

§ 1. Die vereinigte Pfarrerschaft (auch Ministerium genannt), deren Organisation sich gemäß Artikel 3, § 7 zu gestalten hat, hält ihre Convente, so oft es nötig ist. Sie wählt ihre Mitglieder und Amtsträger selbst und gibt sich selbst ihre Geschäftsordnung; sie hat dem Kirchenrat ein ausführliches Protokoll ihrer Verhandlungen zur Bestätigung vorzulegen. Sie prüft für die Ordination die Kandidaten, welche der Kirchenrat auswählt und dem Ministerium präsentiert und welche vom Ministerium angenommen werden. Prüfungsgegenstände sind Bibelkunde, Dogmatik, praktische Theologie, sowie einige Hilfswissenschaften. Disziplinarfälle gegen Glieder der Pfarrerschaft sind dem Kirchenrat zu übergeben.

§ 2. Die Pfarrerschaft hat sich nach der Grundordnung der Goßner-Kirche zu richten.
Anm. d. Übers.: Die Materie wird in der "Ordnung des Ministeriums" ausführlich behandelt. Dort wird in Artikel 2 gesagt, daß alle ordinierten Pastoren Mitglieder der Pfarrerschaft = Ministerium sind. Obiger Satz, daß sich die Pfarrerschaft ihre Mitglieder wählt, ist demnach ein Irrtum.

12. Artikel

Die Kirchenkreise = Synoden und Gemeindebezirke = Ilakas

§ 1. Die geographischen Grenzen der Synoden bestimmt die Mahasabha. Die geographischen Grenzen der Ilakas und Pfarrbezirke bestimmt der Kirchenkreis (Synode), doch ist die Zustimmung des Kirchenrats einzuholen.

§ 2. Der Synodalrat berät seine Pastoren hinsichtlich Lehre, Wandel und Amtsführung. Der Synodalrat hat die Aufsicht über seine Helferkreise,

Gossner Mission

Gemeindeangestellten und Gemeindeglieder und bestraft sie, falls nötig, gemäß der Kirchenzuchtsordnung. Wenn eine Synode in Ilakas untergeteilt ist, so haben die Ilakas in ihren Grenzen dasselbe Aufsichts- und Strafrecht, aber mit der Einschränkung, daß Angestellte und Gemeindeglieder an die Synode (den Kirchenkreis) appellieren können. Wenn gegen einen Pastor die Kirchenzuchtsordnung angewendet werden muß, so ist das Urteil nur von der Pfarrerschaft der Synode zu fällen. Wenn gegen dies Urteil Berufung eingelegt wird und eine Entscheidung vor einer Tagung des Ministeriums der Kirche herbeigeführt werden muß, so ist diese Entscheidung Sache der ordinierten Mitglieder des Kirchenrates. Wenn die Verschuldung so schwer ist, daß das Urteil von der gesamten Pfarrerschaft gefällt werden muß, so hat der Präsident des Kirchenrats auf das schriftliche Einverständnis von 20 Personen hin die ganze Pfarrerschaft schnell einzuberufen, die dann das Urteil zu fällen und beim Kirchenrat den Antrag auf Bestrafung zu stellen hat.

§ 3. Für alle Synoden und Ilakas schreibt der Kirchenrat eine Synodalgrundordnung nebst Ausführungsbestimmungen und die Geschäftsordnung für die Sitzungen vor und legt diese Ordnungen der Mahasabha zur Genehmigung vor. Für alle Synoden gilt dieselbe Ordnung, ebenso für alle Ilakas.

Der Präsident jeder Synode hat beständig die Arbeit der Ilakas seiner Synode, ihrer Pastoren, Gemeinderäte, Angestellten, Gemeinden, Schulen, sonstigen Einrichtungen, der Helferkreise usw., wie auch die Missionsarbeit zu beaufsichtigen und dem Synodalrat (Kreiskirchenrat) darüber Bericht zu erstatten. Auch das gehört zum Pflichtenkreis des Präsidenten, daß er die von der Mahasabha und der Synode bestätigten Regeln, Gesetze, Beschlüsse und Tagesordnungen durchführt. In gleicher Weise hat der Vorsitzende eines Gemeindekirchenrats (Ilaka-Rats) alle Vorgänge in seiner Ilaka zu beaufsichtigen; verantwortlich dem Kreiskirchenrat gegenüber sind die Ilaka-Räte und Pfarrbezirksräte (wo keine Ilakas bestehen) in ihrer Gesamtheit.

Wenn der Präsident einer Synode durch den Kirchenrat eine Einladung erhält, so soll er als Vertreter seiner Synode vor dem Kirchenrat erscheinen. Er kann vor dem Kirchenrat sein Urteil über den Zustand und die Arbeit seiner Synode kundgeben oder vom Kirchenrat sich beraten lassen. Dasselbe gilt für die Vorsitzenden der Gemeindekirchenräte, wenn sie vor den Synodalrat gerufen werden.

§ 4. Auf Anfrage ist jeder Synodalrat verpflichtet, dem Kirchenrat Auskunft über Statistik und andere Dinge zu geben und jährlich die Rechnungsführung der Synode dem Kirchenrat zur Prüfung vorzulegen.

§ 5. Der Synodalrat hat über die ihm unterstehenden Ilakas und Pfarrbezirke mit ihren Angestellten und Gemeinderäten wirksame Aufsicht zu führen nach Maßgabe der Vyora (Dienstordnung für Pastoren, Katechisten und Gemeinderäte), der "Ordnung für einheitliche Rechnungsführung", der "Ordnung zur Reinigung des christlichen Lebens" (Kirchenzuchtsordnung) sowie der Beschlüsse der Mahasabha und des Kirchenrats.

§ 6. Hinsichtlich der Gemeindeversammlungen siehe die "Vorschriften für die Synode".

Obwohl die regelrecht gewählten Wortführer solcher Gemeindeversammlungen in allen Angelegenheiten Vorschläge machen können, so steht doch die Durchführung ausschließlich bei den Synodalräten, Gemeindebezirksräten, Pfarrbezirksräten, Katechistenschaftsräten. Auch wählt

Gossner Mission

nicht die Gemeindeversammlung die Amtsträger der obengenannten Räte, sondern diese Wahl steht diesen Räten selbst zu.

§ 7. Es ist die Pflicht des Kirchenrates, beständig alle Synoden über die Beziehungen der Goßner-Kirche zu anderen Organisationen durch Berichte auf dem Laufenden zu halten.

13. Artikel

Kommissionen, Ausführungsbestimmungen, Satzungsänderungen

§ 1. Die Mahasabha der Goßner-Kirche kann ständige sowie besonderen, zeitlich beschränkten Aufgaben dienende Kommissionen einsetzen oder auch den Präsidenten oder andere mit der Bildung von Kommissionen beauftragen. Sie kann zur Förderung der Arbeiten Ausführungsbestimmungen erlassen, vorausgesetzt, daß diese der Grundordnung der Kirche nicht widerstreiten. Solche Ausführungsbestimmungen können von einer Zweidrittelmehrheit der Mahasabha abgeändert oder auch aufgehoben werden. Der Abänderungs- oder Aufhebungsvorschlag muß einen Tag vor der Beratung in der Mahasabha bekanntgegeben werden.

§ 2. Abänderungsvorschläge die Grundordnung der Goßner-Kirche betreffend können in einer ordentlichen Tagung der Mahasabha schriftlich eingereicht werden. Sie werden sofort einem Rechtsausschuß (Commission of adjudication) übergeben. Schon während der Tagung der Mahasabha hat der Rechtsausschuß den eingereichten Vorschlag zu prüfen und das Ergebnis der Prüfung schriftlich der Mahasabha vorzulegen. Die Mahasabha hat darüber zu beraten und zu bestimmen, in welcher Form der Abänderungsvorschlag an die Synode weiterzugeben ist. Nach der Tagung der Mahasabha hat der Sekretär der Kirche den Abänderungsvorschlag an alle Synoden zu senden. Wenn auf der darauffolgenden Tagung der Mahasabha wenigstens zwei Drittel der Synoden ihre Zustimmung erklären, so verkündet der Präsident, daß der Änderungsvorschlag angenommen ist.

14. Artikel

Das Eigentum der Kirche

§ 1. Die Verwaltung des Eigentums der Kirche hat gemäß den ergangenen Vorschriften zu geschehen. Die gesamten Einkünfte der Kirche müssen ausschließlich für kirchliche Zwecke verwendet werden.

§ 2. Alle, die aus irgendeinem Grunde Eigentum der G.E.L.-Kirche überlassen bekommen haben (Anm. d. Übers.: durch Miete oder Pacht), müssen bedenken, daß es Eigentum der G.E.L.-Kirche ist und bleibt, und daß sie nur vorübergehend Nutznießer sind. Wenn die Kirche solches Eigentum für ihre Zwecke benötigt, so ist es von dem Nutznießer auf Verlangen unverzüglich und ohne Widerspruch der Kirche zurückzugeben. Jedermann muß wissen, daß auf alles gegenwärtige und zukünftige Eigentum der Kirche die Kirche rechtsgültigen Besitzanspruch hat.

§ 3. Die Aufsicht über das Eigentum und die Verwaltung wird einer Körperschaft anvertraut, die den Namen "Kirchliches Eigentumsverwaltungsamt" (Board of Management of Church Properties) trägt. Dies Amt untersteht der Mahasabha und dem Kirchenrat und setzt sich folgender-

Gossner Mission

maßen zusammen: der Präsident der Kirche, der Sekretär und der Schatzmeister sind kraft ihres Amtes Mitglieder. Die Federation of Evangelical Lutheran Churches in India stellt einen Beauftragten, ebenso das National Christian Council. Die Mahasabha wählt einen Vertreter und setzt außerdem den Sekretär oder Manager dieses Board of Management ein. Der Präsident der G.E.L.-Kirche ist kraft seines Amtes der Vorsitzende des Eigentumsverwaltungsamtes.

Die Amtsträger der G.E.L.-Kirche sind für ihre Amtsdauer Mitglieder. Der Sekretär oder Manager sowie der Vertreter der Mahasabha wird für 5 Jahre gewählt. Die Lutheran Federation und das National Christian Council haben selbst zu entscheiden über die Länge der Amtsdauer ihrer Abgeordneten.

15. Artikel

Ausländische Missionare

§ 1. Die Selbstregierung der G.E.L.-Kirche gemäß ihrer Grundordnung steht unerschütterlich fest.

§ 2. Das Goßnersche Kuratorium in Berlin und die G.E.L.-Kirche stehen zu einander wie Mutter und Tochter.

§ 3. Ausländische Missionare, einerlei welcher Nationalität, können in diese Kirche für besondere kirchliche Aufgaben und für eine bestimmt befristete Amtsdauer von der Kirche berufen werden und leisten während ihrer Amtsdauer ihre Arbeit gemäß den Bestimmungen, die von Zeit zu Zeit von der Kirche getroffen werden.

Gossner Mission

Die Ausführungsbestimmungen der Kirche

1. Artikel

Die Tagungen der Mahasabha

§ 1.
Die örtliche Vorbereitung der Tagungen der Mahasabha liegt dem Kirchenrat zusammen mit dem Ortspastor oder mit einem zu diesem Zweck eingesetzten örtlichen Ausschuß ob.

§ 2.
Jede Tagung der Mahasabha beginnt mit Gebet und der Feier des Heiligen Abendmahls. Die Eröffnungspredigt hält der Präsident oder ein von ihm Beauftragter. Die Verhandlungen aller Sitzungen folgen einer vom Kirchenrat aufgestellten Tagesordnung.

2. Artikel

Die Mitglieder der Mahasabha

§ 1.
Vor jeder ordentlichen Tagung der Mahasabha hat der Sekretär ein Verzeichnis der Mitglieder der Mahasabha aufzustellen, das die Namen der Pastoren und die Namen der von den verschiedenen Synoden gewählten Abgeordneten aufweist. Zur Förderung dieser Arbeit hat der Präsident jeder Synode 15 Tage vor Zusammentritt der Mahasabha *) ein Verzeichnis der Abgeordneten seiner Synode zu senden, von dem Präsidenten und dem Sekretär der Synode unterzeichnet.

*) an den Sekretär der Mahasabha

§ 2.
Ohne Zustimmung der Synode darf in ihrer Mitgliederliste keine Veränderung vorgenommen werden.

§ 3.
Abgeordnete anderer lutherischer Kirchen, Kommissionen oder Ehrengäste, die nicht zur Goßner-Kirche gehören, können auf Mehrheitsbeschluss der Mahasabha Erlaubnis zur Teilnahme an den Sitzungen und Redeerlaubnis erhalten. Abstimmen können sie nicht.

§ 4.
Reisegeld und Tagegelder erhalten die Abgeordneten aus der Kasse der Goßner-Kirche, die hierfür die Gelder bereitzuhalten hat. Persönliche Ausgaben werden nicht ersetzt.

§ 5.
Abgeordnete dürfen ohne triftigen Grund bei den Sitzungen nicht fehlen. Gegen die unentschuldigt Fehlenden sind entsprechende Massnahmen zu treffen.

3. Artikel

Aufnahme einer Gemeinde

Wenn eine Gemeinde in die Goßner-Kirche aufgenommen werden will, so hat sie einen schriftlichen Antrag durch diejenige Synode, in deren Grenzen sie liegt, einzureichen. Gegebenenfalls geht dieser Antrag mit der Empfehlung der Synode und den Grundsätzen der antragstellenden

Gossner Mission

Gemeinde an den Kirchenrat, auf dessen Beschluß eine / solche Gemeinde nach Artikel 4, § 2, der Grundordnung aufgenommen wird. Durch die Aufnahme erwirbt eine Gemeinde die gleichen Rechte, wie die anderen Gemeinden der G.E.L.-Kirche sie haben.

4. Artikel

Wahl

§ 1.
Wenn eine Wahl vorgenommen werden soll, so hat nach den Vorschriften der Mahasabha der Präsident Leute zu bestimmen, welche die Wahl durchführen. Das Ergebnis jeder Abstimmung, einerlei, ob sie durch Stimmzettel oder durch Handaufheben vorgenommen wird, geben diese Leute (Wahlhelfer) bekannt.

§ 2.
Die Wahl des Präsidenten, Sekretärs und Schatzmeisters hat durch Stimmzettel zu geschehen, andere Wahlen können auch durch Handaufheben vorgenommen werden.

§ 3.
Bei jeder Abstimmung wird die Wahl durch einfache Mehrheit entschieden. Sind 3 Kandidaten vorgeschlagen, von denen nur einer zu wählen ist, so erfolgt Stichwahl zwischen den beiden, die mehr Stimmen erhalten haben, als der dritte. Sind mehr als 3 Kandidaten vorgeschlagen, so erfolgt die Stichwahl zunächst zwischen den dreien, die mehr Stimmen haben als die übrigen. Erhält dabei keiner mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen, so wird nochmals eine Stichwahl zwischen den beiden vorgenommen, die mehr Stimmen erhalten haben als der Dritte. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten.

§ 4.
Für jede Tagung der Mahasabha ist ein Rechtsausschuß (Commission of adjudication) zu bilden.

a) Seine Mitglieder sind: der Präsident der Kirche als Vorsitzender, 4 ausgezeichnete und bewährte Pastoren und 4 ausgezeichnete und bewährte Laien, Männer oder Frauen. Diese 8 hat der Kirchenrat vorzuschlagen und hat bei diesem Vorschlag darauf zu achten, daß in diesem Ausschuss nach Möglichkeit die verschiedenen kirchlichen Gruppen vertreten werden.

   Der Kirchenrat hat gleich im Anfang der Tagung die Namen der Vorgeschlagenen, deren Anwesenheit vorausgesetzt wird, der Mahasabha behufs Bildung dieses Ausschusses zu nennen und die Zustimmung der Mahasabha nachzusuchen.

b) Die Aufgaben des Rechtsausschusses sind folgende:
   Wenn bei der Wahl eines Amtsträgers oder sonst einer Wahl oder in einer Streitfrage der Mahasabha ein Drittel der anwesenden Mitglieder (was durch Erheben von den Plätzen festzustellen ist) für eine Entscheidung Dreiviertelmehrheit fordern, so sind die vorgeschlagenen Namen oder die betreffende Streitfrage sofort an den Rechtsausschuss zu überweisen, der darüber zu beraten und sein Urteil der Mahasabha zu unterbreiten hat.

   Wenn drei Viertel der anwesenden Mitglieder der Mahasabha die Entscheidung des Ausschusses - mit oder ohne Abänderung ablehnen, so wird dieselbe an den Ausschuß zurückgegeben zu erneuter Beratung. Wenn die zweite Entscheidung des Ausschusses dasselbe Schicksal hat wie die erste, so ist wiederum eine Beratung und

Gossner Mission

Beschlußfassung des Ausschusses erforderlich. Dieser dritte Vorschlag des Ausschusses gilt - mit oder ohne Abänderungen - als von der Mahasabha beschlossen, wenn er eine einfache Mehrheit in der Mahasabha findet.

5.Artikel

Der Präsident

§ 1.
Der Präsident hat alle seine Aufgaben gemäß der Grundordnung und der Ausführungsbestimmungen zu erfüllen und hat jedermann zum Befolgen derselben anzuhalten. - Er hat Kommissionen, die hier nicht erwähnt werden, im Bedarfsfalle zu bilden.

§ 2.
Er hat für die sachgemässe Aufbewahrung der Urkunden und wichtigen Schriftstücke Sorge zu tragen und hat benötigte Schriftstücke den Kommissionen zur Ausarbeitung ihres Berichtes zu überlassen. Er hat die Schriftstücke von dauernder Bedeutung und Urkunden der Kirche und ihrer Verbände sorgfältig und sachgemäß zu registrieren und einzuordnen. Nötigenfalls kann der Präsident zu seiner Entlastung diese Aufgabe dem Sekretär übertragen. Schriftstücke, die nur eine einzelne Synode betreffen, werden vom Präsidenten dieser Synode registriert und aufbewahrt.

§ 3.
Er hat über den Stand der Kirche im allgemeinen und über seine Arbeit einen Jahresbericht zur Verlesung in der Mahasabha auszuarbeiten, der dann einer besonderen Kommission übergeben wird, die aus dem Präsidialbericht sich ergebende Probleme der Mahasabha zur Beratung empfiehlt.

§ 4.
Er hat das Recht, ehe er in Versammlungen einem anderen das Wort erteilt, selbst das Wort zu nehmen. Er hat die Geschäftsordnung zu handhaben. Wenn jemand gegen eine geschäftsordentliche Massnahme des Präsidenten Einspruch erhebt und ein zweiter diesen Einspruch unterstützt, so wird der Gang der Verhandlung unterbrochen, bis die geschäftsordentliche Debatte ergeben hat, ob die Versammlung sich die Anordnung des Präsidenten zu eigen macht.

§ 5.
Er kann an Debatten teilnehmen, muss aber dann für diese Zeit den Vorsitz einem anderen überlassen.

§ 6.
Wenn eine Frage in der Debatte geklärt ist, so daß keiner mehr das Wort erbittet, oder wenn die Versammlung das Ende der Debatte beschließt, so hat der Präsident die Abstimmung durch Handaufheben herbeizuführen. Wenn ein Zweifel hinsichtlich der Stimmenzahl besteht, so hat der Präsident behufs Zählung anzuordnen, daß die, welche "dafür" sind, aufstehen, dann die, welche "dagegen" sind. Er selbst stimmt nur bei Stimmengleichheit ab, sodaß dann seine Stimme entscheidet.

6. Artikel

Die verschiedenen "Räte"

§ 1.
Die Mitglieder des Katechistenschaftsrates werden von allen konfirmierten Mitgliedern der Katechistenschaft gewählt.

§ 2.
Die Mitglieder eines Pfarrbezirksrates werden von den Mitgliedern der Katechistenschaftsräte gewählt und aus denselben.

Gossner Mission

§ 3.
Die Mitglieder eines Gemeindekirchenrats (Ilaka-Rats) werden von und aus den Mitgliedern der Pfarrbezirksräte gewählt.

§ 4.
Die genannten drei Räte wählen sich ihre Amtsträger, also den Sekretär und den Schatzmeister. Der Kirchenkreis (Synode) bestimmt für seine Gemeindebezirke (Ilakas) die Vorsitzenden.

7. Artikel

Kommissionen

Die erforderlichen ständigen Kommissionen setzt die Mahasabha ein, besondere Kommissionen für zeitweilige Aufgaben setzt die Mahasabha oder der Kirchenrat ein.

8. Artikel

Vorschläge für Satzungsänderungen müssen einen Tag, bevor sie verhandelt werden, eingereicht sein. Dann können "Ausführungsbestimmungen" mit Zweidrittelmehrheit geändert oder außer Kraft gesetzt werden.

Gossner Mission

Regeln für die Leitungen der Sitzungen

1. Artikel

Das Rederecht

§ 1.
Jedes Mitglied und jeder Abgeordneter hat das Recht, zu einem Verhandlungsgegenstand einmal zu reden, will er öfter reden, so bedarf er dazu einer besonderen Erlaubnis der Versammlung. - Besucher und Ehrengäste dürfen mit Erlaubnis der Versammlung reden.

§ 2.
Nach Worterteilung durch den Versammlungsleiter, stehend und diesem zugewandt, haben die sich zum Worte Meldenden zu reden.

§ 3.
Die Debattenredner haben sich persönlicher Angriffe zu enthalten und strikt zum Thema zu sprechen.

§ 4.
Dem Antragsteller steht das Schlußwort in der Debatte zu.

2. Artikel
Abstimmung

§ 1.
Die Stimmberechtigten haben sich der Stimme zu enthalten, wenn es sich um eine Sache handelt, die sie persönlich betrifft.

§ 2. Abstimmung geschieht durch Handaufheben, sofern diesem Verfahren nicht andere Bestimmungen entgegenstehen.

§ 3.
Bei Abstimmungen entscheidet die einfache Mehrheit der anwesenden Mitglieder und Abgeordneten, sofern nicht andere Bestimmungen dem entgegenstehen.

3. Artikel
Anträge und Erklärungen

§ 1.
Jedes Mitglied und jeder Abgeordnete hat das Recht, zum Verhandlungsgegenstand einen Antrag zu stellen oder eine Erklärung abzugeben.

§ 2.
Erst nach Worterteilung durch den Leiter der Verhandlung darf man seinen Antrag stellen oder seine Erklärung abgeben.

§ 3.
Vor der Abstimmung muss jeder Antrag und jede Erklärung von jemandem befürwortet und von einem Sachverständigen oder dem Leiter der Verhandlung erläutert werden.

§ 4.
Anträge und Erklärungen müssen, wenn sie angenommen sind, dem Sekretär schriftlich eingereicht werden.

4.Artikel
Geschäftsordnung

Alle geschäftsordentlichen Fragen, die hier nicht entschieden sind, werden im Plenum entschieden.

5.Artikel
Abänderungen

Die hier gegebenen geschäftsordentlichen Bestimmungen können durch Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder und Abgeordneten geän-

Gossner Mission

dert werden. Abänderung geschäftsordentlicher Bestimmungen kann in jeder beliebigen Sitzung auch ohne vorhergehende Anmeldung vorgenommen werden.

Die Grundordnung für den geistlichen Stand (Ministerium)

Vorspruch

§ 1.
Unser Herr und Erlöser hat selbst das Amt des Dienstes in der Kirche des Neuen Bundes als dauernde Einrichtung gestiftet (Matth.28,19-20; 1.Tim.3; Titus 1,5). Daher sind die, welche in dies Amt eingesetzt werden, nach göttlicher Anordnung berufen und beauftragt.

§ 2.
Damit unter den Dienern (sc.des Wortes) eine wahre Gemeinschaft bestehe und damit der Dienst der Kirche recht wirksam werde, ist es erforderlich, daß ein Zusammenschluss der Pastoren vorhanden sei. Deshalb besteht nach der Grundordnung der Kirche, 3.Artikel,§ 7, ein Zusammenschluß der Pastoren (Pastorenkonvent), der nach der Grundordnung, 11. Artikel, sich selbst seine Ordnungen gibt.

§ 3.
Gemäß dieser Ermächtigung sind die folgenden Artikel verfasst und angenommen worden:

1. Artikel
Der Name

Das Ministerium oder der Pastorenkonvent der Goßner-Kirche trägt den Namen "Goßner Lutherisches Ministerium".

2. Artikel
Mitgliedschaft

Mitglieder des Goßner-Ministeriums sind a) diejenigen, welche auf Anordnung der Kirche zum Dienst berufen und ordiniert worden sind, b) die ordinierten Missionare, welche nach Artikel 15 der Grundordnung durch Vereinbarung (terms of reference) Mitglieder des Ministeriums werden.

3. Artikel
Der Zweck ist:

§ 1.
Unter den ordinierten Pastoren der Kirche Einigkeit, Gemeinschaft und brüderliche Liebe zu bewahren und zu fördern.

§ 2.
Die reine Lehre des Evangeliums zu schützen und auszubreiten, das Wort Gottes verständlich zu machen, die gottwohlgefällige Lebensführung vor jedermann in Erscheinung treten zu lassen und die rechte Verwaltung der Sakramente zu wahren.

§ 3.
Festigung im Glauben und Bekenntnis der Kirche und Verhütung von Abirrungen.

§ 4.
Bestrebung, die geistliche und wirtschaftliche Lage der Kirche zu bessern.

§ 5.
Schutz und Förderung der Autonomie.

Gossner Mission

4. Artikel
Amtsträger

§ 1.
Dieser Pastorenkonvent hat zwei Haupt-Amtsträger, den Präsidenten und den Sekretär.

§ 2.
Der Präsident der Kirche ist kraft seines Amtes zugleich Präsident des Ministeriums (Pastorenkonvents), hinsichtlich der ordinierten Mitglieder des Kirchenrats soll folgendermaßen verfahren werden: das Ministerium wählt einen von ihnen zum Sekretär, jedesmal für 4 Jahre.

5. Artikel
Der geschäftsführende Ausschuß

§ 1.
Das Ministerium hat einen geschäftsführenden Ausschuß, deren Mitglieder die beiden Amtsträger und die übrigen ordinierten Mitglieder des Kirchenrats sind.

§ 2.
Der geschäftsführende Ausschuß des Ministeriums hat in der Zeit zwischen den Vollsitzungen des Ministeriums nur die dringendsten und notwendigsten Geschäfte zu führen und hat darüber in der folgenden Sitzung des Ministeriums Bericht zu erstatten.

§ 3.
Der geschäftsführende Ausschuss tritt nach Bedarf zusammen; wenn schwerwiegende Fragen auftauchen, hat der Sekretär eine Woche vorher zur Beratung einzuladen.

6. Artikel
Aufgabe der Amtsträger
A) Aufgabe des Präsidenten

§ 1.
Der Präsident ist Vorsitzender bei allen Beratungen und Zusammenkünften des Ministeriums, hat die Verhandlungen zu leiten und von allen Angelegenheiten nach der Ordnung des Ministeriums Kenntnis zu nehmen.

§ 2.
Die Amtseinweisung eines neu ordinierten Pastors und die Amtseinweisung eines Pastors in das Amt des Leiters einer Ilaka (Installation) hat in der Kirche des Ortes zu geschehen, an dem der Betreffende seinen Sitz hat und nach dem agendarischen Formular, das die Kirche in ihrer Agende vorschreibt. Die Amtseinweisung wird von dem Präsidenten oder im Notfalle nach Auftragserteilung seitens des Präsidenten vom Kreispfarrer vorgenommen.

§ 3.
In der Regel soll einem Pastor sofort bei seiner Ordination das Ordinationszeugnis auf gedrucktem Formular ausgehändigt werden.

§ 4.
Der Präsident soll ein Verzeichnis der Namen aller Pastoren der Kirche führen, mit dem Datum ihrer Ordination und der Angabe, wo und wielange sie an jedem Platze gearbeitet haben.

§ 5.
Der Präsident hat die von den Pastoren eingereichten Predigten durchzusehen.

§ 6.
Der Präsident hat ein Verzeichnis der erledigten Pfarrstellen zu führen und ein anderes Verzeichnis, in das die Namen der Kandidaten, ihre Eignung für die Arbeit, das Datum ihres Eintritts in die Arbeit, ihre

Gossner Mission

Arbeitsplätze und die Zeit ihrer Arbeit an den verschiedenen Plätzen zu verzeichnen sind.

§ 7.
Der Präsident soll von Zeit zu Zeit Einsicht nehmen in die Amtskalender der Kandidaten und die von ihnen schriftlich vorzulegenden Predigten prüfen und nötigenfalls dem Ministerium zur Beurteilung vorlegen.

§ 8.
Zu den Pflichten des Präsidenten soll auch die gelegentliche Prüfung der Kirchenbücher gehören; ferner soll er sein Augenmerk richten auf Altarbekleidung, den Ornat der Pastoren, die Abendmahlsgeräte, die Kollektenbüchsen; er soll auch darauf sehen, daß der gottesdienstliche Brauch in der ganzen Kirche einheitlich sei, auch darauf, daß die Würde und Schönheit des Gottesdienstes gewahrt bleibe. Das Ministerium soll gegen Zuwiderhandelnde vorgehen.

B) Aufgabe des Sekretärs

§ 9.
Dem Sekretär fallen die Aufgaben des Ministeriums zu, die hier nicht als Pflichten des Präsidenten genannt sind, namentlich hat er die Protokolle der Sitzungen aufzusetzen, hat die damit zusammenhängende Korrespondenz zu führen und für die Durchführung der Beschlüsse zu sorgen.

§ 10.
Die geldlichen Angelegenheiten liegen ebenfalls in den Händen des Sekretärs.

7. Artikel
Rechte und Aufgaben des Ministeriums

§ 1.
Die Prüfung der Kandidaten für die Ordination soll vor dem ganzen Ministerium abgehalten werden. Wenn das Ministerium es so bestimmt, so darf sie auch von einer zu diesem Zweck eingesetzten Kommission durchgeführt werden, ohne dass das Ministerium bei der Prüfung zugegen ist.

§ 2.
Die Prüfung kann sich auf folgende Gebiete erstrecken: Gesinnung, Frömmigkeit und Wandel der Ordinanden, die Ursprachen der Heiligen Schrift, also Hebräisch und Griechisch, Theologie des Alten und Neuen Testaments, vergleichende Religionswissenschaft, Kirchengeschichte, Seelsorge, Homiletik, Dogmatik, Liturgik, Gemeindeleitung.

§ 3.
Für die Ordination eines Kandidaten bedarf es einer Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder des Ministeriums.

§ 4.
Dieselbe Mehrheit ist erforderlich für die Uebernahme eines Pastors einer anderen Kirche in unsere (d.h. Goßner-)Kirche. Zuvor muß ein solcher eine Prüfung ablegen, über deren Art und Ausdehnung das Ministerium entscheidet. Wenn das Ministerium den Anwärter nach bestandener Prüfung dem Kirchenrat empfiehlt, der Kirchenrat ihn annimmt, und wenn solch ordinierter Anwärter sein bei der Ordination abgelegtes Bekenntnis in einem Gottesdienst öffentlich bekannt hat, so gilt er damit als vollwertig in den Kirchendienst aufgenommener Ordinierter.

§ 5.
Die Ordination wird nach dem liturgischen Formular der Kirche vollzogen. Ordinationen sollen in der Regel zur Zeit der Tagung der Mahasabha stattfinden, wenn das ganze Ministerium versammelt ist - oder in der Kirche (Gemeinde), für die der Betreffende ordiniert wird.

Gossner Mission

Die Ordination wird vom Präsidenten und 2 Assistenten vollzogen, die der Kirchenrat bestimmt.

Anmerkung: Bei Ordinationen während der Tagung der Mahasabha sollen alle anwesenden Pastoren im Ornat im Altarraum zugegen sein.

§ 6.
Es ziemt sich für alle Pastoren, der Kirche jährlich 3 selbst erarbeitete und vor der Gemeinde gehaltene Predigten dem Präsidenten einzureichen, der dieselben prüfen und nötigenfalls dem Ministerium zur Beurteilung vorlegen soll.

§ 7.
Wenn der Präsident die Ordination eines Kandidaten für angebracht hält, so schlägt er diesen Kandidaten dem Kirchenrat vor, worauf der Kirchenrat über die Ordination dieses und anderer Kandidaten berät. Welchen Kandidaten der Kirchenrat für die Ordination für geeignet findet, dessen Namen gibt er dem Präsidenten der Synode, in der dieser Kandidat beschäftigt ist, bekannt. Der Pfarrerkonvent der Synode, nötigenfalls zu zusammen mit dem Verwaltungsausschuß der Synode, berät über den Fall und reicht sein Urteil dem Präsidenten der Kirche ein. Darauf schreitet der Kirchenrat zur Beschlußfassung über das vom Präsidenten der Synode eingereichte Urteil. Fällt das Urteil positiv aus, so setzt der Präsident den Sekretär des Ministeriums davon in Kenntnis, der alle Mitglieder des Ministeriums zu benachrichtigen hat. Jeder Pastor hat das Recht, begründeten Einspruch zu erheben; erfolgt kein Einspruch, so meldet der Sekretär dieses Ergebnis dem Kirchenrat, der die Ordination einleitet. - Erfolgt Einspruch, so wird der Fall in der nächsten Sitzung des Ministeriums vorgelegt und dieser Grundordnung (Art.7,§ 3) gemäß erledigt.

§ 8.
Der Pfarrerkonvent stellt den Plan für den jährlichen Pastorenkursus auf und reicht ihn dem Kirchenrat zur Genehmigung ein.

§ 9.
Der Pfarrerkonvent urteilt satzungsgemäß über Verfehlungen seiner Mitglieder in Lehre und Wandel und legt seine Entscheidung dem Kirchenrat vor.

§ 10.
Der Pfarrerkonvent darf in geistlichen und gegebenenfalls auch in weltlichen Angelegenheiten seine Vorschläge oder Urteile dem Kirchenrat vorlegen.

8. Artikel
Disziplinarordnung der Pastoren

§ 1.
Die Frucht und das Ansehen der Predigt des Evangeliums hängt wesentlich ab vom Lebenswandel der Prediger; deshalb muß das Ministerium mit großer Sorgfalt und ohne Ansehen der Person über den Lebenswandel seiner Mitglieder wachen.

§ 2.
Wenn ein Pastor bei einem Bruder im Pfarramt selbst eine Verfehlung entdeckt, die nicht anderen bekannt geworden ist, aber einer Zurechtweisung bedarf, so soll er diesen Bruder unter vier Augen ermahnen. Wenn dieser Weg nicht zum Ziel führt, so ist dem Präsidenten der Synode Mitteilung zu machen, der die Pfarrerschaft der Synode zur Beratung einberuft oder auch selbst eingreift, oder den Fall dem Kirchenrat übergibt. Wenn der Präsident einer Synode sich vergangen hat, so kann ein Präsident irgend-einer anderen Synode oder irgendein Pastor der Synode, um deren Präsidenten es sich handelt, die Pastoren der Synode zu einem Konvent einberufen, auf dem die zu ergreifenden Massnahmen beraten werden. Das gefundene Urteil wird dem Kirchenrat vorgelegt.

Gossner Mission

§ 3.
Ehe man öffentlich eine Beschuldigung ausspricht, soll man sich fragen, ob die Schuld erwiesen ist oder nicht. Denn wenn die Schuld nicht erwiesen ist, so hat sich der Beschuldigende vor dem Ministerium zu verantworten.

§ 4.
Wenn gegen einen Pastor beim Kirchenrat Klage erhoben wird, so hat der Kirchenrat oder der Präsident der Kirche sofort dem Ministerium derjenigen Synode die Anklage zu übergeben, der der Pastor angehört, worauf das Ministerium der Synode dem geschäftsführenden Ausschuß der Synode Bericht erstattet, der seinen Vorschlag oder seine Entscheidung dem Kirchenrat übergibt. Darauf wird nach "Grundordnung der Kirche", Art.12, § 2, verfahren.

§ 5.
Handelt es sich um eine schwere Verfehlung oder um Ärgernis erregende Irrlehre, so hat der Präsident sofort einen solchen Pastor vom Amt zu suspendieren, bis die Entscheidung hinsichtlich der Verschuldung gefallen ist.

§ 6.
Bei Anwesenheit von 7 Mitgliedern ist der geschäftsführende Ausschuss beschlußfähig. Die anwesenden Mitglieder sollten zunächst den Fall unparteiisch untersuchen. Nachdem sich Schuld oder Unschuld ergeben hat, ist dem Kirchenrat eine gerechte Maßnahme vorzuschlagen.

§ 7.
Wenn der Schuldige seine Schuld bekennt und es sich um eine schwere Verfehlung im Lebenswandel oder um schwere Irrlehre handelt, so unterliegt die vom geschäftsführenden Ausschuss des Kirchenrats beschlossene Amtsentsetzung noch der Bestätigung des Ministeriums und des Kirchenrates gelegentlich ihrer nächsten Sitzung.

§ 8.
Wenn gegen einen Pastor eine schwere Beschuldigung erhoben ist und der Beschuldigte trotz Vorladung zwecks Untersuchung absichtlich nicht erscheint, so soll der Ausschuß beim Kirchenrat sofort Suspension beantragen.

§ 9.
Ist der Schuldige nicht geständig, obwohl seine Schuld bewiesen ist, so soll der Ausschuss trotzdem beim Kirchenrat die gebührende Bestrafung beantragen.

§ 10.
Die schwerste Strafe, die ein Ausschuß über einen Schuldigen verhängen kann, wie oben gesagt, ist die Suspension vom Amt. Diese Strafe, wenn vom Kirchenrat anerkannt, wird der Mahasabha gemeldet. Dies Urteil bleibt in Kraft, solange es nicht von der Mahasabha aufgehoben oder abgeändert wird.

§ 11.
Wenn ein schuldig Erfundener gegen das Urteil des Ausschusses oder des Kirchenrats Berufung einlegen will, so muß er davon im Verlauf eines Monats vom Empfang des Urteils gerechnet den Kirchenrat schriftlich in Kenntnis setzen.

§ 12.
Wenn bei dem bestraften Pastor sich keinerlei Reue und Besserung zeigt, so soll er nach einem Jahre durch besonderen Beschluß der Mahasabha der Rechte des geistlichen Standes für verlustig erklärt werden; die Mahasabha soll diese Entscheidung ohne Verzug treffen.

Gossner Mission

9. Artikel

Die Tagungen des Ministeriums

§ 1
Das Ministerium soll jährlich wenigstens einmal zusammentreten, entweder gelegentlich der Tagung der Mahasabha oder des Pastorenkursus.

§ 2
Außerordentliche Tagungen des Ministeriums können vom Präsidenten angesetzt werden, wenn ein Drittel der Mitglieder des Ministeriums schriftlich darum ersuchen. Dieser Art Sitzungen sollen wenigstens 15 Tage vor Beginn durch Brief oder Zirkular bekanntgegeben werden.

§ 3
Die Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses sind durch Artikel 5 geregelt.

10. Artikel

Die Pflichten der Pastoren

§ 1
Pflicht der Pastoren ist, einen heiligen Wandel nach dem Vorbild Jesu Christi zu führen und als geistliche Persönlichkeiten durch ihre fromme Lebensführung der Gemeinde ein gutes Beispiel zu geben, damit das Kirchenvolk durch ihren geistlichen Charakter zu rechter Frömmigkeit angeleitet und zur Nachfolge Jesu Christi erzogen werde.

§ 2
Pflicht der Pastoren ist, allgemein gesprochen, daß sie in den Kirchen und an anderen gottesdienstlichen Plätzen ihren Dienst tun, indem sie der Gemeinde klare Auslegung und Predigt des Wortes darbieten und die Sakramente stiftungsgemäß verwalten; ferner, daß sie in allen Dörfern ihres Kirchspiels selbst und zusammen mit ihren Katechisten auf jede Weise allen Heiden aller verschiedenen Stämme beständig und eifrig die Botschaft Christi verkünden; daß sie auch die Kirchenzucht zu rechter Zeit anwenden und auf diese Weise an der Gemeindeleitung teilnehmend die Gemeinde öffentlich und im Stillen reinigen und zurüsten.

§ 3
Kein Pastor soll in der Gemeinde oder dem Bezirk eines anderen Versammlungen halten oder predigen oder durch andere Amtshandlungen Schwierigkeiten schaffen. Für Amtshandlungen außerhalb der eigenen Gemeinde bedarf es der Einladung und Zustimmung des zuständigen Pastors. Ist der Pastor einer Gemeinde aus irgendeinem Grunde abwesend, so darf kein anderer ohne schriftlichen Auftrag des Kirchenrats dort amtieren.

§ 4
Kein Pastor darf wissentlich einem Gliede einer anderen Gemeinde kirchliche Rechte zugestehen, die der zuständige Pastor verweigert hat (Anm.d.Übers.: es wird an den Empfang der Sakramente in erster Linie gedacht sein).

§ 5
Ein Pastor soll sich immer gegenwärtig halten, daß er für seine gesamte Amts- und Lebensführung seinem Synodal-Vorstand verantwortlich ist, der seine vorgeordnete Stelle ist und der vom Pfarrerkonvent zur Findung des Urteils gebührend unterstützt werden soll. Der Ausnahmefall, daß die Berufung an die Mahasabha zu richten ist, wird durch Art. 8, § 12, geregelt.

§ 6
Alle Pastoren haben Anordnungen (official orders) des Ministeriums oder Kirchenrats oder ihrer Synode ohne Verzug zu befolgen. Wenn sie Bedenken gegen die Anordnung haben, mögen sie diese schriftlich

Gossner Mission

einreichen, müssen aber trotzdem die Anordnung zunächst befolgen.

§ 7.
Wenn ein Pastor eine Gemeinde anvertraut bekommen soll, so darf er unter keinen Umständen diese Gemeinde verlassen oder sein Amt niederlegen, ehe er durch den Präsidenten der Synode die schriftliche Einwilligung der Synode erhalten hat.

§ 8.
Wenn ein Pastor seine Synode verlassen oder sein Amt niederlegen oder sich emeritieren lassen möchte, so hat er ein solches Verlangen dem Präsidenten der Synode schriftlich zu melden, der es dem Kreiskirchenrat zur Beschlußfassung vorlegt.

11. Artikel
Satzungsänderungen

Wenn die Absicht besteht, einen Artikel oder Paragraphen abzuändern, so kann dieses durch eine Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder geschehen, vorausgesetzt, daß der Abänderungsvorschlag 3 Tage vor einer ordnungsmäßig anzuberaumenden Sitzung dem Sekretär eingereicht wird.

Gossner Mission

Grundordnung, Ausführungsbestimmungen
und Geschäftsordnung der Synoden der
G.E.L.-Kirche in Chota Nagpur und Assam.

I. Grundordnung

1. Artikel
Name und Grenze

§ 1.
Der Name der Körperschaft, für die die Grundordnung gilt, lautet: Die ..... Synode der G.E.L.-Kirche. In dieser Grundordnung führt sie die Bezeichnung "diese Körperschaft".

§ 2.
Ihr Name wird in folgenden Orten sein ..... und an anderen Stellen, wo die G.E.L.-Kirche arbeiten wird.

Anmerkung des Übersetzers: Am Anfang von § 2 liegt offenbar ein Druckfehler vor. Statt "ihr Name" wird zu lesen sein "ihre Arbeit".

2. Artikel
Grundlage der Lehre

Die Grundlage der Lehre dieser Synode stimmt mit der Grundlage der Lehre der G.E.L.-Kirche überein, wie diese Kirche sie im 2. Artikel ihrer Grundordnung bekennt.

3. Artikel
Ziel und Aufgabe

Die Zielsetzung dieser Körperschaft ist

1) in ihren Grenzen die bestehende Gemeindearbeit und die Predigt unter den Heiden zu fördern;

2) in ihren Grenzen und in angrenzenden Gebieten die Missionsarbeit zu beginnen und zu fördern;

3) die Arbeit der Gemeinden und der Helferkreise zu überwachen;

4) durch den Kreiskirchenrat (Synodal-Rat) oder durch die Ilakas oder durch Kommissionen die Arbeit der Pastoren und aller anderen Gemeindearbeiter einzuleiten, zu führen und zu beaufsichtigen;

5) die Synode hat in ihrem Gebiet alle Arbeiten, mit Ausnahme derer, die der G.E.L.-Kirche obliegen, in die Hand zu nehmen und zu unterstützen, also: Missionsarbeit, Schularbeit, Armenpflege und dergleichen.

6) für die Arbeiten der Synode die nötigen Häuser zu errichten und dieselben in gutem Stand zu erhalten, auch dem Board of Management (Verwaltungsstelle des Kircheneigentums) bei der Verwaltung und zweckentsprechenden Verwendung des Kircheneigentums im Gebiet der Synode behilflich zu sein;

7) Sonntagsschulen, Frauen-, Jünglings-, Jungfrauen-Vereine (z.B. die Luther-Liga), Knaben- und Mädchen-Vereine (z.B. die Lichtschar) zu fördern und somit Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder zu gewinnen;

8) die Abgaben der Gemeinden einzusammeln und zu verwenden; die Jahresrechnung aufzustellen, für die Ilakas der Synode oder (falls Ilakas nicht vorhanden sind) für die Pfarrbezirke Sammelordnungen aufzustellen;

Anmerkung: Jede Synode muß in ihrer Bilanz die erforderliche Abgabe an die G.E.L.-Kirche einkalkulieren;

Gossner Mission

9) in den Gemeinden die Mitarbeit der Gemeindeglieder, Männer und Frauen, zu fördern, die Leute darüber zu belehren und in ihnen Freude an der Mitarbeit zu erwecken, damit sie gern in der Gemeinde- und Missionsarbeit tätig sind und sie auch geldlich mittragen lernen;

10) gemäß der Grundordnung der Gossner-Kirche und ihren Ausführungsbestimmungen und den Anweisungen des Kirchenrats die Abgeordneten für Mahasabha, Kirchenrat und andere Körperschaften zu wählen;

11) dem Kirchenrat Vorschläge zu machen, z.B. betr. Versetzung von Pastoren oder anderen kirchlichen Arbeitern in eine andere Synode, der Notwendigkeit der Schaffung neuer Stellen, der Versetzung von Pastoren und Gemeindearbeitern aus anderen in die eigene Synode oder auch Vorschläge für geldliche Hilfe für die Synode aus der Hauptkasse der Kirche, namentlich für Missionsarbeit;

12) sich Rat bei der Kirchenleitung zu holen in schwierigen Fragen der Lehre, des Gottesdienstes, der Gemeindezucht usw.;

13) das Recht der Leitung der G.E.L.-Kirche zuzuerkennen, ihre Entscheidungen anzuerkennen, zu ehren und durchzuführen, auch den anderen Synoden der Gossner-Kirche ihr Recht der Leitung zuzugestehen und deren Entscheidungen zu ehren;

14) über ihre Pastoren wirksame Aufsicht zu führen, allerdings mit der Einschränkung, daß jeder Pastor das Recht hat, sich beim Ministerium der G.E.L.-Kirche zu beschweren. Ferner auch in den Grenzen der Synode über alle Einrichtungen der Gemeinden und deren Angestellte und Mitglieder angemessene Aufsicht zu führen und sie zu fördern;

15) wenn eine Synode meint, daß eine bestimmte Frage in der Mahasabha oder im Kirchenrat verhandelt werden soll, diesen Körperschaften eine Vorlage einzureichen.

4. Artikel
Mitgliedschaft der Synode

Alle Glieder der Gossner-Kirche sind Glieder der Synode, in deren geographischen Grenzen sie wohnen.

5. Artikel
Organisation

§ 1
Ordinierte Pastoren und erwählte Laien bilden den Synodalrat (Kreiskirchenrat). Hierzu siehe die Ausführungsbestimmungen.

§ 2
Dieser Rat tagt jährlich wenigstens einmal.

§ 3
Wenn wenigstens ein Drittel der Mitglieder den Präsidenten um Ansetzung einer außerordentlichen Tagung bitten, so hat der Präsident diese außerordentliche Tagung anzusetzen. Der Regel nach sind diejenigen berechtigt, an der außerordentlichen Sitzung teilzunehmen, die in der vorangehenden Sitzung dies Recht hatten. Nur diejenigen Fragen dürfen verhandelt werden, um deretwillen die außerordentliche Sitzung stattfindet; nur auf einstimmigen Beschluß dürfen auch andere Materien verhandelt werden.

§ 4
Der Synodalrat ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder zur Stelle sind.

§ 5
Der Sekretär der Synode hat Ort, Tag und Stunde der Sitzungen allen Mitgliedern bekanntzugeben, 4 Wochen vorher bei ordentlichen Tagungen, 2 Wochen vorher bei außerordentlichen.

Gossner Mission

§ 6
Wo es in einer Synode Ilakas gibt, verbleibt diesen Ilakas ihr bisheriges Recht in Bezug auf Organisation, Versammlungen, Sitzungen, Gemeindetagungen, Zentralisation der Einkünfte, Rechnungswesen etc., wobei aber zu beachten ist, daß jede Ilaka ihren Anteil an den finanziellen Verpflichtungen der Synode auf sich nehmen muß und daß die Ilakas hinsichtlich ihrer Arbeit und ihrer Arbeiter nicht direkt dem Kirchenrat verantwortlich sind, sondern ihrer Synode.

Gibt es in einer Synode keine Ilakas, so ist man der Synode verantwortlich. Jedenfalls besteht also die Verantwortlichkeit in erster Instanz nicht dem Kirchenrat, sondern der Synode gegenüber.

6. Artikel
Befugnisse

§ 1
Eine Synode hat nicht das Recht, mit anderen Kirchen oder mit Organisationen außerhalb der Kirche in Verbindung zu treten. Solches Recht steht nur der G.E.L.-Kirche zu. Auch Vereinen innerhalb der Synode steht das Recht nicht zu, das der Synode versagt ist.

§ 2
Die Synode ist der Mahasabha verantwortlich und hat ihre Arbeit zu tun gemäß der Grundordnung, den Ausführungsbestimmungen und der Anordnungen der Mahasabha.

Wenn eine Synode eine Änderung beabsichtigt in Bezug auf diese Grundordnung (Anm. d.Übersetzers: also die Grundordnung für Synoden) oder die zugehörigen Ausführungsbestimmungen oder in Bezug auf die für ihre Angestellten geltenden Regeln, so hat die Synode für eine solche Änderung die Zustimmung des Kirchenrats schriftlich einzuholen.

§ 3
Die Synode hat das Recht der Leitung gegenüber ihren Ilakas, Pfarrbezirken, Schulen und Hilfsvereinen.

§ 4
Die Synode hat das Recht, über Fragen und Streitfälle zu entscheiden, wenn sie von Einzelpersonen oder Kirchspielen oder Organisationen innerhalb der Synode auf dem Weg der Beschwerde darum angegangen wird.

§ 5
Die Pastoren der Synode, der geschäftsführende Ausschuß des Ministeriums, ständige Kommissionen und solche mit zeitlich begrenzten Aufgaben haben die Befugnis, die Arbeiten der Synode in Unterordnung unter den Synodalrat durchzuführen.

7. Artikel
Amtsträger

§ 1
Die Amtsträger der Synode sind folgende: Der Präsident, der Vizepräsident, der Sekretär und der Schatzmeister. Diese Amtsträger werden nach ihrer Aufstellung (Nomination) in geheimer Abstimmung (Ballot) immer auf 4 Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Präsident und Vizepräsident sollen ordinierte Pastoren sein, zum Sekretär und Schatzmeister können nur Laien gewählt werden.

Anmerkung: bei Neueinrichtung einer Synode setzt anfänglich der Kirchenrat einen Präsidenten für 4 Jahre ein, die anderen Amtsträger werden von der Synode gewählt.

§ 2
Die Amtsträger der Synode erhalten weder Gehalt noch Vergütung, bekommen aber die zur Erfüllung ihrer Pflichten gemachten Auslagen ersetzt.

Gossner Mission

§ 3.
Wird der Platz eines Amtsträgers frei, so setzt der geschäftsführende Ausschuß einen Ersatzmann ein, der bis zum Ende der nächsten ordent - lichen Sitzung des Synodalrates das Amt verwaltet.

§ 4.
Die Pflichten der Amtsträger sind:
A. die Pflichten des Präsidenten:
1) Er hat regelmäßig alle Pastoren, Ilakas, Kirchspiele, Schulen sowie andere Einrichtungen und Hilfsvereine zu inspizieren.
2) In den Sitzungen der Synode hat er den Vorsitz, er hat dabei über die Beobachtung der Grundordnung und der Ausführungsbestimmungen sowie der geschäftsordentlichen Regeln zu wachen, ebenso über die richtige Durchführung der Anordnungen des Synodalrates, der Mahasabha der Goßner-Kirche und des Kirchenrates.
3) Wenn innerhalb einer Synode ein Pastor oder der Vorsitzende einer Ilaka in sein neues Amt eingewiesen wird, so nimmt die feierliche Amtseinweisung (Installation) entweder der Präsident der Synode oder der Vorsitzende der Ilaka vor.
4) Alle Urkunden hat er zusammen mit dem Sekretär zu unterzeichnen.
5) Er hat auf der Jahresversammlung der Synode den Jahresbericht vorzulegen.
6) Er hat alle Kommissionen einzusetzen, soweit der Synodalrat nicht anders bestimmt. Er ist kraft seines Amtes Mitglied jeder dieser Kommissionen.
7) Der Präsident der Synode hat das Recht, an allen Ausschußsitzungen der Ilakas, Pfarrbezirke, Katechistenbezirke, der Schulvorstände, Hilfsvereine usw. teilzunehmen. Wenn es ihm erforderlich erscheint, darf er allein oder mit Hilfe einer Kommission die Arbeit eines Pastors oder Gemeindearbeiters visitieren.
8) Er hat die Aufgaben zu erfüllen, die ihm von der Synode ge - stellt werden.

B. die Pflichten des Vicepräsidenten :

Im Falle der Verhinderung des Präsidenten und wenn der Präsident den Vicepräsidenten gebeten hat, ihn zu vertreten, so vertritt der Vicepräsident den Präsidenten. Wenn der Präsident aus irgendeinem Grunde aus seinem Amt ausscheidet, versieht der Vicepräsident in vollem Umfang das Amt bis zum Ende der folgenden Sitzung der Synode.

C. die Pflichten des Sekretärs :

Der Sekretär hat die Protokolle der Synodalratssitzungen sowie der Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses zu schreiben und aufzubewahren, die Mitgliederliste zu führen, Urkunden zu unterzeichnen. Zu ordentlichen Sitzungen hat er einen Monat vorher einzuladen, zu außerordentlichen 15 Tage vorher. Er hat die Korrespondenz der Synode zu führen.

D. die Pflichten des Schatzmeisters:

Der Schatzmeister hat die Gelder zu vereinnahmen und über alle Transaktionen Rechnung zu legen. Ohne Genehmigung und Unterschrift des Präsidenten darf er kein Geld ausgeben. Er hat auf jeder ordentlichen Sitzung des Synodalrates und des geschäftsführenden Ausschusses Bericht zu erstatten. Er hat die Jahresrechnung vorzubereiten und dem geschäftsführenden Ausschuß vorzulegen.

Gossner Mission

8. Artikel

Ministerium (Pfarrerschaft)

§ 1.
Die ordinierten Glieder einer Synode bilden ihr Ministerium. Der Präsident der Synode ist von Amts wegen Präsident des Ministeriums.

§ 2.
Wenn gegen einen Pastor Anklage wegen Irrlehre oder schlechten Lebenswandels erhoben wird, so urteilt darüber das Ministerium.

§ 3.
Das Ministerium berät über die geistliche Förderung der Gemeinden.

§ 4.
Zur Zeit der Tagung des Kreiskirchenrats (Synodalrats) finden in der Regel Sitzungen des Ministeriums statt.

§ 5.
Das Ministerium sendet alle seine Vorschläge an die Synode zur Bestätigung.

§ 6.
Der Austausch der Pastoren durch Versetzung wird folgendermaßen vor sich gehen :

a) mit Ausnahme der Pastoren, die vom Tage ihrer Ordination bis zum 1.April 1949 ohne Unterbrechung im Dienste der Kirche gestanden haben, sind alle Pastoren auf dem Wege des geregelten Stellenwechsels (Rotation) zu versetzen.

b) Die Amtsdauer eines Pfarrers auf einer Pfarrstelle soll in der Regel 5 Jahre hintereinander betragen.

c) Wenn am Ende dieses Zeitraums die Gemeinde, welcher der Pastor gedient hat, darum bittet, daß dieser Pastor noch ein zweites Mal für 5 Jahre in der Gemeinde arbeiten möchte, so hat die Synode eine solche Bitte zu prüfen und nach sachlichen Gründen ihr Ja oder Nein zu sprechen.

d) Wenn am Ende des Lustrums die Gemeinde eine solche Bitte nicht ausspricht, so steht es der Synode zu, dem Pastor eine andere Gemeinde in ihrem Gebiet zuzuweisen. Der andere Weg ist, daß das C.C. (Kirchenrat) den Pastor in eine andere Synode überweist, nach Fühlungnahme mit beiden betroffenen Synoden.

e) Nach 15 Dienstjahren in einer Synode ist ein Pastor vom C.C. ohne weiteres in eine andere Synode zu versetzen

f) Innerhalb einer Synode nimmt die Synode die Versetzungen regelmässig vor.

g) Wenn das CC nach reiflicher Überlegung zu der festen Überzeugung kommt, daß die Versetzung eines Pastors in eine andere Synode im Interesse der ganzen Kirche liegt, so hat das C.C. die Befugnis, eine solche Versetzung in eine andere Synode schon vor Ablauf der 15 Jahre vorzunehmen, im Einverständnis mit beiden in Betracht kommenden Synoden.

Gossner Mission

9. Artikel

Kommissionen .

§ 1.
Der geschäftsführende Ausschuß.

a) In diesen Ausschuß werden aus dem Synodalrat 4 Pastoren und 4 Laien durch den Synodalrat gewählt. In dieser ganzen Kommission sollen die Hälfte Pastoren, die Hälfte Laien sein (siehe Anmerkung). Die Mitglieder werden für 4 Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Ist eine Synode in Ilakas untergeteilt, so muß jede Ilaka wenigstens einen Vertreter in dieser Kommission haben. Gibt es in einer Synode keine Ilakas, so muß jede Pfarrgemeinde wenigstens einen Vertreter haben.

(Anmerkung : Sind in einer Synode weniger als 4 Pastoren vorhanden, so können für einen oder zwei Pastoren auch Katechisten Mitglieder des Ausschusses werden.)

Von den Laienmitgliedern müssen wenigstens die Hälfte nicht in einem bezahlten kirchlichen Amt stehen.

b) Der Ausschuß darf nur die laufenden Geschäfte besorgen und darüber hinaus nur in dringenden Fällen Entscheidungen treffen.

§ 2.
Andere Kommissionen.

Wenn Notwendigkeit dafür besteht, kann der Synodalrat stehende wie auch besonderen Aufgaben dienende Kommissionen bilden. In der Regel setzt der Präsident nach Rücksprache mit dem Synodalrat solche Kommissionen ein.

10. Artikel

Gemeinde-Versammlung.

Jährlich wenigstens einmal sollen der Reihe nach in den Katechistenschaften, Kirchspielen, Ilakas und Synoden Gemeindeversammlungen gehalten werden. In diesen Gemeindeversammlungen soll über die Gemeindestatistik, Einnahmen und Ausgaben, den geistlichen und wirtschaftlichen Zustand, über bevorstehende Ausgaben für Schulen und Kostschulen (Internate), über die Prüfungsergebnisse in den Schulen usw. Bericht gegeben werden. Zu diesen Berichten können Aussprachen sich ergeben, es können auch Beschlüsse gefaßt werden, jedoch haben die Gemeindeversammlungen selbst keine Executivgewalt. Sie können nur eine Abschrift ihrer Beschlüsse dem zuständigen Ausschuß (Synodalrat usw.) einreichen. Die Ausschüsse werden den Beschlüssen der Gemeindeversammlungen gebührende Beachtung zuteil werden lassen und werden das Nötige veranlassen. Wie erinnerlich, steht nach der Grundordnung den Gemeindeversammlungen keine Executivgewalt zu. Daher sind die Ausschüsse nicht durch die Beschlüsse der Gemeindeversammlungen gebunden, sie werden ihnen aber Achtung zollen und sie soweit möglich durchzuführen versuchen.

Zur Gemeindeversammlung der Katechistenschaft sind alle Konfirmierten in der Katechistenschaft zugelassen; zur Gemeindeversammlung des Kirchspieles sind die Mitglieder der Ausschüsse der Katechistenschaften und Kirchspiele zugelassen, für die Gemeindeversammlung der Synode sind die Mitglieder der Ausschüsse der Katechistenschaften, Kirchspiele und Ilakas zugelassen. Andere Gemeindeglieder dürfen zuhören, auch reden, aber nicht abstimmen.

/ zugelassen, für die Gemeindeversammlung der Ilakas sind die Mitglieder der Ausschüsse der Katechistenschaften

Gossner Mission

Die Amtswalter der örtlichen Ausschüsse sind Amtswalter in den Gemeindeversammlungen. Mit Zustimmung des Vorsitzenden kann der Versammlungsleiter aus den eben genannten Amtswaltern gewählt werden.

Evangelisation.

Wenigstens einmal jährlich soll eine Evangelisation stattfinden, an der alle Brüder und Schwestern teilnehmen sollen. Die Aufgabe dieser Evangelisation ist, unter den Heiden das Evangelium zu verkündigen und ein persönliches Zeugnis von unserem Erlöser abzulegen.

Von Zeit zu Zeit sollen auch Zusammenkünfte gehalten werden (Convention), an denen nur Christen teilnehmen; sie haben die Aufgabe, den Gemeinden die christliche Wahrheit mit ihren Forderungen für das Leben der Christen in erwecklicher Predigt und Aussprache nahezubringen.

Für solche Versammlungen haben die Ausschüsse der Katechistenschaften, Kirchspiele und Ilakas Vorbereitung und Durchführung in die Hand zu nehmen. Soweit möglich, sollen auch die Amtsträger durch ihre Teilnahme diese Versammlungen beleben.

11. Artikel

Abänderungen an dieser Grundordnung.

§ 1.
Wenn ein Abänderungsvorschlag einen halben Tag vorher eingereicht worden ist, so kann eine Ausführungsbestimmung in einer ordentlichen Sitzung durch Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder abgeändert oder aufgehoben werden. Ein solcher Beschluß bedarf aber zu seiner Gültigkeit der Zustimmung des Kirchenrats der Goßner-Kirche.

§ 2.
Vorausgesetzt, daß der Kirchenrat seine Zustimmung gibt, so kann die Synode in einer ordentlichen Sitzung ihre Grundordnung mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder abändern, aber nur, wenn ein Mitglied in der nächsten ordentlichen Sitzung die Abänderung nochmals beantragt.

II. Ausführungsbestimmungen

1. Artikel

Ort und Zeit der Jahressitzung dieser Körperschaft (d.h. der Synode) bestimmt ihr geschäftsführender Ausschuß; derselbe trifft auch die Vorbereitungen für außerordentliche Sitzungen.

2. Artikel

Der Synodalrat.

Die Mitgliedschaft imSynodalrat wird folgendermaßen geregelt :

1) Pastoren. Alle in der Synode arbeitenden Pastoren und alle in der Synode wohnenden emeritierten Pastoren sind Mitglieder.

2) Die Leiter der High Schools der Synode sind als solche Mitglieder.

3) Unordinierte Mitglieder: Gibt es in einer Synode Ilakas, so stellt jede Ilaka immer auf 500 konfirmierte Gemeindeglieder einen Vertreter (gegebenenfalls auf mehr als 250). Gibt es in einer Synode keine Ilakas, so stellt jeder Pfarrbezirk nach derselben Regel seine

Gossner Mission

Vertreter. Jeder Pfarrbezirk muß wenigstens einen Vertreter im Synodalrat haben, einerlei, ob in der Synode Ilakas vorhanden sind oder nicht. Sind in einer Synode Ilakas vorhanden, so müssen die Synodalratsmitglieder nur aus den Ausschußmitgliedern der Ilakas gewählt werden, sind keine Ilakas vorhanden, nur aus den Ausschußmitgliedern der Pfarrbezirke. Die Leiter oder Leiterinnen der High Schools und Mittelschulen sind kraft ihres Amtes Mitglieder des Synodalrates.

Anmerkung d.Übers.: Letzter Satz macht 2) überflüssig.

4) Die rechtmässig gewählten Vertreter haben eine Amtsdauer von vier Jahren. Wiederwahl ist zulässig, doch darf niemand mehr als 8 Jahre hintereinander Mitglied des Synodalrats sein. Nach einer Amtsdauer von 8 Jahren muß vor einer Wiederwahl eine Pause von 2 Jahren eintreten.

5) Der Rat der Ilaka bezw.des Pfarrbezirks wählt die Abgeordneten und im Verhinderungsfalle des Abgeordneten seinen Vertreter.

4. Artikel

Die Abgeordneten für Mahasabha und Kirchenrat.

§ 1.
Für die Mahasabha wählt diese Körperschaft (Synode) ihre Abgeordneten folgendermaßen:

a) den Präsidenten der Synode

b) den Vertreter der Synode im Kirchenrat

c) Pastoren. Den Präsidenten abgerechnet wählt der Synodalrat 75% der in der Synode arbeitenden Pastoren mit der Maßgabe, daß der Präsident jeder Ilaka, falls Ilakas in der Synode vorhanden sind, Abgeordneter sein muß und daß bei der Wahl der 75% Bruchzahlen über ein Halb zur nächsten ganzen Zahl aufgerundet werden.

d)Laienvertreter. Diese Körperschaft wählt auf 1500 Konfirmierte, bezw.auf mehr als die Hälfte dieser Zahl einen Vertreter. Dabei muß auf jede Ilaka ein Abgeordneter kommen. Sind keine Ilakas vorhanden, so muß jeder Pfarrbezirk seinen Vertreter haben.

e) Die in den Kirchenrat Gewählten sind damit auch Abgeordnete für die Mahasabha, sie sind, ob Geistliche oder Laien, in die Zahl der einer Synode zustehenden Abgeordneten einzurechnen.

§ 2.
Für den Kirchenrat wählt diese Körperschaft ihre Abgeordneten folgendermaßen:

a) Hat eine Synode weniger als 4000 Konfirmierte, so wählt sie einen Vertreter.

b) Synoden mit 4000 bis 8000 Konfirmierten senden einen Vertreter mit vierjähriger und einen mit zweijähriger Amtsdauer. Nach Ablauf dieser 2 Jahre hat eine solche Synode nur noch einen Vertreter.

c) Synoden mit wenigstens 8000 Konfirmierten senden immer zwei Vertreter.

d) Synoden mit über 14.000 Konfirmierten senden drei Vertreter.

e) Diese Körperschaft hat ihre Vertreter zu wählen nach der Wahlordnung für den Kirchenrat und nach den vom Kirchenrat zu treffenden Bestimmungen.

Gossner Mission

5. Artikel

Appellation .

§ 1.
Klagesachen aller Art. Wenn ein Gemeindeglied oder eine Gruppe mit der Entscheidung des Katechistenschaftsrats unzufrieden ist, kann an den Rat des Pfarrbezirks appelliert werden, nächste Instanz ist dann der Rat der Ilaka. Gibt es in einer Synode keine Ilakas, so wird von der Entscheidung des Rates des Pfarrbezirks an den Rat der Synode appelliert, der die letzte Instanz ist, in jedem Falle.

Wenn ein nicht ordinierter Gemeindeangestellter gegen den Beschluß des Katechistenschaftsrates Berufung einlegen will, so ist der Instanzenweg: Pfarrbezirksrat, Ilakarat, Synodalrat, Kirchenrat. Die Entscheidung des Kirchenrats ist endgültig.

Handelt es sich um einen ordinierten Geistlichen, so ist der Fall zunächst vom Ministerium der Synode zu beraten, das seine Entscheidung zur Bestätigung dem Synodalrat vorzulegen hat. Ist ein Pastor mit dessen Entscheidung nicht zufriedengestellt, so kommt der Fall unter Artikel 8 der Ordnung des Ministeriums der G.E.L.-Kirche. Die Entscheidung des Ministeriums der G.E.L.-Kirche und des Kirchenrats ist endgültig.

Berufung an die Mahasabha der G.E.L-Kirche ist niemandem gestattet.

§ 2.
Die Mahasabha hat weder Recht noch Befugnis, sich mit irgendwelchen Klagesachen, Appellationen und Rechtsentscheidungen zu befassen. In juristischen Fragen liegt endgültige Entscheidung beim C.C.

§ 3.
Wenn in einer Synode ein Amtsträger oder ehrenamtlich Beschäftigter oder mit sonst einer Aufgabe Betrauter von seiner Aufgabe für kurze Zeit durch die Synode entbunden wird, oder schuldig befunden, seines Amtes oder seines Auftrages ganz enthoben wird, so können die Genannten, wenn sie sich beleidigt fühlen, an das C.C. appellieren.

6. Artikel

Muster für Tagesordnungen (Order of Business) :

1. Andacht mit Ansprache; 2. Anwesenheitsliste; 3. Protokollverlesung; 4. Berichte der Amtsträger; 5. Wahlen ; 6. Bericht der Kommissionen; 7. Bericht über erledigte Beschlüsse der vorangehenden Tagung; 8. Sonstiges; 9. Einsetzung der Kommissionen; 10. Schlußandacht.

7. Artikel

Geschäftsordnung.

Die für die Mahasabha der G.E.L.-Kirche geltenden geschäftsordentlichen Regeln gelten auch für den Synodalrat.

Gossner Mission

1st QUARTERLY REPORT (Jan. - Mar. '69) 1969.

BOARD OF EVANGELISM & LITERATURE.
(Director Rev. Dr. C.K.Paul Singh)

In the beginning of the year 1969 seemed to be rather gloomy. Due to the sickness of the Director, BEL., Many appointments were to be cancelled. The Board could not meet in the beginning of the year, due to the same reason. Reports from different areas of our Evangelistic Fields were also not so bright. "The Freedom of Religion Bills" as introduced in Orissa and Madhyapradesh have frighten ~~ghtened~~ our workers and new christians in these areas. Transfer of workers also caused abruption in the work. The Supervisor Rev. J.Soy, Chaibasa has been transfered to the Mikir Hills and Rev. I.Guria has been appointed in his place as new Supervisor ; there are also some transfers within the field itself. Following reports can be given for the first quarter 1969.

I. FORMER JMB. AREA (Singhbhum, Keonjhar, Mayurbhanj & Midnapur):

Rev. I.Guria has joined his work as Supervisor of the field on the 1st Feb.'69. At present 38 workers (5 Pastors & 33 Catechists) are working in this field among different communities - Ho, Santhal, Kora(Munda), Tamaria Munda etc. The work is being carried out through healing ministry by the help of prayer and herbs medicine, Night Schools, Group Preaching (Dharm Mela). In this year (1969) 63 persons have been baptised in different places. It is hoped that some more people will be baptised in these few months.

The Supervisor writes some recommendations. In some places Chapels and Worker's Quarters are of temporary construction, Land plots have been not yet fully settled, these be settled as soon as possible.

For many congregations, Bells, Chapel Furnitures(Table & Chair) for the Alter are of great need, the new members of these congregations are unable to arrange these requirements by themselves. For the furtherence of the work in the area a dispensary in each state will be very helpful: Schools/Hostels in the area will be highly appreciated.

The appointment of the Tabitha Trainees and appoint of some more Pastors(Specially one on the other side of Subarnrekha river) will help the work very much.

Occasional visit of the officers will help and encourage both workers and the christians.

II. UDAIPUR EVANGELISTIC FIELD :

The Supervisor Rev. Dh.D.Toppo, writes that at present there are 40 workers(2 Pastors, + 1 Candidate + 37 Catechists). The Census of 1968 shows the following figurs :

Baptised Members	2039	Confirmed Members	719
New Baptised Members('69)	32	Catechumen	52

The new stations have been started ; Nawagaon, Kondkel, and Charchhapar. The construction work to be carried out as mentioned in the Budget(1969). Besides the Pastor's Quarters in Lureg and Pathalgaon are also to be constructed in this year. The Night Schools are conducted in 23 different places where christians and other people use to take part. Besides reading and writing Religious/Biblical instructions are also given.

In this year(Feb.25 & 26) a public Meeting of Christians of the Field was held where religious as well as social problems - mixed marriage, marriage fee,"Drinking" etc. Christians about 150 people took part in the meeting.

The Supervisor raises the point of Freedom of Religion Bill as introduced in M.P. The workers and new Christians of the area are fightened, but they are ready to suffer for the Gosspel sake, but on the other hand a question is asked, whether the church(Board) is ready to help them - viz to take care of the

Gossner Mission

family and pay up the fine as demanded by the Goverment(Rs.5000/-). It is asked whether the Baptismal sacrament be suspended for some time as the R.C. has done.

III. MIKIR HILLS EVANGELISTIC FIELD :

Rev. J.Soy started his work as Missionary/Supervisor in Mikir Hills on Feb.21,'69. Along with his there are only two workers (One Mikir Tribe & 1 Khria) in the area. There are altogether 24 christians (16 Mikir & 8 Kharias). In these months one more catechumen - a girl - has been baptised along with one child born in the christian family. In this year they have started one church service for both Mikir & Kharia speaking christians. There are three families as catechumen, they also attened church sevices.

Rev. J.Soy writes the following for special consideration :

1) More workers are needed a Compounder will help the work very much. It will be strongly recommended that a Candidate be sent in the area and he can work here even after ordination.

2) The plot of Land be settled at its earliest. The Land be cleared for which nearly Rs.1,500.00 is needed. The purpose of acquiring such big plot of land be clearly stated. It will help for its planning and settlement by the Government - it can be used for School, Church Compound, Workers Quarters, Agriculture Farm, Small Cottage Industry(Cane & Bamboo work).

3) Pay and allowance of Workers are not quite settled, they be settled as soon as possible. Only the Missionary is getting field allowance. Seeing situation here it will be good that workers from out side should get altogether at least Rs.100/-.

No report has been received from Rev. H. Tutti (former J.M.B. Sambalpur district).

IV. EXPENSES OF THE FIRST QUARTER IS AS FOLLOWS :

	Total.	Field Income.	Net Paid.
1) Assam Anchal	Rs.1,803.85	-	Rs.1,803.85
2) North West Anchal	9,780.70	545.42	9,235.28
3) South East Anchal	9,376.26	1,053.78	8,322.48
4) Orissa Anchal	4,521.10	315.96	4,205.14
5) Central Office	1,918.08	-	1,918.08
Total	Rs. 27,399.99	Rs. 1,915.16	Rs. 25,484.83

We have the other oral and written reports from different Anchals that inspite of threat directly and indirectly the work is progressing day by day. We have new break through among new communities : The Freedom of Religion Bills have created great sensation, It has become curiosity and concern for all, what will happen next ? How it will look in our days todays life in regard with our existence as Christians and our witness of the Gospel ?

For better and effective work there are some most important pre-requisites and follow-up programmes. Better co-operation and co-ordination is needed for this work for the Evangelistic Fields within the Anchals and Fields attached to the Anchals. There is greater need of involvement of the Church : - Authorities and Leaders in particular and the members of the Church in practical and general. The help and advices readily extended, where it is necessary : preparations for planning, carrying out of different plannings, timely payment of the workers, etc.

Hereby I thank all friends and Well-wishers here and abroad for their help and advices, prayer and intercession for this UNFINISHED TASK of God.

Sd/. Rev.Dr. C.K.Paul Singh
Director,
B . E . L .

Ranchi, the 12th May 1969

Gossner Mission

Dated.19.7.1965.

To

The Supervisors of Evangelistic Works
of the Gossner Church.

Dear fellow-labourers,

This is to inform you that in reply to my letter dated 3.7.65 with a form enclosed for quarterly report, I have till now received the report for April-June 1965 from Rev. Tuti of the Orissa Anchal only, others may be still on the way.

In my letter of 3.7.65 I had asked you to kindly let me know the No. of forms you need for the monthly report of Pracharaks. This also did not come except from the Orissa Anchal I have therefore despatched today under Book-post cover the said form as follows:-

1. President, Khuntitoly Synod - 50 copies - given by hand
2. Adhyaksh S.E.Anchal -100 " - " " "
3. " " " -100 " - " by Post
4. " N.W.Anchal -200 " - " " "
5. " Orissa Anchal -200 " - " " "
6. " Assam Anchal - 50 " - " " "
7. Pastor, Hd.qrs. Congr. - 20 " - " by hand

If you need more please let me know at your earliest convenience. These forms are, atleast for the present, meant for those Pracharaks only, who are engeged in evangelistic works in the proper sense of the form. We all know that those who are in charge of Mandalis are also doing evangelistic work, and in some cases very efficient and effective evangelistic work. But for the purpose under reference these are such Pracharaks who are paid either in full or in part out of the Evangelistic Fund under the administration of the Board of the G.E.L.Church of Evangelism and Literature. These monthly reports are to be submitted to the local authorities, namely the Supervisors of Evangelistic works in the Anchals, Khuntitoly Synod and the Head-quarters Congregation. As far as I have the information, the following are the Supervisors:-

1. Orissa Anchal - Rev.C.H.Tuti
2. Assam Anchal - The Adhyaksh himself
3. S.E.Anchal - Rev.Junas Soy
4. N.W.Anchal - The Adhyaksh himself
5. Hd.Qrs.Congregation - " " "
6. Khutitoly Synod - Synod President himself.

These forms have been introduced in order that Evangelistic work in the whole Church may be more regular, systematic, effective and fruitful. Kindly make the least and timely use of this forms.

P.T.O.

Gossner Mission

The quarterly reports:- I send these forms as time comes as I did in the beginning of this month. In future I shall send about a fortnight earlier. The quarterly reports are ~~tobe~~ to be full and comprehensive in order that the Central Board on Evangelism and Literature may get a full picture of the work. In this form for quarterly report as you may have already noticed, there are 11 points in serial order. This order should be carefully followed in order that the report may be easily and intelligibly read and a comprehensive report for the whole Church may be compiled for the convenience of B.E.L. and the K.S.S.

These 11 points are:-

(1) Important work done by the Supervisor and the Evangelists during the last 3 months. These are to be taken from the reports of the daily work as shown in their monthly report- there may be no result but by God's grace, some fruit will come out of the seed sown. One thing is particularly expected to be shown in this item-whether all the workers were engaged throughout the month in their work or some atleast, had gone on leave or absented themselves or neglected their work. This is not to be construed either as un-necessary or a burden. This should be a report as a matter of duty and a responsibility before God and the Church.

(2) Important events that have taken place during the last 3 months e.g;(a) Special Dharm-melas

(b) Contract with some interested men and women

(c) Enrolement of Enquirers

(d) Baptism, confirmation etc. of new converts

(e) Acquisition of new properties for the Church

(f) Foundations laid-dedication of houses, chapels etc.

(g) Other matters of importance.

(3) Attendance at sunday worship- It is important that christians, few though they may be, gather together on the Lord's day and worship Him, in devotion to Him and as a witness to others. The report under this item seeks to ensure this important aspect of the life of the chfistians and enquirers in new mission fields.

(4) No. of Enquirers:-

a/ Old-before the last 3 months who are not yet baptised.

b/ New-enrolled during the last 3 months.

(5) Total No. of baptised christians on the last day of the last quarter for which the report is given.

(6) Similarly the total No. of confirmed members.

(7) Income received during the last 3 months:-

a/ Church collection

b/ Mandli Paisa

New converts should be drilled carefully with the help of the Word of God to reciprocate the blessings and gifts of God, praising Him with heart and voice and offerings.

P.T.O.

Gossner Mission

Those in charge should keep good record of these offerings,however small they may be.

(8) Receipts of salary etc.:- The Supervisor should be sure that the workers have been duly paid and if there has been delay or non payment for any one of the workers, must report why it was so or should ask the authorities why it so happened.

(9) Remittance of the Church collections:- We must know the destiny of these offerings made by the people of God in their thankfuly praise to Him. It should be therefore reported where they were sent or what happened to them.

(10) Special needs:- The Director has been authorised to make suitable recommendating to the B.E.L. and K.S.S. for better & effective Evangelistic efforts. Therefore such needs should be reported to him.

(11) Obstacles and difficulties:- The work of Evangelism is the most difficult and unavoidable task of the Church. We are bound to encounter difficulties,persecutions,hurdles and obstacles.

Concrete cases should be reported in order that others may sympathise,pray and help in any form that they can. We have to share our mutual joys and mutual woes and bring all our difficulties to the feet of our victorious Lord who continues to say,"Fear not I have overcome the world".

Rev.Tuti's report, the one which has been received until now,has many interesting facts for our consideration, thanks giving and prayers- I-Efforts of the workers of Bamra Area, all of them were faithful at their posts,conducted services and engaged themselves in preaching to non-christians. One young new convert of Katarkela brought a duly married wife of another man while her husband is still alive. The pastor and the pracharak took muhh pains to take away the woman back to her husband.Katarkela is a new christian village. The father of this young man has been in this process of building a chapel which is about to be finished.Let us thank God that young man has realized his fault and now all is well.

Baptist workers from Sambalpur tri d to take away some of our brethren of Goreyabad and they succeeded in taking two families.Our pastor went to Sambalpur and told them not to do so He further reports that in the course of the last 3 months they had invitations from 4 villages to preach the Gospel among which Kuchinda is one. Pracharak Joshna Samad has been placed at Kuchinda to instruct the new enquirers and to prepare them for baptism.

During April,May and June 31 Dharmkhojaks (enquirers) were baptised. During the period under review the pastor sent to the treasurer,Orissa Anchal Rs.350/- being Church income of his area.

P.T.O.

Gossner Mission

All these are the fruits of hard labour of our workers in that frontier. Most of them have no proper house to live in. The pastor and his wife and their little child live in unhealthy situation and yet he and his fellow labourers are fighting against odds and ends to bring many to the feet of our mighty Saviour.

Please remember these workers and the new converts and the new enquirers of this area in your prayers.

Yours in the Lord,

D I R E C T O R ,

J. D. Liga

EVANGELISTIC WORKS
of the G.E.L.CHURCH.

Gossner Mission

To Dr. Berg! 1/4. 8.9.7

Ranchi, 15, 3, 63

Resolutions of the Relief-Commmittee appointed by the KSS of the G.E.L.Church for the distribution of Rs 29616,85, received by Rev.H.Kloss through the Kuratorium on 21.12.62.

Convener: Rev.H.Kloss
Members: Rev.J.Lakra, Rev.Dr.Bage, Rev.C.B.Aind, Rev.M.Hemrom, Rev.B.Minz
Dr.K.H.Junghams
Visitors: Rev.P.D.Soreng, Mr.W.Thiel, Mr.Tomforde

It was reported that according to a letter from Dr.Berg to Rev. J.Lakra, dated 12.12.62 the amount consists of the following two parts:

Rs 21356,85 for the famine-stricken areas of Chota Nagpur
Rs 8260,00 for the needs of Assam, arisen by the border-conflict.

It was reported that Rev.H.Kloss had given Rs 2760,00 to Rev.M.Hemrom as a second instalment after a first instalment of Rs 500,00, amounting to a total of Rs 3260,00 spent for the maintenance of 64 persons staying in the refugee-camp at Matiapahar, Nowgong Dt. from 21.11.-17.12.62.

It was resolved that the rest of Rs 5000,00 be put aside for possible future emergency cases of this kind in Assam.

It was further resolved to give the children of the following school-hostels a help of Rs 15,- per head in the most difficult month of July 1963.

Hostel (High-School=H.S. Middle-School=M.S.)	Number of children (roughly estimated)	Distributer
Lohardaga H.S.	40	Dr.Junghams
Kinkel H.S.	100	"
Rajgangpur H.S.	15	"
Zarakudar M.S.	50	"
Koronjo H.S.	35	"
Takarma H.S.	100	Dr.Bage
Khuntitoli H.S.	80	Rev.C.B.Aind
Gumla H.S.	80	Rev.P.D.Soreng
Chainpur H.S.	60	Rev.B.Minz
Ichkela M.S.	~~60~~ 30	Rev.J.Lakra
Sarhapani M.S.	30	Rev.J.Lakra
Panisani M.S.	25	Rev.C.B.Aind
Govindpur H.S.	30	Dr.Bage
Marcha H.S.	30	"
Ranikhatanga H.S.	25	Dr.Junghans
Gossner H.S.*	80	Mr.W.Thiel
Bethesda H.S.*	150	"

*These two hostels will get Rs 7,- per head.

The money going to be spent for hostel-fee-help in July 63 is roughly estimated at Rs 14000,00.

It is further resolved to allot the following sums for work given to the unemployed in the time of hunger:

Compound-fencing in Ichkela &Sarhapani through Rev.J.Lakra Rs 1000,00
Koronjo paddy-field making, also pond and oxen sheds etc through Dr.Junghams Rs 3750,00
Pracharak-house building at Damkhara mission field through Dr.Junghams Rs 600,00
Preparation of the Bethesda pond at Ranchi through Mr.W.Thiel Rs 2000,00

H. Kloss

Eingegangen
25. MRZ 1963
Erledigt: .....

Gossner Mission

MINUTES OF THE FULL K.S.S. MEETING HELD AT RANCHI OLD PRESS BUILDING ON 13th-17th FEBRUARY'64.

Item I. PRAYER: The meeting opened with a prayer led by Rev.Dr.M.Bage, Pramukh Adhyaksh.

Item II. ATTENDANCE: Memebers present :-

1. Rev.Dr.M.Bage,Pramukh Adhyaksh
2. Rev.C.B.Aind,Up-Pramukh
3. Rev.C.B.Ekka,Orissa Anchal
4. Sri Onil Kerketta,Orissa
5. Rev.C.B.Minz,NW Anchal
6. Rev.J.Toppo,NW Anchal
7. Sri C.A.Tirkey,Treasurer
8. Sri.C.M.Theophil Ekka NWA
9. Rev.J.Topno,S.E.Anchal
10. Rev.H.Topno, SE Anchal
11. Sri H.Samad,S.E.Anchal,Secy.
12. Sri I.MInz,SE Anchal
13. Rev.C.S.B.Horo,Assam Anchal
14. Rev.L.Kongari,Assam Anchal
15. Sri C.K.Tirkey, ,, ,,
16. Rev.P.D.Soreng,Khutitoli
17. Sri.C.D.Bage,Orissa,Anchal
18. Mrs.P.Minz,co-opted member

Members absent:-

1. Sri.L.Mohan Sandil-He sent a letter to the KSS informing it his inability to come.
2. Sri Martin Topno- Rev.L.Kongari verbally reported about him that he would not come due to a case.

Item III. CONDOLENCE: The KSS condoled for the passing away of Sri C.T. Panna and Miss Manie Lakra daughter of Rev.J.Lakra,Ex-Pramukh Rev.C.B.Minz led the prayer for both the bereaved families.

Item IV. WELCOME TO NEW MEMBERS:- The Pramukh Adhyaksh welcomed the new members.

Item V. ADOPTION OF PREVIOUS MINUTES:- Previous minutes were adopted and accepted unanimously.

Item VI. MATTERS ARISING OUT OF PREVIOUS MINUTES:- Minutes of Oct.10-13'63

(1) Pastor Schotstadt visited the Gossner church- noted.

(2) Rev.Jason Hemrom's P.F.- Reported thatall his P.F.amounts were paid to him.

(3) KSS allotments to Anchal- report from special committee(item 13 f.)
Resolved that the special committee be requested to submit its report.

(4) Mr.Z.Horo's dues (item 13-9)
Resolved that repeated reminders be given to him to pay up his dues.

(5) Mr.N.E.Horo's matter re: submission of a/cs-
Resolved unanimously that Rev.J.Topno be appointed as one man's commission to contact Sri N.E.Horo and take accounts from him

Minutes of Nov.5th-10th,1963:

(6) Reprinting and translating the constitution item (20) steps has been taken to reprint the constitution. In this respect it is resolvedfurther that all other decisions made by the Continuation Committee be also printed along with the constitution. The Pramukh Adhyaksh be authorised to take necessary steps.

(7) North East India Ecumenical and Social Institute (item 20)
It was agreed unanimously that the question of affiliation to NEIESI be kept in abeyance. Meanwhile attempts be made to acquaint oneself with aims and objects of the said institute.
Resolved:- that a committee consisting of Rev.J.Topno,Rev.J.Toppo,Rev.C.B. Aind and Sri I.Minzbe formed of which Rev.J.Topno be convener It may study the subject and submit its report recommendation to the next KSSS .The committee's recommendations be circulated to all KSS members for their knowledge .

(8) Rev.M.Khalkho's matter re: his claim of arrear salary,T.A. etc (item 16-5)- As regards the claim of Rev.M.Khalkho in connection with his arrear salary ,T.A.,gratuity and pension the following reports were submitted by the Adhyaksh,SE Anchal the reports were based on the decision of the SE Anchal and were unanimously accepted and decided to act accordingly.

(a) Arrear salary-while he was at Purulia: Rev.Khalkho was the Synod Sanchalak at Purulia.During that time he drew Rs.70/-p.m.as salary. It was up to him to draw Rs.100/-p.m.which he did not do for which he is himself solely responsible. Under such circumstance he has no claim over the Anchal to demand for the arrear salary as Synod Sanchalak.

Gossner Mission

(b) His arrear salary after his transfer from Purulia to Khunti:- Reported that he would be given his salary by the S.E.Anchal in instalment.

(c) T.A.:- Reported that a room had been provided at Khunti to live in yet he served the Khunti congregation from Ranchi by coming and going. Hence he is not entitled to get T.A.

(d) Gratuity:- The pay rules of the G.E.L.Church do not provide gratuity, as such his claim for the same is baseless.

(e) Pension:- The matter of his pension has been referred to the pension committee. Action in this respect will be taken in accordance with the outcome of the pension committee.

Item 9 : Rajgangpur High school:- (item 16-9 & 4-e of Jan'64) In this respect the letter No. RPCFPLM:3361 d/-11.2.64 from the Oriss Cement Ltd., was put up in the meeting for consideration. The letter states terms and conditions according to which the Orissa Cement Ltd., Rajgangpur would take over the school.
Resolved:- that a committee consisting of the Pramukh Adhyaksh, Chairman, Board of Education, Chairman Property Board, Rev.C.B.Aind and Rev.C.B.Ekka be formed with a view to chalk out terms and conditions for handing over the High school to the Orissa Cement Ltd., Rajgangpur.

Item 10: Approach to the intelligentia of the Church (item 16-7)
Resolved that the earlier decision in this connection be acted upon.

Item 11: Establishment of a Secular College:- Report of the Committee (item 16-8) Resolved that report be asked from the committee on it.

Item 12:-Simdega Lands (Item 21-d)The house was told that the Property Board requested Rev.J.Lakra to contact the Chief Minister in order to settle the land with the church.
Resolved that the Property board be directed to make petition to proper authorities for settlement of the land . The Property Bd. may add to the petition that the land under question has been consecreted the symbol of which is that a Cross is standing. It has been done so in anticipation of peaceful settlement of it.

Minutes of the KSS Officer's meeting December 21,1963

Item 13 Demonstration Farm Project- (item 7) : The Pramukh Adhyaksh explained to the house that a plan had been submitted to Dr. Nilson President Community Development of DTM in accordance with the earlier decision. He stated that it was done so without prior knowledge to Dr.Ch.Berg . Consequently Dr.Berg would face an odd situation to support the plan since money for other projects also come from the same body. Therefore, in order to avoid such awkward situation on the part of Dr.Berg.
Resolved: that the plan submitte be withdrawn.

Minutes of the KSSS:

Item 14: Rev.C.G.Schmidt (item 5) Rev.C.G.Schmidt has arrived noted.
Resolved that the KSS records deep sense of gratitude to the LWF for sending Rev.C.G.Schmidt and Mrs. Schmidt to help the G.E.L. Church in its youth work.

Item 15: Christian Peace Conference at Prague (item 5-c) Action taken.
In this connection a letter from Gossner Mission in Der DDR berlin N58 a.m. 28.1.1964 was read. According to it Prof. S.Surin has been invited to East Germany during the Christian Paece Conference at Prague. For the purpose of visiting East Germany he has been suggested to fly from Calcutta to Moscow. Therefore, Prof.S.Surin be advised to act accordingly.

Item 16 Stipends for Central Institutions offered by Gossner Mission (item 5-f) In this respect B.T.E's recommendations contained in its Chairman's letter dated Ranchi 16th Feb. 1964 item 6 was unanimously approved after giving thorough deliberation on it. The stipend of Rs.30000.00 has been allocated to the three Theol. institutions in the manner as indicated :-

1) Lutheran Theological College----	Rs. 7500.00
2) Pracharaks' Training school-----	Rs.10200.00
3) Tabita Bible & Buniadi Tr. School.--	Rs.11340.00
Total	Rs.29040.00

Gossner Mission

Total Rs.29040.00

Set apart for two stipends for technical training school---------- -- Rs. 960.00

Grand total---- Rs.30000.00

The rate of stipends for the Theological College will be Rs.40/- p.m.per student and Rs.30/- p.m. per student for the other two institutions. The whole stipends will be available of from Jan-December 1964.

(17) Invitation to Marianne Koch (item 5.f) Invitation has beens snet

(18) Appointment of Auditor-report on action taken(item 6) It was reported that the Property Board had not relersed Sri Arbind Horo. The previous decision be regarded as final and action be taken accordingly.

(19) Stipends to Commerce students(item 7-iv)-resolution of dt. 10th 12th Jan'64 be put into action.

(20) Power of attorney- report from the Property Board (item-8) Report from the Property Board is still awaited.

(21) Case to be filed against Phulchand Panna(item-9) Report from the Property Board is awaited.

(22) Accounts of the Property Board(item 10) Report concerning submission of accounts by Mr.P.D.Kandulna and Mr.Halan Purti was returned to the Property Board during the last meeting of the KSSS for consideration and opinion of the Board. The opinion of the Property Board on the subject is awaited.

(23) Provident Fund (item 14-1) The matter of depositing P.F.of pastors and layworkers of the Church for 1961,62 and 63 was discussed threadbare. The earlier resolutions dt.10.10.63,Jan.10-12,64 and the note given by Sri C.M.Horo,Head Accountant were deeply considered. Finally,the house unanimously arrived at the following resolutions:- Resolved:-(1) that the earlier resolutions dated 10.10-63 and Jan.10-12,64 concerning the deposit of P.F.for 61 & 62 be rendered ineffective and inoperative as the final dateline fixed has already passed and as it involves difficulties in accounting and monetory loss by affecting the budget for 1964

(2) Since the final dateline determined for depositing the P.F. of 1963 has also passed according to the previous resolutions , many pastors and layworkers have failed to contribute their shares of P.F. for the year 1963,therefore in order to facilitate deposit for that year door be kept open to all without setting any dateline.

(3) P.F.of paid officers of the elective posts in Anchals:- Resolved that the laymen officers of the Anchals be allowed to join the G.E.L.Church P.F. . The Manager's contribution be fully paid by the Anchals.

(4) Permission for opening of P.F. to Sri N.E.Horo and Sri N.Toppo Applications of the above were considered and resolved that they be allowed to open their P.F.a/cs with the KSS with retrospective effedt from the 1st of January 1963.

(5) Late Rev.Hardugan Horo's P.Fund: Resolved that Mrs Mary Manonit Horo,wife of late Rev.Hardugan Horo be permitted to withdraw the full P.F.of late Rev.Hardugan Horo together with the interest accrued to it.

(24) Deducation of Rs.408.88 nP. on account of Rev.J.Lakra's travel out of LWF subsidy (item 14-iii) Rev.Dr.M.Bage Pramukh Adhyaksh contacted and was informed that Rs.408.88 nP. were sent from Germany by Dr.Berg.

(25) G.E.L.C.representation in MPCC (item14-v) noted.

(26) Rev.Premoday Kujur's claim for outstanding pay (item 14-~~ii~~)- Report awaited.

(27) Rev.S.A.B.Lakra's application for fixation of his salary (item 14-xi-a) Resolvedthat a committee consisting of Rev.C.B.Aind and Sri C.A.Tirkey be formed to consider the application of Rev. S.A.B.Lakra and submit their report .The latter be its convener.

(28) Typewriter for the Pramukh's Office:- Resolved that a typewriter machine be purchased immediatel from the funds available for use in the Pramukh's Office.

Gossner Mission

Item 7. MATTERS FROM THE GOSSNER MISSION SOCIETY.

(a) Stipend for Paul Kandulna:- Letter dated Berlin-Friedenau, 10th December 1963 from Pastor H.Seeberg was read. Dr. Berg and Dr. Junghans be consulted.

(b) Official invitation for Mr.Schwerk, Mr.Mr.Rupprecht and Mr.Bruns A letter dated Berlin Friedenau, 6th February 1964 from Mr. Seeberg in connection with the above was placed before the KSS for consideration.
Mr.Schwerk is to come with his family for the five year plan in India in the middle of April'64. Indian Government has granted a visa for Mr.Schwerk and his family.
Mr.Rupprecht is to come for Ranchi as a technical leader for manifold tasks. He has also been granted a visa already.
Mr.Bruns from Ostfriesland, an Agricultural(expert) technician is needed for founding co-operative associations to the nearly villages of Khuntitoli.

Resolved: that the three above be invited for their respective works in the G.E.L.Church for which official invitations be extended.

Item 8 MATTERS FROM LWF AND FELC -

(i) Inter Church Commission Report-
A letter dated 1.1.1964 from Secretary, FELCI was put up in respect of the above. The member churches of the FELCI have to study the agreed Doctrinal Statements drawn up by the Inter Church Commission and to report their findings to the Secretary of the FELCI by March 15, 1964.

Resolved: that a Committee be formed of which the following be the member
1. Rev.Dr.M.Bage 2. Rev.T.T.Tiga 3. Rev.J.Lakra
4. Rev.S.Surin, Principal.
Rev.S.Surin be its convener. The committee be requested to prepare its findings after studying the agreed Doctrinal statements and submit its report to the KSS before the 10th March'6

(ii) To supply names of church leaders and Saints with their biography- A letter dated 1.1.64 from the secretary FELCI was read in this connection. As per letter the GEL Church leaders and saints' names has been requested to be supplied with their biographies for presentation in the Gospel Witness.

Resolved: that the Pramukh Adhyaksh be requested to collect such names of church leaders and saints with their biographies and send the same to the Gospel Witness for presentation.

(iii) Resolution of the Commission on World missions of the LWF Executive Committee- A letter dated 1.1.64 from Rev.G.Devasahayam, President, AEL Church was read and noted.

(iv) Amendments to the LWF Constitution- A letter dated 1.1.64 from Rev.G.Devasahayam, Secretary, FELC was placed before the KSS for its consideration and action. As per letter member churches have to study and report to the FELCI Executive Committee on the amendments to the LWF Constitution.

Resolved: that Rev.Dr.M.Bage, Pramukh Adhyaksh, Rev.J.Lakra and Sri M.E. Horo be appointed to study the amendmdnts of the Constitution of the LWF and submit their report to the KSS for forwarding it to the Secretary, FELCI so as to reach him by August 1964.

(v) Gurukul College Council's New Constitution- The College Council of the Gurukul Lutheran Theological College and Research Institute in its minutes No.26/9-c has requested the constituent churches of the FELCI to give its opinion on the proposed amendment on the Constitution of the Institution which is to be registered.
The Kendriye Salahkari Sabha of the GEL Church (General Body) of the GEL Church has examined the draft amendment carefully together with registered constitution of 1962 and the original one passed by the FELC conference in 1954 and it hereby Resolves that the draft amendment as proposed by the College Council be approved.

Gossner Mission

(vi) Conference for the leadership Training at Bangalore:- A letter dated 2nd January 1964 from Mathai Zachriah,Central Youth Comm-ittee,NCC was placed for consideration. A conference is going to take place at Leadership Training Institute,Bangalore to which one youth has to be sent. The church is required to bear the travel expenses to and from Bangalore. Conference fee is Rs.65/- out of which a subsidy of Rs.20/- will be met by the NCC. The rest i.e. Rs.45/- is to be met by the sending church.

Resolved:that Miss Amonie Toppo who is now undergoing her training at Palayamkottai be deputed from GEL Church as a youth representative to attend the conference for the Leadership Training at Bangalore provided Miss Schmidt agrees to let her go. She will be required to bear her travel expenses to and from Bangalore plus conference fee from her own purse.
The church lacks fund,hence it is unable to give any monetory help.

(vii) Conference at Philippines:- A letter dated Jabalpore,Jan.21,64 from Mathai Zachariah ,secretary central youth Committee NCC wasreferred to the KSS for consideration and decision. For one delegate Rs.1250.00 as maximum help can be obtained. The balance of Rs.750.00 will have to be raised by the delegate or the sponsoring church.

Resolved: that Anchals,Khutitoli Synod and Headquarters congregation be contacted to find some suitable youths for attending the conference at Philippines. The G.E.L.Church is entitled to send two delegates. For one delegate NCC will give Rs.1250/-maximum help-The balance of Rs.750/-is to be met by the delegate himself or the sending body. The KSS is unable to give any help.

Item 9 S.C.M. Matters:- S.C.M's Universal Day of Prayer-
A letter dated 30th Jan.64 from Sri K.Minz,Travelling secretary Lal Bungalow,GEL Church compound,Ranchi was placed for the opinion and needful of the KSS. The letter soughthat spiritual and financial support be extended to the S.C.M. Further a date to be fixed by SCM itself in February for observance of the Universal Day of Prayer for students.

Resolved:that whereverSCM has been organized in the Gossner Church permission be given to hold services on dates to be fixed by SCM of India,Bihar,Ranchi for the observance of Universal Day of prayer.

Item 10 : Clarification of certain sections of the Constitution sought by the South East Anchal:- Following sections of the constitution were sought for clarification:-

(i) Article IX-1 Composition:- The point of contention lies in the line- "Lutheran Headmasters and Headmistresses of all..... whole Ilaka shall become members by virtue of their office". All educational institutions serving the whole Ilaka " is to be clarified.

(ii) Article XII-Officers of the Synod-1
The point of contention lies in" These officers shall be elected in the same manner as described in Article XII(2)". The Article XII(2) includes(b).The question is whether Art. XII-2(b) is applicable to in in the election of Sanchalaks, Up-Sanchalaks etc.of the synod. If not applicable,why ? If applicable whetherworkers in the central institutions situated within the geographical boundaries and administrative jurisdiction have a constitutional right to stand for the position of Sanchalak,Up-Sanchalak etc. If they are excluded from this right convincing reasons are to be given.
Some other constitutional points presented in the form of questions are as follows:-

(i) If a cert-in member comes to the Synod sabha as ex-officio can he become member of the Ilaka too ?

(ii) Whether an ex-officio member can become office bearer of the synod ?

Gossner Mission

(iii) Where there are central institutions with a certain administrative jurisdiction, then what will be the relationship of the pastors of such institutions with the administrative set-up ? e.g. Joint Mission Board Pastors-how far are they to play their part in the administration of the Singbhum Synod and the SE Anchal ?

(iv) Whether a synod sanchalak is entitled to draw allowance for Ilaka Chairmanship , if he becomes also an Ilaka Chairman ?

Resolved: Clarification be postponed till the next full K S meeting. also resolved that a committee consisting of Sri I.Minz, Sri C.A.Tirkey and Sri H.Samad be formed. Sri C.A.Tirkey be its convener. The committee may submit its report in the next full KSS meeting.

Item 11: Foreign qualification allowance and application for reconsideration of payscale of pastors who have served above 15 years:

Resolved that a committee be formedof the following:-
1. Sri C.A.Tirkey 2. Rev.J.Topno 3. Rev.C.B.Aind
4. Rev.C.B.Minz.
Sri C.A.Tirkey to act as convener.
The above committee has to consider the cases of the following
1. Rev.S.Surin and Rev.".Tete's joint application
2. Rev.S.Kujur's application
3. Rev.S.Kula, Rev.J.A.Kujur and others joint application
4. Director's pay and allowance-Social and Religious Development centre Khutitoli.

Item 12 : FINANCIAL MATTERS: Treasurer's Report :-

(a) Annual Statement of Budget and special accounts for 1963 were read, scrutinized and approved.

(b) Statement of appropriation for 1963 submitted along with the budget a/c was also read, scrutinized and approved.

(c) Balance on 31-12-63- Net trial balance of Rs.21298.04 was approved.

(d) Special a/c with receipts, payments and balance was approved

(e) Cash abstract on 31.12.63

I. Budget a/c	Rs. 15577.76
II. Special a/c	Rs. 1268.00
	Rs. 16845.76

The above a/c was approved

(f) Bank reconciliation statement as per report was approved.

(g) G.E.L.Church Provident Fund-Statement of receipts and payments for the year 1963 as per report was approved.

(h) Balance sheet of GEL Church Provident Fund as on 31st Dec.'63 as per report was approved.

(i) Deduction of Rs.39887.75 nP.-Resolved that this subject be taken up in the next KSSS meeting.

(j) Item No.13 A(vii) of the KSSS meeting of Jan.10-13,64 on the subject of current account with state bank-The letter dated 12.2.64 from the Head Accountant GEL Church was brought to the attention of the KSS. The original resolution of the KSS does not mention the word"Jointly" Therefore resolved that the word "Jointly" be inserted after the word operated.

(k) Anchal dues to KSS for '62 and '63- All the Anchals expressed their difficulties in paying up their dues for 1962-63. Resolved: that the duesof the Anchals for 1962-63 be condoned.

(l) Contingent Bill for 1961,62 and 63-
Contingent bills for 1961,62 & 63 amounting to total Rs.267.38 were still lying unpaid. The KSS gave its thought over the bills It was reported that they were in order and duly checked and found correct. Whereupon the KSS resolved that the bills be passed for payment.

(m) Permanent Advance to Rev.M.Hemrom Ex-Secretary- He submitted his account for Rs.50/- permanent advance, given to him according to his account he has not only spent the whole amount but also exceeded it by Rs.2.67nP. so he requests to be given Rs. 2.67nP. Resolved that the account for Rs.50.00 be accepted and passed, but for the extra sum of Rs.2.67 vouchers are lacking therefore he should not be given that amount.

Gossner Mission

(n) Bill for Rs.601.88 nP on Assam and Duars Commissions-
Resolved: that the above bill be passed for payment.

Item 13 One bicycle for the KSS Office:-
Decision kept pending.

Item 14: Rev.Minz's Study in America:-
Resolved (a) that two years course be extended to 3 years.
(b) that Rev.N.Minz's family be allowed to join him in America but due to stringency of money in the church treasury no help can be given to her either for travel or for expenses in the USA.

Item 15:- Meeting with Directors of various Projects:-
Mr.W.Thiel,Director of the TTC,Miss Schmidt,Director of Home for the Blind,Dr.Junghans,Director of ATC and Dr.Rohwedder Director of Amgaon Hospital and Dr.Ch.Berg,Director of Gossner Mission Society joined the meeting. All the Directors of various projects presented their reports.

(i) Report of TTC by Mr.W.Thiel:- Mr.W.Thiel presented his report on TTC based on following facts:-
(a) The TTC was founded on 15.12.61.
(b) Twenty seven quarters have been erected.This number includes not only the residential quarters but also the buildings for classes.
(c) Since 1.11.63 teaching cum-production in three classes cum-workshops(Metal,wood,building)with a branch at Ranchi,the printers-class-cum-printing press are conducted.
(d) On the 16th of February 64 inauguration was done by Sri S.K. Bage,Minister for Development and Gram Panchayat and the German Consul-General jointly.Also the TTC was officially handed over to the G.E.L.Church.
(e) Mr.Paul Rech to be incharge of the TTC from the 16th Feb.'64 as Mr.Thiel would go to Germany on furlough.
(f) Education is free of charge.
(g) There is difficulty in finding co-teachers-cum-foremen and other skilled and fit co-workers from the Christian community.
(h) The TTC has received good wishes and honour from the President and the Prime Minister of India down to the S.D.O.
(i) During the period of construction production side of work has also been done. Such materials as prefabricated house units, roof structures,school and Hospital furnitures,Shelves,regals doors,windows etc are produced.
(j) The TTC is established with the grant of the Gossner Mission Society,Berlin with a view to make it self supporting in future through its production.
(k) A Managing Committee needs to be formed.
(l) Mr.Schwerk is to arrive soon.He will take over charge of the TTC after arrival.
(m) A branch of the TTC will be started at Purulia. Half of the land thereof will be utilized for agricultural purposes and the other half for TTC.
(n) LWF was asked for help for community development planing and erection.
(o) Aim of the Purulia branch of TTC is the production of agricultural tools.West Bengal Government has asked for the agricultural tools.Similarly,Nainy in Allahabad has also placed its order for the same.
(p) A prefabricated building has been constructed and fenced . A sign board has been put up indicating "Branch of Fudi Metal class,Purulia."
(q) West Bengal Government has sent a letter stating that acquisition of land at Purulia has been postponed not cancelled.

(ii) Printers' Class At Ranchi:
(a) The area in which the new Press has been set up comprises four or five acres of land.The area was wholly under the military occupation.Therefore inorder to get it vacated from the military steps were taken.The President of India signed a paper passing orders to the military to relinquish the area. But after declaration of emergency ,order of the President

Gossner Mission

was taken back. Again steps were taken to convince the President to vacate the area. Thus the attempt came to be successful

(b) Now, there are apprentices in the press.

(c) There is difficulty in getting co-workers foremen and suitable skilled men. Those found demand high salary which cannot be met.

(d) Along with production teaching classes will be conducted for apprentices.

(e) A book shop is to be set up. It involves capital. Now the question is whether the book shop will be absolutely that of the Gossner Church or be opened with a joint effort including other denominations.

(iii) Report on Amgaon Hospital by Dr. Rohwedder:-

(a) Location of the hospital is in a nice location. People are poor and are unable to pay for medicines.

)b) The idea of finding the hospital is to help congregations through social organisations and services.

(c) Two houses one for the doctor and the other for the nurses have been erected by Rev. H. Borutta. Premises for patients and for the staff have also been built.

(d) Some beds have been provided for the patients. There is a small operation room which is to be made larger. One generator for electricity is to be secured. 20-25000 outdoor patients and 2000 indoor patients take treatment per annum.

(e) Helpers- There are three German nurses viz. Miss Elzy Martin, Miss Ursula and Miss Maria Schotts. There is only one Indian trained maid nurse.

(f) For nurse training women come from Bihar. They face the difficulty of learning Oriya language. A certificate will be given at the and of the training.

(g) Extension- Not to undertake any construction since a dam is to be built at Barkot. The Government of Orissa has notified to this effect. Only a little house is to be built for electricity generator.

(h) Miss Grundler- Reported that Miss Grundler is coming back to join her work.

(iv) Report for Home for the Blind at Govindpur by Miss Schmidt:

(a) The aim of the work for blind girls is to give them training and help by which their abilities and personality may develop.

(b) Girls and women between 16-30 years of age will be eligible to the training. They will be provided with boarding facilities

(c) Duration of training- two years.

(d) Number of blind students- eight to ten.

(e) The training provides theoretical and practical aspects- Theoretical: Bible study, Christian Home, Hygiene, Braille script(reading and writing)
Practical: House work, handicrafts

(f) Staff- One Headmistress ' Total two
One house mother and teacher'

(g) Helpers: 2 students from Tabitha

(h) Combined training and team work with Tabitha- Bible study, Christian Home, Hygiene, Domestic work with the sighting students in their different groups, common meals and common recreations

(i) Separate from Tabitha- Braille script, handicrafts, sub-committee of Tabitha Managing committee etc.

(j) Home for the blind is an integral part of the Tabitha Bible and Buniyadi Training School.

(v) Report on A.T.C. by Dr. Junghans, Director:
A.T.C. has four departments:- 1. Agricultural Farm, 2. Agricultural Training school, 3. Animal Husbandry- Dairy, Poulty, piggery, bee-rearing, silk rearing, 4. High school
Agricultural farm has to make money to run schools. It has a question of tools. The farm has an yearly expenditure of Rs. 130 to Rs. 135000/-. It will go up to Rs. 140000/-per year. There will be 40 to 60 heads of cattle, 15 to 40 goats, six to seven hundred chickens. Last year there was a net profit of Rs. 1000/- from sale of eggs.

Gossner Mission

Agricultural training school offers one year's training. There is a lodging arrangement. Charges Rs.7/-boarding fee from per non Luther -an student a month and Rs.3.50 per Lutheran student. Two to three hours instruction is given.

High school- The High school has achieved recognition in 1963. There are trained and qualified teachers. The Headmaster has to pass M.Sc. in Maths for which he will be deputed on full pay to Benares. Rev. is/Hanukh Minz/to act as acting Headmaster. There are 120 boys in the hostel. Rs.400/- p.m. is given as subsidy to the hostel. Twelve pastors' sons and six pracharaks' sons have been granted full free studentship in the school and the hostel both. The school will be in the management of a trust. Trust school rules are to be framed.

Koronjo Property- Since last wear attempt has been made to cultivate lands of Koronjo in the man gement of ATC .

All the above reports from Directors of different projects were heard and accepted with appreciation. From time to time such reports may be published in the Gharbandhu.

(vi) Dr.Ch.Berg's views on reports:-

Khutitoli would be the first to give Christian way of life and education with a staff of christian teachers. Khutitoli is a common strategy which will bind together different institutions at the top and do the deaconian service.

(vii) New Trust Rules: It was pointed out that a trust rules for ATC be drafted and presented to the KSS for approval by the draft committee. A new draft committee for the ATC be formed of the following:- (1) Rev.Dr.M.Bage, Pramukh Adhyaksh, Ex-officio chairman (2) Sri I.Minz (3) Four adhyakshas of the four Anchals.

(viii) Shifting of Hospital from Amgaon to Karimatti:-

In view of the fact that the Government is going to construct a dam at Barkot our Hospital compound will submerge under water. Therefore it is necessary to shift the hospital from there to Karimatti The G.E.L Church should pass a resolution giving the land thereof for medical work.

Resolved:-that the KSS unanimously agrees to give the compound of Karimatti for development of medical work.

Integration of Projects with the Gossner Church- It was given this understanding to the KSS by Dr.Berg that all the projects would be integrated with the Gossner church

M.C. for T.T.C.Phudi- It was reported that after the coming of Mr. Schwerk a draft for the M.C. be presented for approval.

(v) Pastor C.G.Schmidt and Mrs.Schmidt-(a) Pastor C.G.Schmidt and Mrs. Schmidt were invited in the KSS and they were introduced to each m member. Pastor Schmidt expressed his joy to be in India. He informed that the United Evangelical Lutheran church of Australia permitted him to come to Ranchi at the call of the LWF. He has experience of the rural congregation. He can speak English and German. His mother church has a German background. He has faced industrial problems in his country. He has been interest in youth work. He put the following question to the KSS (1) I must be know what my status or position is in the Gossner church. Am I a co-worker or a member ?

Before doing any real work for the GEL Church he would go to learn Hindi at a language school.

(b) Thanks to LWF and UELCA;-

Resolved that thanks be extended to the LWF and UELCA for sending Pastor C.G.Schmidt and his wife to the Gossner church for helping it in its youth work, Sunday school activities etc.

(c) Opening of a current Deposit account in the Bank of India, Ranchi Branch:- Resolved that a current deposit account be opened with the Bank of India , Ranchi Branch in the name of the Gossner Evangelical Lutheran church Youth Fund to be operated by Rev.C.G.Schmidt, Director, Gossner Evangelical Lutheran church Youth Department.

(d) Designation for Rev.C.G.Schmidt:- Resolved that Rev.C.G.Schmidt be designated as director, Youth Department of the G.E.L.Church.

Gossner Mission

Ix. DR. BERG'S REMARKS:- Based on his impressions and experiences of the G.E.L.Church- He states that he is for the last ten weeks in India. Everywhere he was accorded warm receptions. Overwhelming tasks are waiting for you in all fields. You are not allowed to lose time for people are waiting for your advice, guidance and message.
HIS REMARKS:- (1) First priority to Mission Work:- Gossner church has to do mission work. Right at the next door there are non-christians. They are to be brought in the christian fold. He is interested in the Mission work of the whole Gossner Church but not of some geographical areas only.

(2) Secon- Church Compounds- He has seen twelve mission compounds. Impression is most mixed up. Five Year Plan is important. Property is to be looked after with proper care and vigilance. Finance of the church is to be organised and brought in good order. For this clear steps be taken. It should be safe and its good use be made. From your side prepare priority list. Planning committee should also make priority lists. Five Year Plan is not a rain from outside. Resourses from here and outside should combine. Help from outside will corrupt the Gossner church if you depend on the outside help alone. You should cultivate the virtue of working together in congregations Anchals and at other levels. Ranchi compound is like a wolf which devours all that comes on its way.

(3) Invitation From Abroad (Germany)-(i) Young students, not only theologians, are invited to study in Germany. A batch of 5-6 students is enough at a time who may come to study in Germany. They should be carefully selected. They should be really intelligent, able and of good character. They should also have a free mind to study. Prepare a draft in this respect and put it in practice.

(ii) Every year a pstor may come to Germany and give informations to Germans about your problems, life etc., An official invitation will be issued to this effect from Germany to coming Pr. Adhyaksh. What I say may be treated as a semi-official invitation. It is my personal wish. Such persons coming to Germany should not have necessarily the knowledge of German. Moreover clever young man may come to Germany for 6 months to study social problems, publicity etc. and may bring fruit of what he has learnt Such one should have some knowledge of German.

(iii) Importance of Gharbandhu- The Gossner Church extends from Ambikapur in the west to Tezpur in the East. How can a a man of Ambikapur know what happens, what activities are taking place at Tezpur. The reverse is also true. Therefore, the Gharbandhu must be published regularly each month. It will be an official organ of the Gossner Church spreading all types of news, happenings etc. of the Church.

(4) ASSAM- It is far away from the centre. (i) There are immense missionary possibilities in Assam, in Manipur and in Mikir Hills. (ii) There are lots of troubles in coming from Assam to Ranchi for meetings losing eight days on the way. Assam members be allowed to come by plane.

(iii) There is high percentage of illiteracy. It is to be wiped off.

(iv) Tezpur compound is one of the twelve compounds which needs fencing and improvement.

(5) CENTRAL MEETING PLACE-(Social & Religious Development Centre)- In order to support the expenditures of the Central meeting place a budget be prepared every year. Rev. J. Lakra it to act as a spiritual guide there. Advice of the KSS is needed for him. Meetings of various types be convened there. Let retreats take place. Sometimes spiritual and political leader's meetings be combined. Let them discuss together various subjects. Thus there will be exchange of views. Capable people should assemble to talk on rising problems.

Considering the importance of the service of Rev. J. Lakra it is desirable that he should stay at Khutitoli. The Social and Religious Centre will be under the administration of the ATC and will be financed by the same. 25000 DM has been earmarked for this project.

Gossner Mission

(6) Conclusion:- Not one way traffic between Ranchi and Berlin is preffered. I wish that experts, technicians etc. may come to the GEL Church not from Germany but from all other countries of the world. Pastor C G.Schmidt has come from Australia, a Common wealth country. Similarly personnels of other countries may also come to the Gossner Church. Phudi is Gossner Church's undertaking sponsored by Germany. I wish experts technicians etc may come there for your help from other countries. We are not jealous. We are ecumenical type. More people coming from other countries more pleasure we shall have. You, on your part make your steps firm.

Vote of thanks:- was passed and accorded to Dr. Berg for his instructional observations of the Gossner Church.

Item 16. Tentative date for Conference of the North India Lutheran Church Resolved that date between 19th to 24th April 1964 be fixed as dates for Conference of the North India Lutheran Churches at Chhindwara.

(b) Delegates to North India Lutheran Church's Regional Conference at Chhindwara:- Resolved that the following be delegates to the North India Lutheran Churchs' conference at Chhindwara:-

1. Pramukh Adhyaksh- 1	2. J.M.B.- 1	3. Anchals- 8
4. Khutitoli Synod- 1	5.Hd.Qrts- 1	6. Theol College- 1
	7. Pracharaks Tr.School- 1	
	Total 14 delegates.	

Also resolved that T.A. and other expenses be borne by the sending bodies or institutions.

Item 18:- ASSAM COMMISSION'S REPORT: And ASSAM ANCHAL'S REPORT

Reports were read and accepted (vied Assam Anchal file) The two reports were taken together for consideration.

From the ab ve two reports it became evidence that the group led by Rev.J.Tiru separated itself and got itself Registered in the name of " Assam Lutheran Church " under Societies Registration Act XXI of 1860. The group expressed no willingness to get back to its parent church, rather it sought affiliation to its parent church. After deep deliberation the KSS resolved:-(i) "The KSS notes with extreme regret for the group which has registered itself in the name of " Assam Lutheran Church" after detaching itself from the GEL Church. However the love and sympathy of the GEL Church is still with it. Therefore, 'have patience' should be the policy of the church towards the separated group taking no action against it. Also, door be kept open to receive them back."

(ii) The KSS may give necessary help to the Assam Anchalthrough the Central Property Board in registering the lands wherever they exist in the name of the GEL Church. Special power of attorney be granted to Rev.C.S.B.Horo for lower Assam and Rev.N.Tirkey for Upper Assam for registering the land.

(iii) That one Pastor and one Candidate be given to the Assam Anchal for better service of our people. Possibly the Anchal be advised to post the new Pastor at Baithabhanga.

(iv) That Rev.J.Lugun, Head quarters Congregation Ranchi be transferred to the Assam Anchal with effect from the 1st of April 1964 and the J.M.B. be requested to release Rev.Santosh Surin from Gua and allowed to join at Ranchi from the above date.

(v) That Candidate M.Horo be released from the KSS Office and given appointment as candidate in the Assam Anchal with effect from the 1st of April 1964.

(vi) That separate refresher course for Assam catechists be organized. This matter be referred to the BTE. for consideration and recommendation.

(vii) Four Mikir youngmen to be given education- Resolved that this matter be referred to the Board of Evangelism for consideration and needful.

(viii) Invitation of the Assam Anchal for KSS meeting in Assam- Resolved that the treasurer may make inquiry of treasury asto the possibility of having a meeting there and report.

(ix) T.A.Bill of KSS members from Assam- a) Resolved that the KSS members from Assam be allowed 2nd class fare for both up and down trips.

Gossner Mission

b) Rev.C.S.B.Horo and Sri C.K.Tirkey's T.A.Bills- It was reported by Rev.C.S.B.Horo and Sri C.K.Tirkey that they had to fly fromAssam to Calcutta in order to reach in time .Therefore,resolved that special consi-deration be made and their up & down T.A.Bills amounting to Rs.234.94 nP each be passed for payment.

c) Further resolved that in future if only two members from Assam come to the KSS meetings they may be allowed T.A.by plane for both up and down journeys.

Item 19: REPORT OF B.T.F.- Resolved that apart from item 6 conserning stipends the rest of the items be kept pending for consideration and approval.

Item 20: REPORT OF THE SOUTH EAST ANCHAL:- i) Quarters for Pastor at Jhari: Resolved that the 1st five year Plan may include the construction of a quarters at Jharia.

ii) Financial aid to the Anda-mans- Andamans along with such places as Delhi have congregations which need pastoral service and care. At the same time they cannot be self sup-porting at present.Therefore,resolved that such places along with Andamans be declared as diaspora areas,and a fund be created for maintenance of Pastors of such areas.

iii) Monthly rent of Rs.45/- For convenience& sake SE Anchal's headquarters has been located at Khunti where there are no buildings of the church.Consequently,two houses have been secured on rent.The SE Anchal has to pay Rs.45/-as rent per month. Resolved that the Property Board be asked to bear the monthly rent of Rs. 45/- for the SE Anchal's headquarters buildings at Khunti as long as they are not constructed.

Item 21: REPORT OF THE ORISSA ANCHAL:- a) Church schools be taken back from the Government - Noted.

ii) Land at Kajridipa- It is feared that the church land at Kajridipa is very likely to be taken over by the Govt. due to some plan.The land under question has been registered in the name of an individual. Resolved that the Property Board be directed to take necessary steps in consultation with the Anchal.

iii) Fencing of church compound at Rajgangpur & Sundargarh: It is reported that portions of church compounds of Rajgangpur & Sundargarh are in danger of being acquired by Govt. Resolved that the Property Board be directed to take immediate and neces sary steps to save the compounds.

iv) Registration of church land at Birmitrapur- Resolved that the property Board be referred to do the needful

v) Propagation of Sarna Dharma- In order to check the rising tide of the Sarna Dharma which is winning over our Christians the following steps be taken immediately:-a) The KSS may give deputation to the Govt.(b) Legal advice be sought(c) A central fund be created in the church to meet the financial requirements in this regard (d) Whether to appeal to High Court:- Resolved that a committee be formed to find out ways amd means as to what actions be taken in this connection The committee be constituted of the following:-1) Pramukh Adhyaksh 2) Up-Pramukh Adhyaksh (3) Adhyakshas of Anchals. The Pramukh Adhyaksh to be its convener. (e) Land at Rourkela for Chapels:-Resolved that steps be taken by the Pramukh Adhyaksh to purchase land for chapels in the railway colony and at Purnapani.

Item 22: REPORT OF THE NORTH WEST ANCHAL:- a) Duars' commission report: The report submitted by the commission was accepted. Resolved that the recommendations made by the Duars commission be passed in toto and the N Anchal be advised to act accordingly.The earlier decision based on the R.C's recommendations be abolished.

b) Need of a Pastor for NW Anchal: Resolved that Rev.P.P.Toppo.Koronjo SE Anchal be transferred to the NW A. with effect from 1st April '64 as provided in the constitution Art.VI-3. Rev.S.Topno,Kuru NW Anchal be transferred to the SE Anchal with effect from the 15th of April 1964.

The Anchals concerned are requested to do the needful in this respect.

c) Land for Chapels at Ratu,Jashpurnagar,Barkakhana and Kurdeg:- It was pointed out that in view of shooting up of fresh congregations in the above named places need is strongly felt for purchase of some pieces of land for the erection of chapels .Resolved that the attention of the Property Board be drawn to these needs and the same may take necessary steps to purchase land in consultation with the Anchals authorities.

Gossner Mission

d) Need of three catechists for Udaipur:- Resolved that the matter be kept pending for decision till the next KSS Samiti meeting.

Item 23 REPORT OF THE HEADQUARTERS CONGREGATION:- In view of the fact that since the Mandli paisa at the rate of oo.50 nP. per confirmed member per annum and Re.1/- per hundred ruppes per month from service holders are in practise, it is resolved that both may continue to be accepted.

Item 24:- REPORT OF KHUNTOLI SYNOD:- a) It was brought to the knowledge o the KSS members that the number of both boys and girls students was increasing year by year at Simdega. The need for constructing two hostels separately for each was felt. For the same purpose land be acquired. Sri A.Lakra headmaster had donated a piece of land at Simdega for which the KSS expresses its thanks. The Property Board should take necessary action in this respect.
Resolved that two hostels one for boys and the other for girls be built at Simdega for which land be acquired.

b) Purchase of land at Baghima:- A piece of land is necessary at Baghima in order to open a headquarters of a parish. Resolved that this matter be referred to the Property Bd.

Item 25:- REPORT OF THE BOARD OF EDUCATION:- Report submitted by the Board of Education was approved in toto.(vide report in file) Actions on the decisions made by the Board be taken.

Item 26:- APPOINTMENT OF A CLERK IN THE KSS OFFICE:- Since sri M.Horo is posted in the Assam Anchal as candidate with effect from the 1st of April'64 it is resolved that a clerk be appointed in place of him. by the officers of the KSS.

Item 27:- OTHER MATTERS:-(i) Leave grant to Mr. V.Thiel- Mr.Thiel is going to his country on the 1st April'64 on furlough for a period of nine or above nine months. His letter in this connection was noted.

(ii) Regulations for the use of the Gossner Mission Jeep- Regulations were read/noted /and

(iii) Members for J.M.B.:-a) It was reported by the Pramukh Adhyaksh that the Gossner Mission Society had nominated Rev.C.B.Aind and Rev.N.Kloss to the JMB. On this it was resolved that Dr.M.Bage and Dr.Junghans be KSS nominees to the JMB.

(b) Abolition of JMB from Rourkela:- It was reported by the Pramukh Adh that the JMB had requested the KSS to permit the JMB to stop its work at Rourkela from March 1964.
Resolved that the JMB's request be accepted and the Orissa Anchal be directed to take over the same with effect from the 1st March 1964.

(c) Training of Theological students under JMB.:- Resolved that every Theological student be sent under JMB at the completion of his studies for training.

(iv) FORMATION OF PLANNING COMMISSION:-Resolved that the following members be added to the existing planning commission:-1.Rev.C.B.Aind, 2.Rev. C.S.B.Horo, 3. Rev.C.B.Minz, 4. Rev.J.Topno.

(v) GOSSNER MISSION'S INVITATION:- The Gossner Mission Society invites persons from the Gossner church to come to Germany. Persons to be sent to Germany may be placed in any one of the following categories:-
(a) Three month's sojourn:- Leading persons of the Gossner Church will be invited to come to Germany for a period of three months during which they will visit different congregations, give informations of the Gossner Church and at the same time gather experiences for themselves. Complying with the invitation the follwoing will visit Germany in order of preference:-(1) Rev.J.J.P.Tiga (2) Rev.C.B.Minz,(3) Rev. C.B.Aind.
(b) Six months' sojourn:- Those who are invited for six months are required to know some German. Anchals have supplied two names each to this effect and the BTE also recommends two. The following were named in the list to be sent.:(1) Rev.D.D.Topno,(2) Rev.J.Topno,(3) Rev.C.S. B.Horo,(4) Rev.P.D.Soreng (5) Rev.N.Kullu (vi) Rev.M.Tete,(7) Rev.S. Kujur.
Resolved that the Pramukh Adhyaksh may finalise names as to who should be sent in consultation with Dr.Berg.

(vi) RULES FOR EB EVALUATION:- Resolved that a committee consisting of Rev.C.B.Minz,Rev.J.Topno and Sri C.A.Tirkey,convener be formed to prepare rules for the EB examination.

Gossner Mission

(vii) BUILDING APPEAL;- A letter from the Gurukul College was received in connection with some money help for the construction of abuilding. RESOLVED; that due to paucity of funds the G.E.L. Church is unable to render any financial help.

(viii) To make changes in wordings of the P.F.Rules:- RESOLVED that Sri C.A.Tirkey,Treasurer be appointed to make necessary changes in wordings of the P.F.Rules.

(Ix) MESS CHARGES FOR PASTORS' REFRESHER COURSE:- a) Resolved that Rs.17/- be accepted from each pastors towards his messing expenses for the whole period of the Refresher Course.

(b) Resolved that Professors of the Theological College,Ranchi be made free from joining the mess.

(c) Pastors of the Pracharaks' training school:- RESOLVED that the Pastors of the Pracharaks Training school be allowed to attend the Refresher course by turn. All the three pastors,together of the said institution be asked to pay Rs.17/-only as mess charge for the whole period,but each of them be given T.A.

(d) Resolved that in case of shortage of money for running the mess of the Refresher Course,Dr.Bagg be authorised to contact Dr.Berg for some help.

(x) REVISION OF T.A. RULES;- Resolved that Sri.C.A.Tirkey,Treasurer be appointed to revise T.A.Rules and report to the KSS.

(xi) T.A. to Pastor members of the KSS: RESOLVED that the Pastor members of the KSS who are to join the Refresher course soon after the KSS meeting,be given their T.A. from the head " Meeting & Conferen expenses" of the KSS.

(xii) CONFIRMATION OF THE MINUTES:- Resolvedthat the minutes be confirmed by Officers plus available members.

(xiii) Date of the next KSSS Meeting:- RESOLVED that the date for the next KSSS meeting be fixed by the KSS Officers.

(xiv) CLOSING:- The meeting closed with a prayerled by Dr.M.Bage, Pramukh Adhyaksh.

Read and confirmed
sd/ M.Bage,
Chairman, 25.2.64

sd/ H.Samad, 25.2.64
Secretary, KSS, G.E.L.Church

K.S.S.Officers plus available members' Meeting Ranchi
25.2.64.

1. Prayer:- Meeting opened with a prayer led by the Pramukh Adhyaksh.
2. Attendance:- a) Officers:-1. Rev.Dr.M.Bage, Pramukh Adhyaksh
   2. Rev.C.B.Aind Up-Pramukh Adhyaksh
   3. Sri H.Samad,Secretary.
   (b) 1. Rev.C.B.Minz, 2. Rev.P.D.Soreng
   3. Rev.J.Toppo, 4. Rev.C.S.B.Horo
   5. Rev.L.Kongari 6. Rev.H.Topno,7.Rev.J.Top
3. Confirmation of the minutes of the last Full KSS meeting- The minutes were read and confirmed with some amendments here and there.
4. Demonstration Farm Project:- The Pramukh Adhyaksh reported that a letter on this subject reached him.According to it,it is clear that the plan submitted to Dr.Nilson will be financed by the LWF Relief Newyork. This institute is quite independent of the Bread for the Wor Moreover Dr.Berg is also not opposed to the idea of our plan being financed by the LWFR Institute,Newyork. Therefore it is resolved that the earlier resolution d/- 13th-17th Feb.'64 be deleted
5. Closing:- Meeting ended with benediction.

sd/ M.Bage,
Chairman, 25.2.64.

sd/ H.Samad, 25.2.64
Secretary,G.E.L.Church

mh/ 16.3.64

Gossner Mission

A

F SURVEY OF WORK

of the

SURGUJA LUTHERAN FIELD

1962 Gutachten

1. INTRODUCTORY

Three native states, Surguja, Korea and Changbhakar, were put together, at the merger of the native states in India in 1950, to form the Surguja District of the Madhya Pradesh (Central Provinces under the British Rule) with its Head Quarters at Ambikapur, the then Capital of the old Surguja State. Surguja District can be taken as the north most district of the M.P. which has a latitude a little to the North to that of Calcutta at Ambikapur. Our Lutheran Field is situated in all the the old Surguja State except a little portion in the North-West corner where our work did not thrive at the startowing to oppositions. The old Surguja State, the biggest of the three states that are merged into the Surguja District, is all the North and North-East corner of the Surguja District. It is the will of our Lord to put up a home for Himself in this corner of the District.

Ambikapur which is also the Head Quarters of our Field is 124 miles away from Raigarh and 118 miles away from Kharsia which are the Railway Stations on the main line, Bombay-Nagpur-Calcutta line, and 78 miles away from Manendragarh, a Railway Station, on the Bilaspur-Anupur-Katni line. These three stations are linked with Ambikapur by all weather roads which are bus routes to it. Being this far away from the Railway lines, many of our Adibasis up here did not see the railway train, so far.

Surguja District is a hill country with dense forests although some of these are deforested to rehabilitate the refugees from Pakistan. Jackals moving along with the street dogs in the main street of Ambikapur after 10 P.M. is a familiar sight to the writer when he turns up from tours on the Field. Irrigation system is not possible in Surguja for the land is very uneven and the mountain streams drain off their waters into the Naramada in a few days and even in a few hours after it rains. The land , on an average, is about 1,900' above the Mean Sea Level. As such, the crops are entirely dependent on rain water only. Paddy on low levels, wheat, pulses, cotton, maize, oil seeds, etc. on the slopes of hillocks are the main crops of the land in Surguja. The economic level of Surguja is decisively lower than that of any district in the Andhra Pradesh (State).

Roughly, Adibasis form half the population of the District of whom Oraons form a considerable section. The old Surguja State is mainly Adibasi and of them the Oraons are a majority of the locality. The Oraons live in whole villages on our Field. Agriculture is their main means of livelihood and besides, they grow cattle, goats, pigs, chickens, etc. Fishing and mat-making are their pass time jobs. They grow, gin and spin cotton and weave their own cloth. Their dress is simple and is not complete. The rich among them can be counted on fingers of hand. The economic level of these people is low. Their women wear silver and brass ornaments and also palm-leaf rolls which dyed red and green as ear rings with about an inch in diameter of each. Christ has a long way to go up in the uplift work of these people.

The Oraons speak a dialect of their own as do the other tribals groups up here, and these dialects, if written, are done in the Devanagari script in which Hindi and Sanskrit are written. But for a deformed Hindi which is the lingua franca of the District, Surguja is a veritable Babel of tongues. The Oraons do not have the Bible in their own Dialect. They lean on the Hindi Translation of the Holy Writ.

Folk dances and grouping are common to the tribals of the area in which the Oraons are unparallelled. They sing Bhajans (Praises of God) in their Dialect for the whole night without the aid of any book and ofcourse they repeat a number of them again and again. They dance whole nights and they get inspirited as they dance more and more. Presence of their leaders is a fillip to it. They beat drums profusely as they dance. This merriment often gets in non-Christians too by a contagion of tribal spirit into the dancing circle.

Gossner Mission

2. EVANGELISTIC WORK

A. GROWTH OF WORK

i. A Glimpse into the Past:

Information has it that Preachers from the Gossner Church were coming to and going from Surguja to spread the Message of Salvation even from 1948 although the Maha Rajah did not allow even Christians, letting alone the Christian Preachers, into his State area. But this obstacle was liquidated with the merger of the native states into the Indian Union in 1950. In February, 1951, the late Rev. B. J. Krupadanam visited the Field and fanally, he took up his residence at Ambikapur on the 10th, June, 1951. Towards close of this June, Rev. C.J.Tirkey joined Rev. Krupadanam for the Gossner Church. Two Evangelists from Ranchi had been working in Surguja since April, 1951, and all these formed into a team to start work in Surguja. Rev. Krupadanam started work in face of grave opposition from the people of Surguja amidst slogans of " Down with Isai Dharma (Christianity)" from mile long lines of four thick men which occurred time and again.

ii. Steady Growth of Membership:

Mr.Krupadanam's work in Surguja bore fruit in a short period of ten months for on 6-12-1951, there were 59 Baptisms at a village called Ganjadaud which is about 7 miles away to the East-North-East of Ambikapur. This result he did not have for all the decade of service at Murwahi, in the LMNS area. These 59 were Oraons and later quite a number of them backslided. We had had 33 in 1960 and 51 in 1961 many of whom are not of the same group of 1951. There were Baptisms at other places on the Field in 1952 and all told the baptized membership came to 723 by end of 1952. The following figures show a steady growth of the mumber year by year although some of the figures of the earlier years are not available now.

Year	1957	1958	1959	1960	1961
Number	2,724	3,064	3,252	3,465	3,885

The writer took charge of the Field by the middle of 1956. These baptized membership figures include the number of the Staff and their families which may be taken roughly to be 400 on an average.

iii Confirmed Membership and Communion:

At present, we have 680 Confirmed Members out whom around 660 participate in the Communion which is done every quarter of the year. This quarterly programme of the Lord's Supper is a failure some times owing to negligence but there is always an attempt of reminding to keep up the regular observance. At the Centre(Ambikapur), Communion is administered every two months and on an average 80 members partake of it. All these are not Lutherans but after consultation with our Elders of the Board, we are a little loose in allowing non-Lutheran Christians to the Lord's Table in this backward area. We are the only Protestant Christians who hold regular Church Service on Sundays at Ambikapur where people of different denominations live. Many of these are employees of the Government and other institutions in and around the town which is the District Head Quarters. In our village Congregations this problem of admitting non-Lutherans to the Holy Communion does not arise.

iv. How we Baptize and Shepherd:

When people desire Baptism, we baptize them straight away and do not wait to train them first in Christian cardinal principles and knowledge. The reasons for this hasty action are these: i. Competition of other Christian group who do not have comity relations with us, like the Roman Catholics and the Christ's Church people (the so called Schaefferites); ii. We may miss the seekers for Baptism and never get them back owing to change of mind or dissuasion by their non-Christian brethren. After baptizing people under these unsatisfactory conditions, we do sound follow up work in teaching and it is appreciated by our Board Members when they found Christians reciting the cardinal principles of Christianity. Again, we are alive to the fact that quantity is secondary to and far below the quality. That is, the aim ought to be to set up zealous and truthful Christians without regard to bigness of numbers. By that only we can hope for a self-supporting and self-propagating future Church in Surguja. All the same, we believe that numbers provide us with material to work with and transformation resulting from the follow up work and shepherding is wonderful in effect.

Gossner Mission

v. The Staff and Arrangement of Work:

At present, we have nine Ordained Men and 85 Pracharaks (Catechists) on the Field. Of the Pastors, one is an Andhra, one from Surguja itself and the rest seven are from the Gossner. Of the 85 Pracharaks, one is a Korava of Surguja, one a Munda (Mundarin) from Gossner and the rest are Oraons from Gossner again. Further, we have 19 Surguja men trained in our Bible Training School at Ambikapur on the Field as Catechists. There are a number of the Gossner workers on the Field who are not Bible trained and they too are trained in our Bible School taking 6 from among them every two years when we start a new class. The second batch of the 6 Ranchi men is now in the training.

There are 94 Congregations, big and small, ranging from 242 to 1 or even to nil in a couple of cases owing to backsliding in membership, on the Field. Due to the competition of the non-comity groups with us, we are not able to economize the personnel of Catechists by using one worker for more Congregations than one however small it may be. All the same, at the instance of our India Secretary, the Rev. Neudoerffer, we are making bold to use one worker for more than one Congregation. For the present it is working well and we hope to go further in this direction. But the members of Congregations who do not have a Catechist are murmuring and are approaching the first servant with their demand for a Catechist. It is by no means easy to satisfy them without giving a Catechist.

vi. Refresher Work:

The Pastor draws the salaries of the Parish Staff in a lumpsum from the Centre and pays the Parish workers fixing a day congenial to them. He takes meditations and then hears oral reports of the work for the month for which he pays the workers. It is really interesting to listen to the practical problems of the work. The Pastors, in turn, are asked to give a report of the Parish work by the head servant of the Field. He then takes a long talk dealing with the problems of work and attempts to edify them from the Scripture.

Annually, we hold mass Retreats both for Christians and Staff of the Field which contribute a lot for the Christian fellowship, edification and joy. Folk dances, singing and profuse drum beating are the expressions of the Christian joy at these meetings. Both men and women irrespective of age attend these meetings. In 1960, these meetings were replaced by Refresher Course classes which also were appreciated by the Staff as profitable for edification. These classes are held at different places taking two Parishes at a time. Retreats and Refresher Course classes last for a period of three days and some outside speaker and the first servant of the Field are speakers on the occasion and the rest of the Pastors take devotions. Neither Retreat nor Refresher Course classes could be had in 1961 owing to disturbances on the Field from the non-Christian public aided by petty officials of the Government about whom we had to make reports to Government in some cases. Besides the above, the Pastor goes round the Parish visiting the Congregations every month and the head servant once in a while. These are the ways by which we keep the workers on the Field from becoming stale and the Congregations more lively.

vii. Sunday Services and Meetings:

Regular Sunday Services are held in every Congregation of the Field and timings are different for different Congregations to suit them. At Ambikapur, the little Prayer House is now too small to hold the growing number of Christians. Therefore, we are having two services at Ambikapur, one for children which is held in the Prayer House itself and the other for the adults on the verandahs of the Lodge of the head servant and of the Boarding Home of the girls section of the local Boardin Home. These two verandahs join at right angles and the angular point is taken as the poace of Altar and the people sit on both the verandahs. Roughly, one hundred attend the children's service and two hundred the adult's service. The adult's service is followed by the Women's Samaj (Association) comprising the wives of the Staff at the Centre, the wives of the Bible School trainees and other women of the Ambikapur Congregation. This is succeeded by Balika Samaj for adolscent girls. Again, in the evening there is Sunday School for all. About 120 attend the Sunday School and they sit in seven classes which are taught by the Bible School trainees. The Parish Pastor and the Bible School Staff guide the Sunday School. Further, Luther League for the Boarders and for the Bible School trainees and other children of the community at the Centre is regularly run on the Saturday evening. It is a very gratifying activity for the writer. A majority of these activities are there at the Parish Centres too. The Reader is requested to study the table given on page 4 for a comprehensive picture of these activities.

Gossner Mission

The following are Parish-war figures:

Parish	Sunday Schools			Luther Leagues		Women's Samajes	
	No. of S. S's	Teachers	Pupils	No. of L. L's	No. of Youth	No. of W. S.'s	Attend-ances
Ambikapur	1	8	120	1	120	1	35
Bathauli	7	7	95	1		4	61
Sitapur	3	3	92	1	24	--	--
Kathkalo	--	--	--	~~1~~	20	2	50
Kushmi	1	2	14	~~1~~	14	--	--
Shankargarh (Small Parish)							
	12	~~18~~ 20	321	3 plus 1;	158plus 20	7	151

In addition to the above figures, the Daily Prayer Meetings take place in a number of Congregations in the evenings. e.g., In the Bathauli Parish, 18 out of 24 Congregations have this practice. Other Parishes too follow suit.

B. Some Peculiar Traits of the Adibasi :

The Adibasi is extremely afraid of the evil spirits. He does not want to become a Christian lest the devils get angry with him if he does not worship them. His fear is so much that all our instruction in regard to devils and Christ as the Almighty God Incarnate often falls on deaf ears. Again, he believes that the power to control the devils is in the hands of witches (Daines) and wizards (Devdas) and these devil charmers are influential in the village. So, when a man shows inclination to become Christian, the devil charmer comes in the way as a big obstacle. Perhaps, the head servant was taken to be a big wizard of Christ to prevail over the devils when he is asked by the new convert that he should walk round in all the corners of his house. There are instances of a man killing ~~a witch~~ woman who is believed to be a witch ascribing the death of a person in his own family to her power over the devils. Further, at a place 20 new converts at once became non-Christian because one among them died. They believed that their becoming Christians is responsible for that death among them and drove away our Catechist from among them. The demon of ignorance is so rampant among these Adibasis. There are other instances when the writer pulled down from the dark corners of the houses of the new converts closed pots which are said to contain devils but when he opened the pots at his (writers) house, he found only a fistful of rice dyed in yellow. Superstition controls man in ignorance but the Super Being is the Master of sperstition too.

The Adibasis are a gregarious people. They are very obedient to their Chieftains. These two traits seem to come down to them from the times when the Aryans had feuds with them and drove them out of the Ganges and Yamuna plains up the Vindhyas. They are there but they are not helpful for our evangelistic work. They are not like a herd of cattle or a flock of sheep just to follow their leader. Therefore, the mass movements which ought to have been there are not there. Backsliding is also is not happening on the basis of group mentality. Secondly these are a polygamous people. It is not just peculiar to these people only in this ~~land~~ country. After one becomes a Christian, a fresh start of polygamous way of life is not allowed. We take in polygamous families for nothing else can be done but we do not allow polygamy in the Church. Hence the Adibasi does not feel happy in this respect about Christianity. Thirdly, Surguja is loose in moral life and the Adibasi is one with the people up here. We face with an uphill corection work. Fourthly, Surguja is still wet owing to half the people being Adibasis. It looked next to impossibility to tackle this evil. Therefore, the writer almost gave up hope to attempt to correct the adult Adibasi. But strangely enough the idea of giving up drink habit rose from among them and in some of the villages it is on its way although it must be said that it is at its start only. Fifthly, the Adibasi is a receding type of man by his make up. However far one walks with him, he does not open his mouth and he seems to expect the other party to start intercourse with him. Even then his response is just in one or two words. So, it is not easy to ascertain whether he understands you or not or whether has assent or otherwise of the point of your talk. This trait may be due to his inferiority complex. Sixthly, the Adibasi is generally looked down upon by the Hindu castes but he is proud of his own tribe. He thinks that he loses his caste by becoming Christian. Sticking to the old even when it

Gossner Mission

does not have any worth is only explainable as a mark of ignorance. Seventhly, he is credulous and has too much faith in what a Hindu caste man says. The bad instances of backsliding and even becoming Hindus ~~th~~ by taking the Sudhi (purification) ceremony are the outcomes of this credulity of the Adibasi. Further, being extremely poor, he is attracted by promises of gain to leave Christianity. The credulous Adibasi is simply conveyed by the mentally superior Hindu caste man. Eighthly, he is a queer combination of timidity and cruelty. Generally he seems to be timid but when once he resorts to cruelty, he is amazingly so. It is the task of Christianity to make him steady when ~~is~~ he is timid and to teach him Christ's non-violence when he is cruel. These are some of the traits of the Adibasi for a Christian worker to note.

6. Work among Panikas and Koravas:

The late Rev. Krupadanam started work among the Panikas (weaver caste people) and it gradually dwindled away for it was situated in a hard corner of the Field and the start of the work proved to be a misfit for the later times. A considerable outlay of money, time and energy are wasted in this group at the Surajpur corner. Further, they are not Adibasis but a depressed class Hindu sect and therefore, they could be the more easily dissuaded by haters of Christianity.

Rev. Krupadanam also started work among Koravas, a tribal sect, who live by thieving and hunting in the jungles. They are thick on the Eastern slopes of the Minepat, a small plateau, which is about 18 miles in diameter and which starts at about 15 miles from Ambikapur. Our Pracharak who works among them says that there are a thousand families on the Minepat. It is not easy to see that many for ~~us~~ they are scattered in the valleys and on the hill tops of Minepat. The Koravas are very cruel but very straightforward people. These simple people cleared of cruelty may become good Christians with the other trait of straightforwardness. Their sex morals and marital relations are very loose, which can be set right by and by.

At first, Rev. Krupadanam baptized a Korava family which has 7 sons. The fifth one as family manw was brought to Ambikapur and he began to learn in our small Primary School at Ambikapur beginning from the Alphabets of Hindi. After ~~3 the the~~ years he was put into our local Bible School where he learnt for two years. He is , so far, the only Korava Catechist for us who is working on the Minepat. Within three months of his entering work, he got us 37 Baptisms from among the Koravas. The wisdom of approaching a tribe by training their own ~~and~~ is but economic and we hope to train more of them and get in more results in this tribe

We have only Munda Catechist on our Staff. The Mundas can understand and speak the language of Koravas. This Catechist worked among the Koravas and got us 20 Baptisms. But later on a woman among this group who ascribed this death to be the result of becoming Christians. They, therefore, drove away the Catechist and became non-Christians to which incident reference has already been else where in this survey. Later, this new Korava Catechist prevailed over this situation among his own tribals which records two points of experience; i. Superstition among the tribals is a difficult hurdle not easy to surmount; ii. a worker of their tribe can surpass it. But this is just one instance to generalize although it seems to work that way.

The economic standard of this tribe is very low for their means of livelihood, thieving and hunting, are undependable. Their houses are leaf sheds with walls made of sticks which are far from being chill proof. They do not have two meals of the day every day. Their clothing is next to no clothing. They burn in the centre of the shed and lie down around it for their sleep at nights. These want to give their children into our Boarding Homes for education but want everything free-- boarding and lodging, books, school fees, clothing and blanket in the chilly Surguja and other sundries of life and transport to their homes once or twice in the year. Even at this high cost to the Church, the issue is worth trying in view of their poverty and ignorance. The Government has some avenues of help to these people like the presentation of a piece of cloth for the headman on the Replic Day and the Adibasi Hostels. But one gets the conviction that no one can uplift this queer tribe, if not Christ. Who came to seek and to save the lost. It is a fact that there is service motive with the Christian ~~but-e~~ worker but others do because they are paid. There are groups of Koravas here and there all over our Church area. If only we get the thousand families of the Minepat into our Church !

Gossner Mission

C.D. Opposing Forces against our Work:

Surguja Lutheran Field is a Church militant in a special degree and sense. Retarding and dwarfing forces against the Field work are on all sides.

i. Non-Christians against our Work:

The Arya Samajists are a special sect in Hinduism who dissuade our baptized Adibasis and when they succeed in their attempt, they crown it by a ceremony of Sudhi (Purification) for the one who falls into their hands. This is specially conspicuous in and around Bathauli which has been our main stay all the while. By purifying five men who are their family heads, the Arya Samajists claim that they got into their fold 103 persons. They counted the numbers in these five families and added to them other families who are the relatives of those five and made this figure so big. Whether all walked out into the Arya Samajist group is not explicit by purification. But it is certain that this big group has not been attending the Church Services at Bathauli. The Arya Samajists could easily gain a disgruntled man who was our Catechist and who was subsequently given leave from our work for reasons of arrangements of our work. This man was just one factor for the whole trouble. The real and effective cause was spite and pride on the part of this disgruntled man and his group against another set of Christians of the same Congregation. So far, four families came back into our fold and even apologized standing up in the Church. Continuous visiting is done by the Pastor and the Catechist of the place and their report says that they are gradually becoming soft. We hope to get them back by and by.

In 1961, the lower grade Government employees sponsored by one or more middle grade officers rose against Christianity and harassed Christians and the staff too. At one place a Catholic Catechist was held by hands by two peons and the village clerk who keeps the land records (karanam) beat him with his shoe severely. The clerks in our Church area did not go to the extent of beating but threatened our Christians and Catechists. The writer and the Pastor concerned toured on the Field and kept up our Christians and workers. At one place, three employees of the Government threatened our Christians with sticks and ~~e~~terking our House of Worship declared that they would hold Rama Bhajan in the Church for the night and reconvert them. Our Congregation was discouraged and they sent a runner with a letter which said that ~~I~~ the writer must necessarily go there for the day. The writer went and waited till the evening. The threateners happened to see the writer and passed ~~e~~him by at the Church only but did not turn up in the evening to carry out their program. All such moments are now the things of the past. Explicit misdoings are not there in 1962 but the spirit of hate only.

Three cases of ~~threaten~~ threats came to the writer in writing from Christians and he had to report against the parties involved to the Government and the Govt. officials were also in it. It had its bit of effect.

ii. Christian Forces against our Work:

The non-comity Christian groups that work in this area are: (a). The Roman Catholics; (b). The Christians of Christ's Church (the so called Schaefferites).

(a). The Roman Catholics speak against us saying that theirs is the mother Church, that they have large sums of money, that they ~~e~~have big bungalows, etc. Again, they distribute tobacco and Chunna (lime) the mixture of which people in this area keep in their mouths continuously. Further, they distribute sugar to children and women at their stations. When a group is thus gathered the Priest suddenly appears and sprinkles water with a leaf dipped in a mugful of water and declares that they all are baptized. Still, the writer has the experience of groups of people approach him asking him to give them money either as loan or freely. This we never did. Hearsays are there that the Catholics do it. The Neogi Report has it that Christians bait people with moneys.

As ~~I~~ the writer made a statement earlier, Surguja remains wet owing to its half the population being Adibasi. The Adibasi invariably drinks. Eye witnesses say that the priest sits with them to drink thereby impressing the ignorant that Christianity has no objection to the drink habit. The priest thinks that they will learn by and by. But can we allow things which are against the Word even for a while?

Gossner Mission

All the same, people are not attracted to the Catholic Church more than they do to us. The reasons for this state of affairs are: 1. The simple Adibasi dislikes the lies which they hear from the Catholics. e.g., they boast of their funds but they charge more in their boarding home fees than we do. Again, the pay scales of their workers are less than those of ours. They give Catechist's job to a new convert and thereafter they terminate his services in a few months. The Adibasi understands the deceptive baptism as laid down above. The Adibasi thinks that if the drink habits and chewing tobacco continue ~~what~~ difference is there if he becomes Christians. The Catholic priest seems to underestimate the grasping ability of the Adibasi and does not look into the destructive power of the exposure of a lie. 2. The polygamous Adibasi hates the celibate priest. 3. The Catholics do not celebrate the marriages at the homes of the concerned parties but do them at their Church centres. This involves the parties, with their women, the old, the babes, etc. walking some miles leaving off their homes which are full with many things for the occasion. This people do not like. 4. Mass for the dead involves a payment of at least Rs.5 which is taken to be heavy by bereaved party. 5. The Worship of Saints appeals to the Adibasi as another form of idol worship and not much different from Hinduism.

In our Church area we do not have many of these Christians. We have instances the Catholic Christians coming into our Chruch but the reverse is not seen except in the case of one family on our Field.

(b). The Christians of the Christ's Church originally belonged to the Disciple's of the Church of Christ. Once, Rev. Schaeffer, branched off from the Disciples Church and called his group as Christ's Church, who are also called by nickname, Schaefferites. These started work even before we started work in 1951 but their number did not grow, it being around 200 or even less. They criticize us saying: 1. The Lutherans baptize by sprinkling which is not full Baptism. Immersion is the only full and real Baptism; 2. Again, the Lutherans pur cross on the altar and flowers. Their priests put on special vestments at the time of Services. They are half way between the Catholic idol worship and us. Their Reformation is incomplete.

They seem to judge us on the basis that every thing that is Catholic ought not to be in any measure in a Church. How far the above makes any sense for the Lutheran is evident in itself.

Their one principle in preaching work is "go ye into all the world" and therefore, they argue that they can go into every place and home without regard to anybody else's Chruch Organiztion. That it creates unnecessary competition and overlapping of work does not appeal to them. It is a very unfortunate grasp of Bible by just a phrase without regard to its context.

Here and there, on our Field, they posted their Catechists and we find that the Reformed Church Schaeffer is not able to stand before Luther at any place.

At Sitapur which is the Centre for the Schaefferites in Surguja, we have our Parish station and a Boarding Home. In 1957, we had 30 children in that Home most of whom were from the Gossner (C.P. Synod of Gossner). Finding prices going up, the writer made that a non-Surguja student should pay Rs. 10 p.m. for ten months in the School year. This was originally Rs.7 p.m. for ten months in year. Taking this chance, the Schaefferite Missionary (a Canadian) offered to take Rs.7 only for ten months in the year. At this, 18 boys walked out of our Home. That blow which we have had is gradually repaired and now (1962) we have 27 members in our Sitapur Boarding Home. He is a very friendly man but in our work this is the situation.

111. The Sudhi (Purification) Sects and the Politico-Religious Sect:

Santa Bhagats are a sect whose religion is an observation of diet. It is a group of Adibasis of whom the majority are Oraons and they are thick in the Sitapur region of our Field. They do not drink and do not eat meat. Again, they treat other Adibasis as untouchables and do not allow them into their houses. Once, the writer happened to talk with one of them by initiating talk by himself but the Sant Bhagat answered me while walking as per the rules of their sect that a Christian should not be answered standing lest Christ may catch him. They agree to all our spiritual principles and want Christians to stop meat eating and drink habit, and also tobacco chewing. ~~How~~ To stop meat eating of the Christians all the world over is impossible. We cannot tell them a lie by just ourselves stopping meat eating habit, that Christian do not eat meat. Some day we hope to have them in for all our Christian group is Adibasi and that too mainly Oraons.

Koota Bhagats ~~is~~ are another sect of Adibasis. Their head lives in a jungle about a mile away from Ambikapur near a river. He only of his group is eligible to eat meat and drink and the rest should not. He has two wives. He hopes to take charge of Collector's job of Surguja. It is a semi-political movement.

Some day

Gossner Mission

It can be taken to be a Sudhi sect on the basis of its observing of the dietetics.

Rajamohini Sect is founded by an Adibasi woman who professes that Gnadhiji appeared to her in a dream and asked her to lead the nation. She is taken to have imbibed the spirit of Gandhiji and she has a following. Some intelligent Brahamans took the reins of the movement and used it against the new Christian work in Surguja. These marched in lines of four thick and shouted "down with Isai Dharma @ Christianity). That way they intimidated the Babe Churhc in Surguja. At present, it is a thing of the past, and this politico-religious movement is not so active in Surguja.

E ~~D.~~ Festivals and their ~~Work~~ aid to our Work:

In Surguja, the crops are entirely dependent on rains and the monsoon sets in early. Here they sow the fields early ~~as early as~~ towards the close of June. There is a species of paddy which gives fruit about the middle of September. People eats the first fruits at that time. The main livelihood of Oraons is agriculture. The feast of the first fruits is called by them in Hindi the Naya Khani. As non-Christians, they used to worship demons and evil spirits and jungle goddesses, on the occasion. After they became Christians, on this occasion, they bring their first fruits ~~in kind~~ and place them as their thankfulness to the Creator. In this, they help increase ~~the of~~ offering and also, the main thing that they do is that they worship the real Giver of the first fruits.

At the time of harvest of the six months crop, they observe the Katni Parab (Harvest Festival). At this time also the Christians offer the fruits of the earth at the Altar of the Christian God. These festivals are Christianized which swell the offering figure in their own measure and direct the people to worship the right God.

First fruits of livestock and vegetables too are introduced as expressions of gratitude to the Giver and it is working at the centre, Ambikapur, and it is gradually ~~is~~ taking root in the village Congregations. Ofcourse, these are the occasions of joy for the concerned families and not for the whole group of Christians.

Ambikapur does not have harvest being town and hence we call it "The Thanks-Giving Festival" In March, 1962, we held this Festival and we had a good message and an offering of Rs.176.48. It was an occasion of real joy.

We observe all the Church Festivals which Lutherans observe all the world over. We have had the Reformation Day observed with all its usual sports and games and prize distributions recently.

3. FINANCIAL INFORMATION OF THE FIELD

In addition to the powers of prayer and dedicated personnel, money is the power to plant, extend and establish Church Work our Field. The sole source of this money is the American Subsidy. The writer spoke on giving and systematically recorded the offering of the Field ever since he took charge of the Field in the middle of 1956. Records of the previous years are not available to him. Ever since 1956, there is a gradual growth in the offering (annual) figures of the Field and in 1961, one rupee out of a total expenditure of Rs.16 is met by the Field. The following table shows the needed budget, the hoped for offering of the Field, the actual Subsidy asked for and the actual Offering raised on the Field for the year.

Year	Budget Estimated	The Hoped for Offg.	American Subsidy asked for and got	The Actual Offg. Raised on the Field
1951			$ 500 (LWF)	
52			Rs. 38,000	
53			(Fig. not available)	
54			" 1,17,500	
55			" 1,17,500	
56	1,19,000	2,000	" 1,17,500	2,606.52
57	1,19,000	2,000	" 1,17,500	2,610.36
58	98,954	2,860	" 96,094	3,235.89
5969	1,02,350	3,500	" 98,850	4,635.96
60	1,08,128	4,000	" 1,04,128	4,732.69
61	98,440	4,440	" 94,000	5,673.46

Gossner Mission

If the "hoped for Offg." is taken off from the "Estimated Budget", the "American Subsidy asked for " is obtained.

Again, the difference between the "Hoped for Offg." and "The Actual Offg. raised on the Field" is retained in th- to add to the "American Subsidy asked for and got". The Surguja Lutheran Field does not find adequate words to express her thankfulness for this on continuous flow of Manna (American Subsidy) from the realms of our Lord which we ourselves never saw and hence do not know. To the eye of faith it makes no difference whether the Manna drops down in vertical lines from His heaven or travels on along a horizontal line from His Ends of the World, America. As can be seen from the last column of the above table, we have a long way to go before we completely stand on our own legs. The Offerings show a snail pace in their upward march and all the same, we have it. Not only financial growth, but also economy in using personnel and a careful eye to extract more work from the labourer will be aimed at to contribute to strengthen our legs to stand by ourselves. More than this money, we need one important thing from you which we beg of you very earnestly. That is your prayer for the Surguja Lutheran Field and for us the servants of her for His service.

House Rents have been a bad drain on the Church Fund. When the writer took charge of work, there was a rent of Rs.72 to pay every month. The writer made this rent nil within five months of his stay here. This attempt of liquidating rental figures in the Parishes and- is continuously pursued and the following table speaks for it:

Year:	1957	1958	1959	1960	1961
Annual Rent	2,965.06	1,536.22	1,206.82	595.00	481.00

Factors for the above results are: i. Putting up of Houses of Workers (WH's); ii. Adjustment to avoid unnecessary rents; iii. Attempt of my brother Pastors to convince the house owners to reduce the existing rates of rents.

Financial information entails a little to be said regarding the Houses Worship. Where there the baptized membership of 40 or more, there is today a House of Worship with the exception of two new Congregations which grew rapidly in numbers. Today we have 18 HW's on the Field. All the while our opponents spread rumours that we are temporary and deceitful people and leave the flocks after converting them. The credulous Adibasi brother believes it. When we put up HW's and WH'B on the Field they disproved those rumours. Also, they taught pep people that they ought to be more careful not to believe everything which spreads as a rumour.

4. EDUCATIONAL WORK

A.

The educational phase of the Field work is in: A. The Boarding Homes; B. The Primary School at Ambikapur; and C. The Bible Training School at Ambikapur.

A. The Boarding Homes:

The education of the children of any community in this land is the responsibility of the State. If the Church opens schools, the ruling Government may claim the institution any day. Such a gesture is not absent in the M.P. and it is what it should be for any responsible Government. To add to that, there is too much red tape to deal with educational work with the Government connections. Moreover, religious instruction is not allowed in the schools without restrictions. So, the Board felt that we should open sound Boarding Homes and the Field does accordingly. The Boarding Home provides boarding and lodging for the boys and girls at a cheaper cost and also they rub shoulders with a cross section of the youth of the public by going to schools managed by the Government and other agencies. Further, our Boarding Homes provide us with the opportunity of putting into our Christian children the Christian habits of life and also the Christian knowledge. Christian Boarding Homes are noted for their cleanliness and orderliness and discipline. "Must-nots" of bad language, quarrelsome and angry words, and lies and "musts" of speaking the truth, clean and acceptable words, etc. can be more practiced in our Boarding Homes.

Gossner Mission

The feeling of the Board is to open small Boarding Homes at the Parish centres where there are Schools. Accordingly, we opened, at five Parish centres, Baording Homes the last of them being at Manpur, Shankargarh, in 1960. Taking this latest Boarding Home also into count the growth of the numbers in the Boarding Homes as laid down below for your perusal.

	Ambikapur	Bathauli	Sitapur	Kushmi	Manpur
1960	71	8	20	11	--
1961	101	6	18	13	9
1962	105	-	27	13	5

The above table is given just for three years to show you how the growth of the Boarding Homes waxes. At Bathauli and Manpur there are only middle schools and the grwoth is dwindling. This year too we had had three boys at the start to enter our Boarding Home at Bathauli but the per capita expense for month goes high and also Bathauli is near to Ambikapur and children can come and want to come to Ambikapur. Hence, we did not start the Boarding Home there. We are watching to see if more boys want to come to Bathauli but they do not come for they say that the schools is inefficient. At the rest of the centres, there are high schools and the strenght in the Homes is going up year by year, though a little unsteady in some.

The Government also opened hostels for the Adibasis at Kushmi and at Ambikapur. At Ambikapur, a hostel for boys was opened and this one for girls. We have to wait for some time more to see how far they are successful. One thing is already apparent. Inspite of the substantial scholarships which the students get, they at the end have to pay some outstanding dues at the end of the school year.

The writer feels that our Boarding Homes are a real blessing to the Christian children of Surguja and for the future Church in Surguja. Because of the Boarding
ing Homes, our Christian children have the benefit of Luther Leagues, Sunday Schools, Balika Samajes, Morning and Evening Prayers, Bible Instruction in special Bible Glasses twice a week and Christian atmosphere in general. Besides we hold Confirmation Classes every year since 1959 and the number of children confirmed every year is shown in the follwong tabular form:

Year	1959	1960	1961	1962
NO. Confirmed	14	4	12	19

We train the children to be confirmed for 6 months in the year. There is a set under training to confirmed in 1963.

B. Primary School At Ambikapur:

This is a small school of the kindergarten type for small children of the Boarding Home and for the children of the Staff at the Centre. This school has no Givernment Recognition and we have in it the first 3 grades of the Primary Education. After completing the first 3 grades, the children are made to sit for a Government Examination to enter the 4th grade. That way we find the way out for the children who attend our school which is unrecognized and therefore, cannot issue certificates when children want to leave the school. Again, we have a Bible period for the children of the whole school in the time table. The following table shows numbers of children attending the school for the latest three school years:

Year 1959--'60 No of Children

No. of Children:	Christians	Non-Xians	Total
1959--1960	14	13	27
1960--1961	23	8	31
1961--1962	25	5	30

Gossner Mission

This school is taught by just one teacher who is one of our Catechists. He does nice work and cooperates in other things too quite nicely.

C. The Bible Training School:

The Bible Training was started by the late Rev. B. J. Krupadanam in 1953 and the first set of trainees was taken in in April, 1953. The aim of the School is to train Surguja boys for three years on stipendiary basis and then to use them as Catechists. Retirements, deaths and other vacancies to be gradually replaces by these trainees. In the 1959 Meeting the Surguja Board took an action that the period of training is to be for 2 years and not for three years and also, that the untrained Ranchi workers on the Field are to be trained taking 6 at a time. So far, the details of sets taken are a follows;

Years	No. of Candidates Trained		
Apr.,1953--Apr,, 1956 (3 Years)	7		
July, 1956--Apr., 1957 (3 years)	6		
June, 1956--Apr., 1959 (3 years)	4		
July, 1959--Apr.,1961 (2 Years)	5	7 (Ranchi Catechists)	
July, 1961---	(4	6 "	1 Baikunthpur (Miss Collison's)

Of the 22 Surguja Boys who are trained and are on the Field, one died of a mad dog bite and two left their jobs. The rest 19 are now working as Catechists on the Field.

At present, two Ordained men teach this Bible School. A School Building, 2 Staff Quarters and 2 Blocks of Students' Quarters in which five family students can live in each are nearing completion are on our site a mile away from Ambikapur. We hope to open the Institution at the next Neudoerffer visit to the Field.

Prayers of Lutheran Church in America are earnestly silicited for our Field.

Gossner Mission

THE BIENNIAL REPORT

of the

SURGUJA LUTHERAN FIELD FOR 1962 & 1963

-----oOo-----

1. Introductory

It is taken for granted that the readers of this report are conversant with the similar report for the biennium, 1960 & 1961, and also with the "A Brief Survey of Work of the Surguja Lutheran Field" which was written in 1962 as per the asking of the Dr. C.H.Swavely for a publication in some magazine in U.S.A.

As against 1961 when the non-Christian public offered a bitter opposition, 1962 and 1963 are peaceful years in this regard although the spirit of hatred is still there. The 1961 upheaval was a blessing in desguise in that that it brought about more Baptisms in 1962 as will be shown below which to this extent we never have had since 1956 when the writer took charge of work here. We feel that it is due to the public's being impressed by the steadiness of our work and of the Surguja Christians too in the face of opposition and also by the permanency shown by the continuation of the Church on the Field for people are given to understand by those who speak against the work of the Christian groups in the area that we are just temporary people who deceive the people and who eventually go away from Surguja.

Being mainly rice eaters, Surguja people grow paddy as the main crop for their living. The 1962-'63 paddy crop failed considerably but not to the extent of the 1957-'58 crop. People who have had the experience of the food relief work done by us in 1958, began to ask to do it again for them in 1963. The writer, for his part, had enough of experience in going through too much of red tape and dictation when he got food stuffs last in 1958. Although it is a good job of service, it involves sacrifice of quite a bit of his precious time. But it is not without consideration that this state of want hits on the Church attendance and on the giving to the Church. This is specially so in villages where the Surguja Lutheran Field mainly lives. The 1963-'64 paddy crop is fairly good and it must be said that we are at the fag end of the difficulty.

In this biennium, we stepped into a new area to extend our work the details of which shall be dealt with in their appropriate places.

2. Evangelistic Work

1. Staff and Arrangement of Work:

We had nine Ordained Men and 85 Pracharaks(Catechists) on the Field at the beginning of 1962. During the year, one Pracharak died of an accidental drowning in a water pool but 4 Surguja Christians trained in our Bible School at Ambikapur joined work in June, 1963. The resultant figure of Pracharaks after these changes is 88. One Ordained Man drops out from the beginning of 1963 leaving the number of Ordained Men as 8.

The total Congregations of the Surguja Lutheran Field is 96, big and small.

The above mentioned 96 Congregations are maintained by 86 Pracharaks. Of the rest two of the Pracharaks, one teaches our Primary School at Ambikapur and the other helps in the work of the Boarding Home at Ambikapur by purchasing food commodities and by supervising morning and evening prayers, Sunday School, Luther League, Balika Samaj, Women's Samaj, etc. along with Mrs. Anand Rao.

Gossner Mission

In a few cases, one Pracharak is used for more Congregations than one. But for the competition of the non-Comity Christian groups with us, it is quite feasible to so economize the preaching and shepherding staff of the Field. One Pracharak for one Congregation, however small it may be, is a woeful waste and we are often necessitated to bear this state with patience. A second force against this venture of economy of Staff is the Congregation members themselves. They tease the head servant to provide them with a Pracharak. No explanation or appeal to them to have a little patience until a Pracharak is given to them would calm them. Ofcourse, the zeal which those brethren show to get a Pracharak is rather laudable.

ii. The Membership Figures of the Field:

A. Membership Figures for 1962.

Parish	No.at the Beginning of 1962	Increase in 1962	Decrease in 1962	Net Result in 1962	No.at the End of 1962	Confirmed No.at Bignning of 1962	Confirmed No.at the End of 1962
1.Bathauli	1,292	138	52	86	1,378	242	303
2.[illegible]tapur	694	218	58	160	854	118	148
3.*Ambikapur	362	86	39	47	409	54	54
4,Kathkalo	387	123	11	112	499	74	93
5.Shankargarh	145	48	7	41	166	78	78
6.Kushmi	273	16	7	9	282	66	69
Totals:	3,153	629	174	455	3,608	632	745
Ambikapur Town	99	46	6	40	139	53	53
Bible School	34	1	-	1	35	16	17
c. Families Hos[illegible]-Ambika.	96	6	-	6	102	30	47
**Other Protestant Xians Ambikapur	60	17	-	17	77	10	10
Bishrampur Colliery	--	4	-	4	4	3	3
[illegible]ther Protestant Xians Bishrampur	--	40	-	40	40	12	12
	289	114	6	108	397	124	142
Totals of the Parishes	3,153	629	174	455	3,608	632	745
	3,442	743	180	563	4,005	756	887
** Workers &Families	444	---	---	9	453	187	187
Grand Totals:	3,886	743	180	572	4,458	943	974

Gossner Mission

Note: 1. * Includes the figures of the old Dauwalpore Parish.
2. ** Not included in the percentage of increase of No.5.
3. Staff Families at Ambikapur too are in the figures of "Workers & their Families".
4.a. For want of space, "Increase in 1962" could not be laid down in the table as "From Christian Families" and "From Others".
b. Again, for the same above shown reason, increase and decrease in confirmed membership too could not be presented to you.
5. Increase in the Baptismal Membership for the Year, 1962, is 13.0%.

The reason for this unusual growth of 13.0% in 1962 has been already given in the "Introductory" section of this report. Even apart from this, our yearly increasesa are significant as the yearly reports show. Other Competing Christian groups in the area do not have growths comparable with us under the same circumstances and conditions. What specialitiesef of our work are responsible for this prerogative which we so comfortably look upon?

Firstly, we have a big group of 86 Pracharaks on the Field. Other groups of Christians do not have this big group on thearea of our Field. Our Pracharaks appear every where on our Field area, and this big number has its influence in favour of our work. It was our Lord's mind to ask for more labourers into the field and this considerable number that we are having on our Field really is helpful for more repeated appeals of the Gospel to the non-Christians. Ofcourse, there is the impression of the other extreme also which is expressed that we dog after people. Secondly, we filled the Field with HW's and WH's, Where there is a Congregation of 40 members, there we could plant a HW (House of Worship). Our HW's and WH's speak to the people that we came to stay and continue but not to withdraw after a while, in addition to what all a Christian Chapel preaches by its very standing. Thirdly, our Pracharaks are relatively more intelligent men than the Pracharaks of the Christ's Church Workers. The late Rev. Krupadanam made candidates for Pracharak jobs narrate the O.T. stories. He seperated those who could successfully do the narration from those who failed to do so. The successful ones were taken into our work and he sent the failed ones to others —— Christ's Church people, General Conference Mennonites, Swedish Lutherans (Baikunthpur). So this selection got better ones into our Field and the rest went into the works of others. They say that the Lutheran Pracharak fills the auditor with the Message of Salvation. Fourthly, there is a constant vigilance on the part of the supervising agencies. Prahcaraks are refreshed at the month end and Pastors too, in their turn. Work reports are taken; problems are discussed; suggestions are made; exhortations are given and sense of duty is again and again instilled. Fifthly, Lutheran Sacraments appeal to the Reformed Church Christians. Baptism done in a serious and dignified atmosphere at the Altar and not at the water pools or rivulets near the village gains approval in the mind of the Hindustani who goes on pilgrimages to see and worship gods at their holy places. Our Lord's Supper done with wafers and Communion nectar is also decent enough to appeal as against the then-and-there made chapathi and water which others use. Our Altar, Liturgy and the Clergy Vestments influence the Reformed Church Christians on the background of their own way of Worship. Sixthly, the Christian groups working in and around our Church area have Pracharaks imported from the Gossner(Christ's Church) General Conference Mennonites and Swedish Lutherans have their Pracharaks from the Gossner). Lutheranism is singular in commanding loyalty as the writer has experimental proofs and reports from his brother workers. How far these Lutheran men working in the group which is competing with us to do their best in their jobs is questionable. The writer every now and then receives information that so and so wants to come in into our group with his Congregation, But such are not accepted.

It was laid in the previous reports that when people show inclination to join Church, we baptize them right away. This we do to avoid disappointment arising from competition of other Christian groups who always try to pull the desirers into their fold. Again, there are some non-Chrsitian agencies who interfere to hold them back by threatening and sometimes with baits. Further, change of mind on the part of the party which desires Baptism may work such a serious change with the result that we never can get them back again. For this handicap of a random Baptism, we do a sound follow-up work. This necessity of follow-up work brings us surprisingly

Gossner Mission

To the point of Confirmations. In the table on page 2, your kind attention is drawn to the last two columns which are concerned with this point at issue. The young that are in the follow-up work wait for a longer while until the attainement of age for Confirmation.

B. Membership Figures for 1963.

(These Figures shall be ready only in the beginning of 1964)

iii. Offerings of the Field:

A. Offerings of the Field for 1962.

Parish	Congregational Offg. for1962	*PerCapit Offerings	National Defence Fund	Bible Society Offering	Rewa Mission Offering.
1.Ambikapur	1,404.31	1.62	132.46	27.53	12.77
2.Bathauli	1,067.37	0.71	82.63	17.47	16.89
3.Sitapur	568.67	0.60	62.13	16.38	17.00
4.Kathkalo	332.62	0.61	38.00	12.12	13.00
5,Shankargarh	293.43	1.37	30.10	12.16	8.62
6.Kushmi	398.99	1.25	30.75	14.31	14.83
	4,065.39	---	376.07	99.97	83.11
Workers' Offering	2,137.42				
	6,202.81	---	376.07	99.97	83.11

Note:

1.* The Per Capita Offering does not take intoe account the figures of National Defence Fund, Bible Society Offering and the Rewa Mission Offering.
2. The Per Capita Offering foe the whole Field is Rs. 1.03 per annum
3. Roughly, Congregational Offerings is double that of the Workers' Offg.
4. Total Offering actually got for 1962 Rs. 6,202.81
   Proposed Offering for 1962 " 4,500.00
   What is got over and above the proposed Offering " 1,702.81

B. Offerings of the Field for 1963.
(Congregational Offering and Workers' Offering Figures shall be ready only at the beginning of 1964)

But the Special Offerings for the Rewa Mission and the Bible Society are as follows for 1963:

Parish	Rewa Mission Offering	Bible Society Offering
1. Ambikapur	Rs. 140.97	Rs. 63.48
2. Bathauli	58.58	56.71
3. Sitapur	39.69	25.12
4. Kathkalo	15.19	17.00
5. Shankargarh	46.19	12.72
6. Kushmi	26.62	17.31
	327.24	192.34

Gossner Mission

The economic standard of the Surguja Christians is very low and stavation is a frequent occurrence among them. In villages, our Christians give only in kind. The small fistfuls are the basic form of giving in Surguja which will take the place of American Subsidy one day. Sense of giving is in an upward curve in Surguja which is shown by the year to year collection figures in the table, on page 9.

Offerings are raised in Sunday Services, in Sunday Schools, in the shape of special thankofferings in the Services, as Festival Offerings at the times of Eating of the First Fruitsand Harvest, in Blika and Women's Samajes, as Special Offering at the Altar when one takes the Lord's Supper which is an import from the Gossner. The Thaksgiving Festival once in the year at Ambikapur also needs mention. This Thanksgiving Festival in 1962 brought in an Offering of Rs. 176.48.

iv. Sunday Services & Meetings:

Regular Sunday Services are held in every Congregation of the Field at different times of the day at different places to suit the members. At Ambikapur, the head servant's lodge extends at right angles to its length to provide a lodge for the Girls' section of the Boarding Home. The lengthwise varandah of this headman's lodge and that of the girls' Boarding Home are used for the Sunday Services of the Ambikapur Congregation. We hold two Sunday Services at Ambikapur owing to want of space, one for the children in the old Chapel and one for the adults on the above said verandahs at different times. Around a hundred and a twenty attend the Children's Service and two hundred to the adult's Service. These Services are followed by Women's Samaj whcih, inits turn, by Balika Samaj, There is Sunday School for all the evenings of every Sunday. Luther League takes place for boys in the evening of every Saturday. The Parishes follow suit in a number of the above activities. At Ambikapur, the Sunday School sits in seven classes and mostly the Bible School trainees take charge of the classes. The attendants are 122. Kindly peruse the following table for an idea of some of our organizational activities.

Parish	Sunday Schools			Luther Leagues		Women's Samajes	
	No.,of S.S's	Teachers	Pupils	No.,of L.L's	No.,of Youth	No.,of W.S's	Attendance
1.Ambikapur	1	8	120	1	120	1	35
2.Bathauli	7	7	95	1	33	4	61
3.Sitapur	3	3	92	1	24	--	--
4.Kathkalo	--	--	--	1	20	2	50
5.Kushmi	1	2	14	1	14	--	--
6.Shankargarh--- a small Parish ----							
	12	20	321	5	211	7	146

In addition to the above fihures, the Daily Prayer Meetings take place in a number of Congregations of the Field in the evening which, again, is a Gossner import.e.g., in the Bathauli Parish, 18 out of 24 Congregations have this practice. Although this table is for 1962, it can serve for 1963 too with a few alterations here and there for we are still a growing Church ensuring definite changes now and then. Balika Samaj at Ambikapur is 30 strong.

v. Communions of the Field:

We laid it down for ourselves that a Congregation must have at least three Lord's Suppers in the year. It seems to be fair success with us. At Ambikapur, we have it 6 times in the year at regular intervals of every two months. On an average roughly not less than 80 members participate in it. Having had consultations with responsible authorities of the Suguja Lutheran Field,

Gossner Mission

we allow all the Protestant Christians to the Lord's Table at Ambikapur. This is so granted to the writer owing to the strange circumstances he is in in this Mission Field. But in the village Congregations, this discrepancy does not arise. It is heartening to observe that the demon worshipper, the Adibasi, now goes to the Lord's Table with full faith in a serious and dignified way.

vi. Extension of our Work in 1962 & 1963:

A. Our Work in Bishrampur Cooliery.

Bishrampur is in the 16th mile from Ambikapur on the Ambikapur-Manendragarh road. This is colliery of considerable size.

Employees at present	1,500	Roman Catholics	80
Total No. that live there	7,500Ø	South Indians who live there	300
Christians among employees	80	Christians among the above	50
Total No. of Christians	120	Lutherans as employees	9
Protestant Christians	80	Lutherans all told	21

This above table is towards the close of 1963.
This colliery is not outside our Field area but our work comes under extension in that that we started work there only in July, 1962, and that we specifically work among a diaspora group of Christians. It is not easy to gather these industrial workers although some of them are quite good Christians. Denominationalism has its own share of trouble for us. All the same, regulag Services are held there and Communion Services too. Some of them visit us at Ambikapur now and then to attend Services up here. Because all of them are educated,we, Pastors, take Services there of whom the Head of the Bible School is more frequent. We hope to establish ourselves there and plant a good Congregation.

B. Extension of Work into Kuria.

To the East of our Surguja Field, there is a small sub-state of the old Jashpur State which is calledK Kuria. This sub-state, infact, belongs to the Gossner. But some villages of this Kuria have been left with out evangelization. At the request of some stray Christians who happened to be the employees of the Government, we made a survey of the corner and decided to extend work into that corner. We just attempted three villages, Vimda, Peta and Jijugu. In May last, the Pastor, of Bathauli Parish, baptized a family of 5 in the presence of the writer. No sooner we came out of the house than the Gram Savak of Vimda and another petty official of the local Block came to the spot speaking in an imposing way and asked us with what bait (Prolabh) we converted the family. When we did not give reply, he asked again who it was that converted. The Pastor said that it was he who did it. Then the Gram Savak was asked to take a photo of us and the jeep. He did accordingly two snaps of us. This was followed by commanding the new Christian brother to get to the Government quarters up there. There upon, at the instance of the writer, our whole group went to the Government quarters, In the presence of them that Block official again asked the new Christian what he received from us when he was baptized. But the Christian brother was firm and answered that he received nothing. After this he was let go. Firmness of this convert is laudable all through. In June last, the forest people planted trees on his paddy land which he occupied 19 years back. This brother approached the writer along with the Pastor of Bathauli. The writer heard of what had happened to him and sent him together with the Pastor to Jashpur where we have our Christian pleader and Jashpur is the right place to deal with the matter for people of Vimda. Our Lutheran brother pleader did the needful whcih really calmed the matters at Vimda. Thereafter, we posted a Pracharak up there and there is peace for us now.

Leaving the Vimda story of the new convert, a little more of that tour in May shall be continued. On that very evening of the day, when we baptized at Vimda, we drove to Jijugu and had a satisfactory preaching program there. The Sarpanch (President, Panchayat Union, a merchant caste man), the Gountia (the head man, a Gond by tribe) and the Patel (an Oraon) were present there. At the end of the meeting we happened to baptize the Patel and two other leading Oraon brethren of the place. Before we came near to the village, the same Gram Savak appeared on the way taking a snap of us

Gossner Mission

again. Information has it that he attempted to make people drink and beat us in an intoxicated mood but our Protector frustrated it for some did not agree to it. After this, we posted a Pracharak at Jigugu but he was driven away from the place by the Sarpanch and others. One of the opposing group pushed away our Pracharak having hald him by his neck. On the day of the Baptisms also, the Sarpanch did not keep silent but asked some questions. We are still weighing thought to post a Pracharak there but it is likely that they may lay hands on our worker, as they did before by pushing him by his neck. For the night halt, we drove to Bagicha, the Government Head Quarters of the corner, and stayed with a senior forester who is our Christian brother. On the next morning, we had a Communion Service for 15 Christians from the round about places and then departed to Peta.

At Peta, we had a pleasant time and our Lord gave a good fruit of 19 Baptisms that day. We left the place by the evening and entered our Field area again. The writer was ill the next day but snet the Pastor and the writer's son to visit the new Christian at Vimda. I beg your pardon, the writer visited the new convert again before he left the area. This, in brief, is the story of extension work in Kuria.

C. Extension of Work into Udaipur.

Udaipur is a State which is to the South of our Field area and is on the way to Ambikapur either from Raigarh or from Kharsia which roads from both the places meet at Dharajaighar, the capital of old Udaipur State. On the border of our Field, we happened to spread into 4 villages of this State which belongs to Gossner. These villages were not evangelized by Gossner at any time. Our mind in the matter of extension into Kuria or Udaipur is not to hold these villages for ourselves. In case, if the Gossner askes for them, we will just leave them for her. The opposing Christian groups too go along with us into this strip of extension into Udaipur. In 3 of the 4 villages, we started planting Congregations. One of the three was once attempted by the Roman Catholic group by loaning money to them but they had to sell their lands to clear the debts later. Now the Catholics try in vain to pull them towards their group. There are some more facts which can be put down but they are too ugly to be narrated without sacrificing decency. We hav a start in Udaipur and we will continue if the Gossner feels that we can.

vii. Retarding Forces against our Work:

A. Properties Retard the Work.

We purchased sites and put up WH's & HW's on the which stop the bad drain of rents on the Church funds and which also make the public gain confidence in us that we came to stay and plant the Church but not to run away staying only for a while. Even the thickness of the mud walls which we build up was studied by the rural public to see if we mean just a temporary stay or intend to continue on the Field. This good thing is not without its evil effect for the work. There are specially three places on the Field where we are forced to post and continue Pracharaks, viz., Surajpur, Lamgaon and Pandupara, on account of the properties of sites and houses only. Starting from the last of the three villages, at Pandupara, there were once 11 families of converts they say. Hence, WH & HW were built there. But by the time the writer took charge, only one family of two married brothers was there and the rest backslided. Of the two brothers, on backslided and the other died. Now, only the dead man's son, a teenager, is our Christian there. We want to take away the Pracharak from the place but the property up there is in our way. We, 4 Pastors, some Pracharaks and Elders of two neighbouring Congregations gathered there once to see what we could decide. At that time, the villagers saidthat they would want the work continued for they would not get the buildings when they would want in future andthat they hoped to come in by and by. Their main objection is that Christianity does not allow them to drink and that they wouldnot be able to live without drink. Two of them came forward and said that they would sit for the Church Services if the established work was allowed to stay. Then we 11 decided to let it alone. Coming to Langaon, information has it that property was purchased there even before we had Baptisms at the place. Again, they say that the buyer felt that Lamgaon would be a good Pastor's centre sometime later. Even teday that idea is feasible.

Gossner Mission

Soon after the purchase of this property, they say that 4 families came in by Baptism but very soon backslided. At the time of the writer's taking charge, there was just on Christian but he too left the place to live else where. Now, we keep a Pracharak there just for the sake of property only. Ofcourse, he is now used to look after another nearby village too. Passing on to Surajpur, it must be said that it is a hard corner where there were posted once three Pracharaks. Then, two of them were taken away to be used elsewhere. Later on, the writer placed a Pastor there and that too did not prove profitable. The only thing that we have been doing there is shepherding a limited group of employees who come and go by tansfers of the Government. Also, it is serving us as a stay point for the two Pracharaks who are posted about 35 miles away to the West of Surajpur. We hope even today that some result will come forth around Surajpur. But for the present, we continue the Pracharak mainly for the properties. These properties were purchased at a time when future was rather dimmer than it is today to us. The writer too made some mistakes not being alert with the required foresight that a headman should have. It is the Rev. J.F.Neudoerffer who put it before him in a clear way and we hope to have better vision in doing things which may turn to be retarding forces for the work.

In a work of 96 Congregations, these are just three places. Competitors would not dare plant their work now, Even today, we are not without hope to bring a Congregation into being at each of these places.

B. The Government Money Aid to the Tribal Student Retards the Work.

The Government Scholarships and free Boarding and Pocket Money to the extent of Rs.5 which the boarders get in the Adibasi Hostels are holding back some of the Adibasis from coming forward for Baptisms. It is not the Government as it is that is a hindrance but those that operate the Adibasi Hostels and those that handle the Scholarships that are in the way for our work. There are instances of parents who say that they hold back only for the time being owing to the fear that their children may lose free boarding and pocket money from the Government. Again, there are instances where the Adibasi Hostel members were questioned why they attend the Sunday Service. People were refused Scholarships for being Chrstians only in many cases. In the Column of Caste the village school masters wrote down Christianity just to discriminate them as Christians. Again, there are instances where the parents were made to sign a statement that they would not attend the Sunday Services by the clerks in the First Class Magistrate's office when the parents approached to secure Adibasi Certificates for the purpose of applying for Adibasi Scholarships. The Hindu Government employees are taking advantage of their jobs to retard our work.

C. The Non-Comity Christian Groups Retard the Work.

In passing, let me state that the Bishrampur Colliery Convent proposal came to the writer. But the writer let this go for two reasons: 1. we do not have plans for educational work; 2. we do not get hands to run a convent. In the Udaipur Extension Work, we have competition from both the non-Comity Christians, the Roman Catholic and the Christians of Christ's Church. They preach many things which are any things but the Gospel. Especially, in one village, we were the first to step in. Now the R.Cs hold half the village under their control and we the rest half of the village of 100 families. Which way the whole group will lean, remains to be seen. But for this competition, we could have gained the whole village, there systematically at our own leisure. Now there is unrest on our mind for it is a matter of 100 families in case if we lose them. At another village, which we have been shepherding for the last decade just with one Lutheran Christian family, one man was given Rs.50 in the name oaf a loan by the Christ's Church people. All the while there was hope of getting the whole section all the 14 houses at a time. Now the leaning of them is volatile. I have some more glaring instances to put down but these delicate things that are put down to illustrate what kind of competition we are having here. The writer feels that putting down such things in a report like this is rather below the standard of decency and hence he hopes to be pardoned. What is put down in this section shows how the competing groups of Chrsitians retard the work.

Gossner Mission

3. Financial Information of the Field

Besides Prayer and Dedicated Personnel, Money is the power to plant, extend and establish the work of the Field. The only source of this life nerve of the Field is the American Subsidy. The year-war American Subsidy is shown below along with the yearly Offerings since 1956 forwards and the rental figures too, in addition. Rents were found to be a bad outlet on the Field Fund and were tackled to be reduced to the extent it was possible. They were reduced by putting up houses for workers, by liquidating unnecessary rents and by the attempt of my brother Pstors who convinced the house owners to reduce the rates of the existing rents. Again, the giving ability of the Field e is nourished by and by and the gradual increase in giving speaks to support it.

Year	Estimated Budget	The Hoped for Offg.	American Subsidy asked for & got	Offerings actually got	Rents
1951			$500 (LWF)		
52			Rs. 38,000		
53			(Fig. not available)		
54			" 1,17,500		
55			" 1,17,500		
56	1,19,000	2,000	" 1,17,500	2,606.52	
57	1,19,000	2,000	" 1,17,500	2,610.36	2,965.06
58	98,954	2,860	" 96,094	3,235.89	1,536.22
59	1,02,350	3,500	" 98,850	4,635.96	1,206.82
60	1,08,128	4,000	" 1,04,128	4,732.69	595.00
61	98,440	4,440	" 94,000	5,673.46	481.00
62	1,26,790	4,500	" 1,22,290	6,202.81	337.00
63	1,28,840	4,840	" 85,000	---	---
			(The rest is as Cr. with the Treasurer from 1959 to1962 both inclusive)		

Note: 1. "The Hoped for Offg." is taken off from the "Estmated Budget" to obtain the "American Subsidy sked for & got"

2. The difference between "Offerings actually got" and "The Hoped for Offg." is retained to add to the "American Subsidy asked for and got".

3. We hope to nourish our giving ability until one day we will stand on our own feet and also we are taken to be continuous to reduce our rental drain on the Field Fund till we see it as zero.

4. Educational Work

The educational work exists in : i. The Boarding Homes; ii. The Primary School at Ambikapur; iii. The Bible Training School at Ambikapur. We have 5 Boarding Homes on the Field. The one at Bathauli is a failure now owing to the weakness of the middle school up there and also on account of the proximity of Bathauli to Ambikapur which is just 18 miles. For your persual, the following table is presented:

Gossner Mission

Year	Ambikapur	Bathauli	Sitapur	Kushmi	Manpur	Shankar.
1960	71	8	20	11	--	
61	101	6	18	13	9	
62	105	-	27	13	5	
63	105	-	32	9	6	

It is felt that the figures for the recent four years would suffice to give you a fair idea of growth of otherwise of the Boarding Homes.

There are Adibasi Hostels opened by the Governemtn at some places these days which mean free boarding and lodging and also some pocket money as is pointed else where in this report. At Kushmi, Sitapur and Ambikapur there are these Hostels for boys and at Ambikapur there is one for girls too. Despite the fact that these Hostels provide free boarding and lodging and also pocket money for students, they are not able to compete with us. Reasons for this are: 1. soundness of our Boarding Homes. and 2. we maintain with perspective of service and the Government servants do it for slaries.

We have this year 5 boys and three girls who are doing the I B.A. in the local college. Of these, one boy and one girl belong to Surguja and the rest, 4 boys and 2 girls are from the C.P.Synod of the Gossner.

Since 1959, we have been holding Cinfirmation Classes for our children from the Boarding Home and for the local children of the Ambikapur Congregation too. The following table gives this bit of work:

Year	1959	1960	1961	1962	1963
No. Confirmed	14	4	12	19	10

They are trained for 6 months in the year with two classes a week.

The Reformation Day is celebrated every year with sports and games. The young mainly and quite a bunch of grown-ups of the local Congregation too have joy of participation in them. The writer's wife and the Staff and students of the Bible School organize it and run it for a week. On the Reformation Day itself or on the Birthday of Luther (10th, Nov.) we have the prize distribution with a lot of fun and joy.

Why does this Field withhold from opening schools and maintain the Boarding Homes only?

Schools are not opened because:

1. There are Government schools at three Parish Centres of the Field and middle schools at two. Of the 6 Parish Centres only one has a primary school. In Surguja, the State Governement has done yeoman's service in opening primary schools in almost all the villages. As one goes round the Field, he beholds a school building conspicuously standing in or just outside the village. Therefore, this Field does not feel the need to open schools.

2. Now the State Government has taken all the schools of the Jilla Parishad (District Board or Janpad as it is called here). The Genral Conference Mennonites were already asked to hand over their high school at Janjigheer. So there is this risk of the Government taking away the schools after they are developed for sometime.

3. Education of the young is the responsibility of the State in any country.

4. There is too much of red tape which involves trouble and sacrifice of our precious time,

Gossner Mission

5. Religious instructions is not allowed in schools during the school hours. The D.E.O. of Surguja District, an Andhra, asked the writer if he needed recognition for the primary school at Ambikapur. The writer had to refuse it with thanks because the major religious purpose of the school is barred.

6. A Christian school can only thrive these days if there is the quality of work and staff. At present, these requisites are in the blue.

On the other hand, Boarding Homes are maintained because:

1. Our Christian children coming from the villages and from economically poor homes need boarding and lodging arrangements in these small towns like Ambikapur, Sitapur, etc.

2. Religious knowledge and practices can be instilled into our children in the Boarding Homes without any outside interference,

3. Our children go to the public schools and rub shoulders with the children of all communities by which they lose their inferiority complex.

4. We can have for them the Sunday Services, Sunday Schools, Luther Leagues Confirmation Classes, etc. which need special mention.

5. Christian Boarding Homes are noted for their cleanliness, oerderliness and speciall discipline. "Musts" and "Mustnots" have greater force with us just to bend the twig in time to have a straight tree later but not to supress and to kill healthy traits.

6. The writer is sure that the above are taken into consideration when the Suguja Lutheran Board laid down to the writer that he should open only the Boarding Homes.

ii. The Primary School at Ambikapur:

This School has the first 3 grades taught by a single teacher and is located in the compound where the writer lives. This is an unrecognised School and hence certificates cannot be granted. But the child who finishes the third grade in this School has to sit for a Government examination to enter the fourth grade in any public school. This is the way out for the children whom we train in our Primary School..There is a Bible period in the time table of theis School.This small School serves kindergarten type children of our Staff at Ambikapur, some such children of the Boarding Home and some children of the neighbouringhood who are from the non-Christian homes. Your kind attention is drawn to the following table to get an idea of this phase of work:

Year	Number of Children		
	Christians	Non-Christians	Total
1959-1960	14	13	27
1960-1961	23	8	31
1961-1962	25	5	30
1962-1963	25	4	29
1963-	22	6	28

The one that teaches this schools is one of the 88 Pracharaks. The figures given here are only for the recent 5 years although the School has been existing even before.

Gossner Mission

iii. The Bible Training School & Other Theological Matters:

A. Bible Training School.

The late Rev. B.J.Krupadanam founded this small institution for the Field and started the first set of trainees in April, 1953. The aim of this School is to train Surguja Christians for three years on stipendiary basis to use them as Pracharaks on the Field. Retirements, deaths, walking out of service, etc., are to be replaced by these trainees. Also, our growing work needs not only more men but also children of the Field to the work among their own. In the 1959 Meeting, our Board took an action making the period of training two years instead of three. The strength of the School is thought of 12 and half this number, 6, is to be taken from among the Gossner workers of the Surguja Field. At present, of the 88 Pracharaks of the Surguja Field, 23 are the natives of Surguja Field itself. Of the rest 65 who are from the Gossner 11 men came into the Surguja service as Bible trained full-fledged Pracharaks. Taking of 11 from the total number of the Gossner group of Pracharaks, 54 is got. Out of this 54, thirteen men were trained in our Bible School at Ambikapur in two batches. Again, out of the 41 untrained Ranchi men, 6 are under training as from July, 1963. We still have 35 men to be trained in our Bible School. A few of the 35 are likely to retire before we train them. We start taking in for training from that end of the group where the youngest stands. Kindly have a look at the table below, if you are not tired by now:

Periods of Training		No. of Candidates Trained	
Apr., 1953---Apr., 1956	3 years	7	
July, 1954---July, 1957	3 years	6	
June, 1956---Apr., 1959	3 years	4	
July, 1959---Apr., 1961	2 years	5	7 Ranchi Men
July, 1961---Apr.,1963	2 years	4	6 " " & 1 Baikunthpur boy of Miss Collison
July, 1963---		5	6 Ranchi Men

Of the 26 Surguja Men so far trained, one died of a mad dogbite and two walked out of our service. The rest 23 are now on the Field in our service.

At present, 2 Ordained Men teach the Bible School. A School Building, 2 Staff Quarters and two Blocks of the Students' Quarters are built on the hillock (site of 23.23 acres) and are ready now to be opened. Ofcourse, there are finishing touches to be made and the latrines are not put up. One Block of the Students' Quarters can lodge 5 families of the students. We hope to open this institution at the next Neudoerffer visit but that seems to be a wild goose chase.

B. The New Seminary Student.

As from September, 1963, a Surguja student from the Butwahi Congregation, a Matriculate, Anand Masih Tiga by name, came forward to take up the Seminary training for himself. He was immediately sent to the Lutheran Theological College, Ranchi, which was only possible per kindness of the gee good Principal, Rev. Surin. Mr. Anand Masih Tiga is a student from our Boarding Home at Ambikapur. He is the son of one of the leading Christians of the Butwahi Congregation. It is hoped that by and by such candidates will come forward to serve in His Vineyard in Surguja.

Gossner Mission

C. The Women's Class.

The Women's Bible Classes for the wives of our trainees of the Bible Training School have been going on since 1959 when we started taking in Ranchi Men of the Field workers into the School. The Bible School Staff wives and the writer's wife teach these trainees wives. The writer is terribly afraid of these good voluntary workers, not because ~~of~~ he is weaker than they but because women are quarrelsome when there is no recognition and appreciation of what they have been doing so willingly. But so far I am safe. These ladies start classes in the first week of October and close them in April every school year. The following table be kindly seen for my sake to repair my neglect at least partially.

Biennium	No. of Women Trained
July, 1959 --- Apr., 1961	11 (6 plus 5)
" 1961 --- Apr., 1963	11 (5 " 6)
" 1963 *--	12 (6 " 6)

The last figures in the brackets indicate the number of illiterates who are taught by the above mentioned ladies to read and to write. In the present batch of 1963, two Congregational Women attend the classes and the rest 10 are trainees' wives.

Subjects taught are: 1. Life of Christ from N.T.; 2. The O.T. stories; 3. Luther's Small Catechism; and 4. General Knowledge.

Illiterates are trained in Hindi to read and write. The trainers hold in view to make each read the Bible freely by herself. Thanks to the trainers for this nice job.

Again, they hold Sewing Classes and Model Classes for Cooking for their trainees. Perhaps, the teachers aim at more tasty chicken curries for their husbands.

On the whole, this voluntary service of the ladies to expel the ignorance of the trainees' wives is laudable.

5. Medical Work

With the little provision the writer has in the Budget, he has been getting some patent medicines form Bangarapet and these medicines are distributed among our Staff for the Field and also at the Centre, Ambikapur, for the public. These medicines are appreciated by people as effective ones. The writer's wife is solely responsible to distribute the medicines.

There is hope among the people in Surguja that we are about to open a hospital Ofcourse, this project is on the table of the Surguja Board. A lady doctor is badly needed to start the project. The authorities seem to be well disposed towards the project. In the beginning of 1962, a Medical Commission came to the Field of which we shall learn more later.

6. Distinguished Visitors in the Biennium

In this Biennium, we have had some important visitors.

i. The Peery Medical Commission:

This Medical Commission of two persons, Dr. Augustus and the Rev. W.P.Peery came here in March, 1962, to study the possibility of starting Medical Work on the Field. Mrs. Peery too accompanied the Commssion and we appreciate her interest in taking the ordeal of the journey to visit us. They drove all the way from Rajahmundry to Ambikapur. They saw the sites in Ambikapur and also were taken into the villages of the Field. Surguja people were all happy for the Board was making attempt to study the - -

Gossner Mission

possibilities of of opening Medical Work. This Medical Work is a common interest to all the public of Surguja, Christians and non-Christians. We are still waiting to hear the final word as a result of this Commission's report. The Rev.Peery felt that this Commission ought to be called 'The Augustus Commission'. Our Field is grateful to this Commission for the kind visit. We hope that the Medical Project will be materialized soon.

ii.The Gesler Building Commission:

This Commission consists of Drs. Gesler and Oberly and is formed at the instance of the Surguja Lutheran Board. They visited us on 12-10-'62 and were received with joy and enthusiasm. They worker hard on our sites and gave us several suggestions. Later on, the Commission sent us a blue print of the septic tanks to be raisedfor the boys' section of the Boarding Home at Ambikapur and also for theBible School building on the hillock. We appreciate their interest and services and hope to draw more help when we start the Church Building at Ambikapur. Finding cement is the real hurdle for our building works at present.

iii. Rev. Prof. Nirmal Minz, M.A., M.Th.(Minn):

Rev. Prof. Minz of the Gossner was on the Field from 14th to 19th, Nov., 1962. He informed the writer by a letter that he made a program to be in Surguja Field for his thesis work for the Ph.D. degree. Again, he said that he would collect data confining himself largely to Bathauli. He stayed at Ambikapur for one and a half days during which he visited Ganjadaud also. The rest of the time he spent at Bathauli only. The writer informed of his coming to the Field by a circular letter to the Pastors. He was received at Bathauli and Ambikapur with no less dhoom dham than we would an official visitor, and was seen off likewise. His observations expressed to the writer are: 1. The Boarding Homes are a failure and 2. not opening schools for the Field is an omission.

iv. Rev. & Mrs. Seeberg Accompanied by the Rev. Joel Lakra:

Rev. Seeberg, the Mission Inspector of the Gossner Mission visited us along with Mrs. Seeberg and the Pramukh Adhyaksh, the Rev. Lakra. As per schedule, the team was to visit us by the 16th Jan., '63. But owing to their car trouble, they drove in another's car reaching Ambikapur by the evening of 15th January. The whole program was upset on account of their reaching Ambikapur earlier and also because of their changed program to leave us a day earlier by 17th Jan. only.

During their short stay, they saw all our sites at Ambikapur and the Seebergs expressed great satisfaction at what all they could gather of the work that is going on here. The writer gave the Seebergs a copy of the work report sent to Dr. Swavely and also a copy of the last biennial report to the Gossner President. The Seebergs repeatedly appreciated the work that is going on here and the Gossner Chief said that that was all a "master planning". It is good of them so to grant us an expression which really encourages us. Besides, the Gossner President stressed on the omission of schools work and also of the failure of the Boarding Homes.

v. The Thurfjell Visit:

Rev. Thurfjell of stockholm, Director of the Evangetical NMS, visited us on the 5th Feb., '63. He stayed here with his team just for three hours in the morning (9 A.M. to 12 noon of 5th Feb.) and left us. He expressed repeatedly his appreciation of the Surguja work to the writer. Miss Collison of Baikunthpur wrote later to the writer of the same appreciation of the Rev. Thurfjell passed on to her at her Baikunthpur residence.

Thank you all, Sirs, for hearing this report with so much patience.

Ambikapur
27-11-'63

Sd. B. Anand Rao.

Gossner Mission

Eingegangen
- 4. APR. 1963 -
Erledigt: ..... lw

Herrn Dr. Berg u. dem Kuratorium
zur Kenntnis! Ich verweise insbesondere
auf die angestrichenen Stellen!

Lieber
Wegen für das Friedhof
R.!! 4.4
Hospiz 3.

1) LV V dem aufgeh. Fall z. R mit P. Klose finde Mai!

2) LV V Kuratoriumssitzung 11. 6. 63

Gossner Mission

MINUTES OF THE FULL K.S.S. MEETING HELD FROM MARCH 12- 20,1963.

****

FIRST SESSION (MORNING OF 12.3.63)

DEVOTION. Was conducted by the Pramukh Adhyaksh.

ATTENDANCE: The following were present :-

1. Rev.J.Lakra,Pramukh Adhyaksh (2) Rev.M.Hemrom,Secretary
3. Rev.C.B.Aind,Treasurer (4) Rev.Dr.M.Bage,Up-Pramukh
5. Rev.C.S.B.Horo (6) Mr.C.K.Tirkey
7. Mr.C.T.Panna (8) Mr.Christosiri Ekka
9. Mr.M.Sonad (10) ,, Salan Bhengra.

As some of the members could not arrive in time due to some inconveniences,the house agreed to take up the foreign letters placed by the Pramukh Adhyaksh for consideration and the needful.

FOREIGN LETTERS: (1) Letter from Department of World Mission LWF dated 26.9.62 regarding scholarship Policy and programming was read and noted.
Resolved:-(a) that a copy of this be sent to the different Anchals for action.
(b) that a committee was formed consisting of Dr. .Bage and Mr.C.T.Panna for study of all the connected papers and to report.

(2) Letter from Bruno Schottstedt dated 30.10.62,waiting for invitation was read and noted for immediate action. Further it was agreed that invitation be sent and his arrival is expected with joy.

(3) Letter from Gerda Vaas LWF dated 31.10.62 preparation for Helsinki Assembly was read and noted.
Resolved:- that this be given to Dr.M.Bage for study and report.

(4) Letter from Ruben A Petersen LWF short term Personel in the churches of Asia and Africa dated 13.10.62(regarding scholarship) was read and this was referred to the committee appointed above.

(5) Letter from Kurt Schmidt Clausen LWF dated 13.10.62 cost of Hotel accommodation meals etc. in Helsinki was read.It was agreed that copy of this be given to Dr.M.Bage (LWF).

(6) Letter from Dr.Berg dated 9.10.62 gift of DM. 10.000 of the E.L.Church of Bavaria was read in which it is stated that the church in Bavaria has sent a gift of DM 10.000
Resolved:- that a deep appreciation of thanks from the Gossner church be recorded to Rt.Rev.Bishop D.Dietzfelbsnger D.D.and his church in Bavaria.

(7) Letter fromKurt Schmidt LWF dated 15.11.62 visitors of the fourth Assembly was read.
Resolved:- that the Kuratorium be requested to kindly meet the expenses of Mr.Paul Singh and Mr.Paulus Kerkatta,the official visitors to Helsinki Assembly 1963. The Executive secretary Kurt Schmidt Clausen be informed accordingly.

(8) Letter from Director Dr.Berg dated 13.11.62 invitation for Brother Rowedder was read.
Resolved:- that the KSS records with joy and gratitude on the arrival of Dr.Rowedder Sister Maria Schottz ,Mr.& Mrs Kelvere and Mr. Gotz. The KSS welcomes them heatily.
In this connection it is further resolved: that as per application dated 14.11.62 the Kuratorium is requested to meet the expenses of $ 450 towards the help of the second delegate Mr. Paul Singh. A copy of the application dated 14.11.62 be attached herewith with this resolution.

(9) Letter from Dr.Berg dated 5.11.62,Gift from Pralet D.Kunbt,Bonn,was read.
Resolved:- that a deep sense of gratitude to Dr.Kunst be recorded for his gift of his contribution towards the expenses of the New Printing Machine.

(10) Read letter from Dr.Berg dated 7.11.62,Gift from Vice-President D.Zimmermann,Berlin amounting to DM 10.000
Resolved:- that a deep sense of appreciation and thanks be recorded to Dr.D.Zimmermann for his generous gift of DM 10.000 which the KSS will use for the Pension Fund of the Pastors of the GELC.

Gossner Mission

(11) Letter from Dr.Arne Sovik date 23.11.62, gift of books was read. The gift of books from Dr.Sovik, the Director of DWM, as per list attached is noted. It was reported that the books have been ordered by the Principal of the Theological College for the Library for the use of the Pastors and others. A grateful thanks be recorded to Dr.Sovik.

(12) Letter from Kurt Schmidt Clausen dated 25.11.62 tor for the Helsinki 4th Assembly. It was noted.

(13)&(14) Letters from Dr.Berg, dated 28.11.62 Pension Fund .11.62, Plan of Lutheran College, 23.11.62 Threatening Famine in Bihar .11.62 Start of the five year Plan, 29.11.62 Census of GEL Church and letter from Dr.Philip A.Johnson dated 2.10.62 Lutheran Encyclopaedia. Resolved that the Pramukh Adhyaksh be requested to reply these letters.

(15) Letter from H.Borutta dated 13.11.62 request for invitation was read. It was noted that Mr.Borutta was to come for film work, but this programme has been cancelled.

(16) Letter from Ruben A.Pederson invitation dated 20.10.62, offer of assistance in Christian Literature, was read. Noted the contents with thanks. Ruben A.Pederson be informed as per q questionair.

The meeting closed with a word of prayer.

SECOND SESSION (17.3.63, afternoon)

Rev.Dr.M.Bage led in prayer.

ATTENDANCE: Besides those present in the morning session, there came the following:- Rev.J.Topno, (2) Rev.C.B.Minz (3) Rev.C.B.Ekka (4) Rev.P.D. Soren and (5) Mr.C.A.Tirkey.

FOREIGN LETTERS: (14) Letter from Dr.Berg dated 28.11.62.

PENSION FUND: (a) Pension fund was read and discussed.

Resolved:- that Pension fund committee be formed and the committee submits the report to the next KSS which will finalise the same. The following will constitute the committee:-
(1) Pramukh Adhyaksh (2) Rev.C.B.Aind (3) Rev.P.D.Soreng
(4) Mr.S.Bhengra (5) Rev.C.B.Minz, Rev.C.B.Minz will act as convener. The Head Accountant be co-opted.

(b) GOSSNER COLLEGE:- The Pramukh Adhyaksh gave a very lengthy report on the establishment of a Lutheran College. This Colleg e will have International staff. He stated that he had a contact with s several persons in Germany who had given hope to finance the College. The Pramukh also reported that the DWM of the LWF also has been informed on this matter. In the discussion it was suggested that for this purp ose money be collected also locally. After discussing very minutely for considerable length of time the following resolution was adopted:-

Resolved:- that a committee of the following persons be formed to explore means and ways for the possibility of opening a college at Ranchi in the GEL Church Compound and submit plan and estimate of the same to the next KSS meeting for taking necessary action.

Name of the committee members:-
1. Pramukh Adhyaksh Convener (2) Eng.W.Thiel
3. Dr Junghans (4) Rev.Dr.M.Bage, Up-Pramukh
5. Principal Theological College.

JOINT MEETING OF THE KSS WITH THEOLOGICAL BOARD.

The house stated that this meeting of the KSS with the Theological Board was felt no longer necessary consequently this meeting was cancelled.

The meeting adjourned with the word of prayer led by Rev. C.S.B.Horo.

THIRD SESSION 18.3.63 Morning

Rev. .Henrom led in prayer.

ATTENDANCE : Rev.J.Lakra Pramukh (2) Rev. .Henrom, Secretary, (3) Rev.C.B.Aind Treasurer (4) Rev.Dr. .Bage, Up-Pramukh (5) Rev.J.Topno (6) Rev.C. .Minz (7) Rev. .D.Soreng (8) Rev.C.S.B.Horo (9) Rev.C.B.Ekka (10) Mr.S.Bhengra (11) Mr.C.A.Tirkey (12) Mr. .Henrom (13) Mr.C.K.Tirkey (14) Mr.C.G.Ekka (15) Mr.J.Bage (16) Mr.H.Sonad (17) Mr. .T.Panna.

Gossner Mission

(c) THREATENING FAMINE IN BIHAR : This matter was reported to the Kuratorium by the Pramukh Adhyaksh. On this the officers of the KSS had alre ady taken action on this matter.

Resolved: that the action of the officers of the KSS mee-ting held from 22-24 June,63 be approved.

(19) REFUGEE AND WAITUE RELIEF FUND:

Resolved:-that the action of the Officers of the KSS be approved with the addition that the amount be given not to the individual but to the committee.

(d) STATE OF THE FIVE-YEAR PLAN.-It was stated that a formal resolution is wanted by the Kuratorium on this subject. It was stated that if the resolution made in the previous KSS meeting dated 19-12-62 is not sent then the secretary to se-nd the same to the Kur-atorium

(e) CENSUS OF THE G.E.L.CHURCH :

Resolved:- that the census ficures and the annual statement of accounts must reach the secretary's office on or before 20th April'63, failing which the name of thedefaulting Pastors will be communcated to the Ministerium Secretary for imme-diate neces-ssary action.

(23) LETTER FROM PRINCIPAL P.DAVID DATED 17.1.63

Candidate for B.D.at Gurukul was read and considered.

Resolved:-that advirtisement be made for Gurukul Theological College Adhyakshas/Synod Panchalak and Education Board Chairman be asked to ask the students to apply.

(24) LETTER FROM DIRCTOR DR.BERG DATED 15.1.63 was read and it was noted.

(26) PLAN SUBMITTED BY MISS SCHMIDT.

Miss H.Schmidt submitted a plan for Blind and Crippled Girls before the KSS officers' meeting dated 22-24 June 63 for approval which was approved with necessary amendments.

Further regarding the deputation of 2 two female students for training in Palayamkottai in South India as teachers for the Blind and Crippled Girls was considered.

Resolved:-that the selected girls will have to serve in the institution for at least five years after training. If they leave the service of the institution during this period of five 5 years each candidate will have to refund the whole amount of actual expense spent on her for training. A proportionate amount of this money in terms of years of service will be condoned in case she has to refund the amount. A written agreement will have to be executed by each candidate w-ith surities as per terms,as soon as she is selected.

Resolved:-that Miss Amoni Toppo and Miss Nilmani Lakra be selected for training. The candidates are directed to contact Miss H. Schmidt soon.

(29) Letter from Dr.Berg dated 6.12.62 Broad Casting station. was read and noted.

(30) Letter from Dr.Berg dated 1.3.63 was read and noted.

(32) Letter from Secretary FELC,dated 18.2.63 for represent-ative to sevral committees. was read and considered.

Resolved:-that the executive member for FELC be the Up-Pramukh besides the Pramukh for three years.

(33) Letter from Chairman Finance committee Gurukul College was read and considered. The present condition of the church caused by the Chineese aggression in Assam and in other parts of the Gossner church there is famine due to drought. It is resolved:-

Resolved:-that the annual contribution to Gurukul cannot be augmented but a sum of Rs.1000/-be contributed towards the building fund of Gurukul instead of Rs.1700/- as requested.

(37) LUTHERAN YOUTH EXCHANGE LWF.

Resolved:-that Mr.Joy Lakra may be given first preference for the youth programme and the second person may be considered if the fund allows.

(35) ECUMENICAL WORK CAMP NCC

Resolved:-that this matter of Ecumenical work Camp be forwarded to Rev. N.Tete for necessary action.

The meeting adjourned with a word of prayer.

Gossner Mission

ONE FIMALE STUDENT FOR GERMANY

It was noted and considered.

Resolved:-that an advirtisement be made for a girls student to study in Berlin in one of the following subjects: e.g.,medicine and Education. For medical preferably a medical student or equivalent to I.Sc. and for education,a graduate.

HIGH POWER COMMISSION'S REPORT ON NW ANCHAL

The High Power commission's convener presented its report before the KSS which is attached herewith. Certain clarifications were given.

KHUTITOLI COMMISSION.

Was presented by the convener Rev.C.B.Aind. It was stated that the work of the Commission could not be finished successfully.The report is attached herewith. In this connection a private letter of Rev.M.D.Lakra addressed to the Pramukh Adhyaksh was referred in which it was stated that the Kharias are having several meetings with a view to form a Madhya Anchal. An extract of the letter was given for the file. And further it was stated that Rev-M.DLakra's group are maintaining a savings Bank Pass Book for thier group with the name of North Zone.

KSS COMMISSION REPORT ON ASSAM ANCHAL.

The two men Commission's report on Assam Anchal was presented by the Rev.Dr.M.Bage. Certain questions for clarification were asked.The commission stated that the allegation on REv.Paulus Rakk Tete is suspecious and that of Rev.Patras Hemrom is doubtful.

FIFTH SESSION EVENING.

Prayer led by the Pramukh Adhyaksh.

Commission report on Assam Anchal(continued) Mr.C.K.Tirkey stated that the report differs from the Anchal reports.The ordination of Sri Simon Kula is quite unconstitutional,hence it cannot be recognised. In the Commission's report it was stated that the Assam Anchal Ministerium's work in this regard was inadequate as for the ordination work done by the retired Pastor REv. J.Tiru it is unconstitutional. Hence Dr.Bage suggested that the Pastors involved in this case be transferred. The Commission recommends that the retired Pastor Rev.J.Tiru's case be referred to the Ministerium of the GEL Church for consideration and needful. The report of the Commission was considered at length. As this is a matter of moral character of ministers it was decided that the whole matter along with the Commission's report be referred to the executive of the Ministerium of the GEL Church whose decision be forwarded to the Pramukh Adhyaksh and the Anchal for action and the matter of Sri Simon Kula be reported to the KSS during this session .

The meeting adjourned with a word of prayer.

DOOARS COMMISSION REPORT.

The Dooars Commission report was presented by the Secretary before the KSS.In this connection it was stated that two of the commission members could not join the commission. Hence the commission work could not be done properly.and the situation was left as it was.The report is filed.

ROURKELA COMMISSION REPORT

The Rourkela commission report was presented by the secretary before the KSS for action.The following views were expressed in the house.The Jiont mission's interference was cited on the appointment of Rev.P.C.Minz.The arrangement with Joint Mission Board was made during the undivided church Council.No question can arise why Rev.P.C.Minz was posted there.In the mean time Rev.C.B.Aind was given the charge of Rourkela,as there was division.In reply it was stated that according to the changing situation and the facts coming to knowledge created this s situation.It was also stated that the Rourkela congregation is in pre-commission state. The house then resolved that as a temporary measure Rev.P.C.Minz takes care of one group and Rev.C.B.Ekka of the other group. That the church services be held in one place that is in Purnapani church.The REv.P.C.Minz group begin the service at 7 a.m.and the Rev.C.B.Ekka's group begin at 9a.m.with effect from 20th March'63. Further it was resolved that the Easter Cemetry service at Purnapani be led by Rev.C.B.Ekka's group and the Easter Cemetry service at Company's Cemetry be held by Rev.P.C.Minz's group.

Gossner Mission

KORONJO SYNOD COMMISSION REPORT

The report of the Koronjo Synod commission was presented verbally It was the report of the third visit of the commission. The report was unsuccessful. This was noted.

With the word of benediaction the meeting adjourned.

SEVENTH SESSION (Afternoon 14.3.63)

Prayer led by Rev. J. Topno

ATTENDANCE: All were present including Mr. P.D. Panna who arrived in this afternoon.

REPORTS FROM ANCHALS KHUTITOLI SYNOD HEADQUARTERS CONGREGN.

(1) Assam Anchal's Report: The Adhyaksh presented the follwoing report of the Assam Anchal in black and white. The touring work of the Adhyaksh and the Pastors of the Anchal was very much hampered due to Chineese aggression. It became very difficult to visit the congregations. At the same time it became very inconvenient to holl regular services in certain congregations. Hence the work of the ministry was very muchdisrupted Tezpur the Headquarters of the Anchal was evacuated by the order of the Government due to Chineese aggression. The people of Tezpur compound were refugee s for certain period. Relief of Rs. 500/-at the advice of the Pramukh Adhyaksh was sent by Rev. H. Kloss to the Adhyaksh Assam Anchal. Due to the disturbance the economic situation of the Anchal was effected very much. The Pastors could not get their salary in time. Now the situation is coming to improve gradually. The Anchal was very much disturbed also by the seceding group under the leadership of the retired Pastor Rev. Johan Tiru. Not only this but he acted unconstitutionally in ordaining Sri Simon Kula for ministry. The KSS Commission was invited to help the Anchal, but the Commission was not successful to bring peace and unity in the Anchal. Now this matter is with the KSS.

(2) NORTH WEST ANCHAL'S REPORT . The acting Adhyaksh of the NWA gave the following verbal report of his Anchal. That there are disturbances in Jatatoli congregation, Lohardagacongregation, Pathalkudwa congregation and in Lali. Even the visit of the High Power Commission some of these congregations could not improve the situation.

(3) South East Anchal's Report: The Adhyaksh of SE Anchal presented the following verbal report that there are troubles in Koronjo Synod in the implementation of the New Constitution. Also in Jamshedpur the work of the joint xxxxxxx committee has not progress towards bringing unity. Further it was reported that the transfer of Rev. H. Minz to Khutitoli is still pending which is to be done constitutionally at an early date.

(4) Orissa Anchal's Report: The Adhyaksh of the Orissa Anchal presented the Anchal report verbally. In this respect he stated that the new Constitution has not been full implemented. At the same time the work to be done in the Anchal in accordance with Bishop Meyer's report on Orissa Anchal is still lingering. Hence the peace and unity in the congregations on all levels be worked out without further delay.

(5) Report on Head Quarters Congregation: The Pramukh Adhyaksh presented verbal report of the Head Quarters congregation. He reported that during his visit to Germany a group was created which attempted to divide the congregation. Just to subside this unfavourable situation a consultative body was formed according to the resolution of the Continuation Committ- But the situation could not be subsided, so a Mandli Panch on the demand of the group was formed. For the formation of the Mandli Panch the election was done in accordance with the new constitution. Since the coming of this unfavourable situation there is only one time service. Efforts are being made to subside this situation. After hearing the report the KSS postpond the subject for a later stage during this session.

EIGHTH SESSION @15-3-63 Morning)

Prayer led by Mr. C. K. Tirkey

Attendance was the same as yesterday afternoon

ORDINATION OF CANDIDATES FOR HOLY MINISTRY.

The different Anchals and Khutitoli Synod and Headquarters Congn. presented the names of candidates according to their requirements for ordination to the Holy Ministry. The following are the names of Candidates:-

Gossner Mission

Assam Anchal: (1) Candidate Manohar Barjo
(2) ?? Sutugan Bage
South East A: (1) ,, Martin Jojo (2) Candt.Saltiel Burh
(3) ,, Masihprakash Kerketta
(4) ,, Jiwan Dungdung
Orissa ~~North~~: (1) ,, C.A.Kindo,Jhirpani Colony,Rajgangpur
North West Anchal (1) ,, Simon Bakhla,Chainpur
(2) ,, Obed Toppo,Dibadih
(3). ,, Abraham Tinz,Chalho,Lohardaga
(4) ,, Niranjan Ekka,Hd.Master,Lohardaga
Khutitoli Synod: (1) ,, Mansukh Bage,Panisani
(2) ,, Junas Kulu,Baghima
Govindpur Pr.Tr. (1) ,, Samuel Surin
In total there are 14 candidates for holy ministry.
From the Headquarters congregation the name of Candidate Daniel Lakra and Martin Horo were presented by the Pramukh Adhyaksh,but for the posting of these two candidates at present seems difficult.Hence these two names of the candidates are dropped for the time being.The house then resolved:-(1) That the candidates'service record be maintained in the office. In the case of ordination the seniority be considered.
(2) That the Pastor's service Record book be maintained in the KSS Office.

Foreign Mail. Letter dated 7.3.63 from Dr.Berg regarding his visit to the Gossner church was read and considered.
Resolved:- that the KSS learns with great joy that Director Dr.and Mrs Berg have been deputed to visit the Gossner church during the fall of 1963. This is a long expected visit. It is especially of interest that Mrs Berg is accompanying Dr.Berg.The KSS extend most hearty welcome to Director Dr.Berg & Mrs. Berg.The KSS will be eagerly waiting for their visit.
Refering the communication dated 7.3.63 from Pastor Martin Seeberg,the thanks of the Kuratorium for appreciating the reception of the Gossner Church accorded to Pastor Martin and Mrs.Seeberg and Diakon Weissinger is noted.

Rev.H.Borutta. The KSS learns with grateful thanks the offer of the services of Rev.H.Borutta for the Gossner church in the Theol Seminary. But just now the KSS learns that the Theological Board has made all arrangements for conducting the work in the Seminary during the absence of Rev.H.Kloss to teach his subjects. Any how the KSS appreciates deeply the kind offer of the Kuratorium.

MEETING OF THE KSS WITH REV.KLOSS DR.JUNGHANS AND MR.THIEL.

FIVE YEAR PLAN. The Pramukh presented two letters dated 13.3.63 from W.Thiel in connection with 5 years plan.
Report of the Property Board Chairman.: It is reported that 5 years plan has been started.The first phase has been started.The stone walls for the compound is being done. The matter has been reported with great delight.
Resolved:-that the whole matter be considered by the Planning Commission and the work may be carried on as scheduled.
Appointment of Mr.Anil Horo as Building Supervisor . The appointment of Mr.Anil Horo as building supervisor is approved.
(b) Noted that Mr.P.D.Kandulna gives charge of his office by the end of April 1963.

Letter dated 13.3.63 was read.regarding new arrivals.
1) Noted with delight the arrival of Mr.Adonite for 5 year Plan work for the time being and also another Building Engineer for 5 years Plan and adult training when Mr.Adonite joins the TTC.
2) The KSS is glad to learn that Mr.Paul Rich is coming for Phudi Metal class (TTC)
Further the KSS is glad to learn that a teacher is being requisitioned for wood class in TTC.
3) The KSS note with regret that the Builder's class cannot be started in April. It hopes that the class will be started as soon as possible.
4) The KSS regrets that the entry visa for Mr.P.Mittenhuber has not bee n received thus far.
Resolved:- that the KSS welcomes all the fraternal workers from Germany with great joy and gratitude to the Kuratorium.

Gossner Mission

The Pramukh Adhyaksh welcomed Mr.Tomforde in a very suitable and fitting words in Hindi. It was reported that Mr.Tomforde is from Germany Accademy exchange service attached to Agriculture school Khutitoli.

The Pramukh Expressed vote of thanks to the honourable visitors.

With a word of benediction the meeting adjourned.

NINETH SESSION (afternoon 15.3.63)

Rev.P.D.Soreng led in prayer.

attendance was the same as in the morning.

YOUTH REPRESENTATIVE TO THE FOURTH ASSEMBLY IN HELSINKI

LWF Letter dated 11th Jan'63 regarding youth representative to the Fourth Assembly in Helsinki was read and considered.

Resolved:- that both the visitors in Berlin be taken as youth representatives of the Gossner church to the fourth Assembly 1963 in Helsinki.

PROVIDENT FUND OF REV MANUKI MINZ FOR THE PERIOD OF HIS SERVICE IN GERMANY.

The amount is a follwos:-

His own contribution for the period January 1952 to May,'60 =

Manager's contribution =

Total

Resolved:- that the Kuratorium be requested to give the Manager's contribution amounting to Rs.

The Head Accountant to calculate and find out the figures and the secretary to forward the same to the Kuratorium for the needful.

DISCUSSION ON ALL THE REPORTS PRESENTED.

The Pramukh Adhyaksh led in prayer. Just after the prayer he opened the discussion. For discussion he emphatically told the house that the discussion is to be done frankly and freely with brotherly love and without giving and taking any offence. The aim of the discussion be to honestly find out the solution for the implementation of the New Constitution in toto.

To begin w ith the secretary asked permission to present before the house a letter of the group in opposition in Headquarters congregation addressed to the KSS.

The Pramukh Adhyaksh told the house that this is a private letter, as it does not come through proper channel and hence it is quite irrelevant In this connection it was pointed out that extract of private letter was read in the meeting, so it is in order.

Then the chair gave the ruling and the general discussion continued.

As the house was allowed to avail the floor freely there followed a lengthy discussion. Every member expressed the views freely. Some gave discussion in support of the constitution and some against the constitution. In this discussion it was also point out the weaknesses exhibited towards the implementation of the New Constitution. Some pointed out that there are two spirit working which greatly hinder the implementation of the New Constitution. There would be no peace and unity in the church unless we maintain one spirit. Further it was said that we don't have pure hearts. Some said that due to racial trouble there is no peace and unity in the church. Hence the spiritual ministry be conducted tribal wise. Further it was said that if the implementation of the constitution becomes impossible, then we don't have any alternative but to divide the church in a community w ise. Some one said that let us entertain an outsider a head of the church and the present members of the KSS resign and new members be nominated by the head. It was also pointed out that it was not the constitution, but we have failed to honour the new constitution. The constitution was framed by us along with great personels with prayer and devotion of world level, great amount of money, time and energy has been spent with a view to improve the Gossner church. We cannot ignore such an important constitution. There is ample provision in it for the safe of the minority communities and all other aspects of the Gossner church. Let us make a great effort to implement it in toto. And after implementing it when there is found any lacunae then the constitution is liable to be amended.

After scanning the views expressed it amounts to the following:-

Gossner Mission

(1) If the new Constitution is impracticable to apply then let there be Hindusthan and Pakisthan which means there be division.
(2) We must honour the constitution.One who does not honourthe constitution be cut off from the membership of the GEL Church.
(3) Let the constitution be as it is,but the he ad of the church be from out side for the time being.
(4) Sri Heran Samad's(motion) proposals(evry one be given liberty to join any anchal as he wants.)
(5) Let the constitution be as it is,but there should be amendment for having two anchals for the whole church.
(6) The ministry be given community wise
(7) Let the old officers be replaced by new ones.
(8) Administration of the church be strengthened.
(9) The outline of the church be completely changed.That is,let there be three persons in community wise on the top(centre) for the term of three years the same number of persons will also apply for the different Boards.Let there be all the offices in one place,which will be coordinated and controlled by one office Superintendent. Transfer of Pastors be inevitably done in every 5 years.The list of such Pastors should come in good time and the transfer be done by ballot. For appointment they will be dic eded according tot he merit of the candidates .If done in this way then there will be p peace and unity in the church.

Taking into consideration all the points very minutely it was pointed outthat No.2 and 7 deals with the policy of the church which is already in practice. About No.8 Administration be strangthened.The following views were expressed.

That there is no honour of administration from Pracharakpan level to the top level. This is due to lack of confidence in the new Constitution. And the same applies to group or individual.There is no action on discipline so tosay.There is provision in the constitution to supersede the Anchals,synods and Illakas,but this measure is kept in reserve It is a good time for usto strengthen the administration in all res pects. Then rest of the numbers 4,5,6 and 9 that is the proposals of Sri Her n Samad,with amendment,Rev.J.Topno,Mr.P.D.Panna were reviewed very minutely.And it was felt that peace and unity in the church is possible only when there is unity and peace among ourselves in the KSS To work out this prime task it was felt that a Commission of reconciliation be constituted,and this very commission should visit all the places or congregations where there are troubles. But the dicision in the KSS,which should be removed,otherwise we cannot achieve peace and unity in the church.Let every me mber of the KSS surrender himself to the Lord,and remove the spirit of difference. For this let there be OATH taking Ceremony in the church before the congregation and the Lord. Every member of the KSS should take Oath. Then with one mind and spirit work for the peace and unity of the church in accordance with the new constitution of the church. And at last by the grace of the Lord we would achieve success for which every member of the KSS is anxious to s ee soon.

Considering very deeply,the above proposal it was unanimously agree d to take Oath. On this the following Oath taking formula was adopted for Oath taking ceremony on Sunday the 17th March ,1963 .

" MAY..... GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN KALISHA KA ANG AUR KENDRIYE SALAHKARI SABHA KA SADASHYA AJ ISWAR KE SANMUKH AUR MANDLI KE SANMUKH YAH SAPATH LETA HUN KI MAY GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN KALISHA KI NIYAMAVALI KO PALAN KARNE AUR SHANTI EWAM EKTA KI RAKSHA KARNE KE NIMIT KALISHA KI SEWA MEN APNE KO SAMARPAN KARTA HUN. ISWAR ISMEN MERI SAHAYTA KARE,AMEN "

Tenth Session 17.3.63 Afternoon.

Prayer was led by Sri J.Bage

Attendance:-The following were prese-nt :-
1. Rev.J.Lakra,Pramukh (2) Rev.S.B.Aind,Treasurer(3)Rev.M.Bage,Up-Pram- (4) Rev.Junul Topno (5) Rev.P.D.Soreng (6) Rev.C.B.Ekka (7) Rev.C.S.B. Horo (8) Sri S.Bhengra (9) Sri.M.Samad (10) Sri C.T.Panna (11) Sri.J. Bage (12) Sri.C.K.Tirkey (13) Sri Cjristogiri Ekka.

Gossner Mission

Rev. .Horon and Sri Martin Horon were absent due to some urgent work. Leave was granted for this.

K.S.S.COMMISSION OF RECONCILIATION

Resolved:-That a KSS Reconciliation Commission be formed to deal with the cases regarding the implementation of the New Constitution in the whole church where peace and unity has been disturbed and to bring about reconciliation between the conflicting ele-me-nts and group.

The following names have been proposed and approved unanimously:-
(1) Rev.Junal Topno (2) Rev.C.B.Aind (3) Rev.C.B.Minz (4) Rev.P.D.Soreng (5) Sri C.A.Tirkey (6) Sri P.D.Panna (7) Sri Heran Samad (convener)

In this connection Mr.C.T.Panna suggested that this commission could also deal with the cases of Mr.N.E.Horo and Rev.S.Kula who have to submit and account of Rs.37 thousand by Mr.N.E.Horo and the money received from the Ranchi Municipality since 1958 by Rev.S.Kula.

There was a long discussion in the house and finally it was agreed that the Board of Education settles with Mr.N.E.Horo regarding the amount of 37 thousand in compliance with the resolution of the KSS based on the directive of the Continuation Committee. The Board of Education should report the result to the next KSS meeting without fail.

Regarding the amount of Rev.S.Kula the KSS resolves that Rev.S. Kula be asked to submit his accounts up-to-date from 1958 to the next KSS direct without fail.

Necessary action will be taken by the next KSS meeting in both cases whether or not the accounts have been submitted.

The meeting was closed for this session with prayer led by Rev.Dr. M.Bage

sd/ C.S.B.Horo, 17.3.63
Rec.Secretary.

Eleventh Session 18.3.63.

Prayer led by Sri S.Bhengra
Attendance:-all were present except Sri P.D.Panna and Sri C.A.Tirkey.

KSS RECONCILIATION COMMISSION (continued)

The house considered at length the power to be delegated to the Reconciliation Commission very deeply and adopted the following terms of reference for the work of the Commission:-

(1) That the reconciliation Commission of the KSS be given full power to take all possible means constitutional to implement the new Constitution, and establish peace and unity in disturbed places of the GEL Church.

)2(That the recommendation of the commission be placed before the next KSS for final approval, keeping in mind that the unanimous recommendation of the commission must be approved.

The following are the spot of disturbance:-
1) Doours (2) Lali (3) Pathalkudwa (4) Lohardaga (5) Jatatoli (6) Head-Quartres congregation, Ranchi (7) Khutitoli (8) Koronjo (9) Jamshedpur (10 Rourkela (11) Orissa Anchal.

All members of the Reconciliation Commission of the KSS should be in work of the Commission in all places mentioned above then his consent be taken. And the unanimous recommendation of all the 7 members be submitted to the KSS.

Twelveth Session 18.3.63. afternoon

Prayer led by Mr.C.A.Tirkey
Attendance: was the same as in the morning besides Mr.C.A.Tirkey was present.

N.C.C.MEETING

The Pramukh reported that the next meeting of the NCC is scheduled to meet in September 1963 in Madras.

Resolved:- that the Pramukh Adhyaksh, the Secretary and the Treasurer be the delegates of the GELChurch for the NCC meeting to be held in Madras.

BOARD OF THEOLOGICAL MATTERS

(1) Appointment of staff members.

Resolved:- that the action of the BTE executive item No.1-4 be approved in toto.

APPOINTMENT OF REV.SANTOSH SURIN

Re solved:-(1) that the JTB be requested to release Rev.Silas Kujur from its service for Theological College.

(2) As Rev.Silas Kujur is being brought from Gua, Rev.S.Surin be handed over to the JTB to utilise his service with effect from 1st May, 1963.

Gossner Mission

PRACHARAKS' TRAINING SCHOOL

Resolved:- that the Kss appreciates the project of training Pracharaks of the w hole Gossner Church within a limited period and asks the BTE to prepare immediately a cut and dried scheme to the Secretary KSS who will place the same in the next meeting in June 1963.
The special need for Assam for a special training school be included-.
This was unanimously agreed.

BOARD OF EDUCATION.

BETHESDA SENIOR TRAINING SCHOOL'S DEMAND FOR SUBSIDY .

Esolved:- that the amount p[illegible]d for the Education Officer's salary and Office assistant's salary in the budget for 1963 be appropriated for the Bethesda Senior Training school.Extract from the minutes of the Education Board dated 11.3.63 and 18.3.63 were read and discussed and finally adopted .The minutes are attached.
Regarding the re port of Education Board a question was raised regarding teachers of E.I.P.units to which the Chairman of Education Board replied that this question is under the consideration of the Education Board.

Resolved:- that the Board of Education prepare a unified Policy regarding the E.I.P.teachers and bring it before the next KSS meeting.

The meeting adjourned with a word of prayer.

Thirteenth session 19.3.63 morning.

Prayer was led by Rev.C.B.Ekka
Attendance was the same as yesterday.

EVANGELISTIC BOARD'S REPORT.

Regarding Premoday Kujur of Udaipur. One of the Evangelistic workers of the NWA requests for payment of his salary now due.
Resolved:- that this matter be referred to the Treasurer with accounts and papers for verification and the needful.

PROPERTY BOARD'S REPORT.

The minutes of the Property Board was read and discussed.
Agenda Nos.1-3 were approved and agenda No.2 and 4 to 16 were noted.
It was reported by the Pramukh Adhyaksh that Khutitoli synod and the Headquartrss congregation are not represented in the Property Board.
It was then said that they may be called by the Board when properties in their area are under consideration in the Board.

DURANG PUTHI.

Referred to the Evangelistic Board
Treasurer's report: that the statement was read and considered and accepted.

LOAN AND ADVANCE.

Resolved:- that the Anchal should deal with each case of loan and advance and settle something definite and submit a report in the next KSS meeting.

The Treasurer reported that he had written to Dr.Sovik requesting him to authorise Mr.W.Thiel to audit the GEL Church accounts 1962 and that the Dr.Sovik has agreed.It is noted.

Rewa Mission .

Resolved:-1) that our regular yearly contribution to the Rewa Mission be Rs.1000/ annually.
2) that the amount raised in 1962 by special appeal through envelops and by other means be sent to the Rewa Mission in toto.
3) that the Rewa Missionary Rev.C.B.Rao be welcomed to tour the GELC area at the expense of the Rewa Mission,but offerings raised at meetings be donated through the GELC Treasury to the Rewa Mission over and above Rs.1000/- annual subscription.
The meeting closed with prayer. adjourned

Fourteenth session 19.3.63

Prayer led by Rev.C.B.Aind
Attendance was the same as in the morning.

BUDGET.

Gossner Mission

BIBLE SOCIETY : Resolved:-that all the Bible society' church contributions of all the members and bodies of Gossner Church should pass theough the Treasurer of the GEL Church who will deposit the same to the Bible Society.

Audit.

Resolved:-that each Anchal.Khutitoli Synod and Headquarters congregation be asked to get their accounts audited internally and the treasurer will see to it that the audit is done and submitted the report to the next KSS.

Resolved:-that the Treasurer be autherised to find our the possibilities of appointing a permanent and paid auditor for the church.

The following books,registers in the whole GEL Church are needed

Pracharakpan ki Mahwari bahi
Amdani aur sthaniye kharch ki bahi
Drirhikriton ki namawali bahi Pracharakpan hi men rahe.
Mandli Paisa bahi Pracharakpan men rahe
Rasid(Receipt books)
Form: Salana/hisab ka amdani(pracharakpan se Ilaka tak)
Pracharakpan ki mahwari amdani form mahwari wa saltamami.

Resolved:that the Head Accountant Mr.C.M.Horo be requested to prepare definite forms of each books and registed before the next KSSS' officers meeting in May 1- 3 for final action.

ASSAM ANCHAL

Transfer of Candidate Matias Samad :-

Resolved:-that in the case of first appointment of candidates the T.A. will be paid by the KSS.This will apply for Assam,Docars and Andamans only.

Driver Samuel Toppo:- The accounts of Driver Samuel Toppo is closed This is noted.

LWF SUBSIDY: The following accounts have been received from LWF.
Rs.15140.34 for 3rd and 4th qr.1962
Rs.17968.60 for 1st Qr 1963. This was noted.

Rnachi Cemetry Fund: amounting to Rs.224.15 be transferred to the Hd.Qrs Congregation Mandli Panch.

Resolved:-that the amount will be transferred only after opening the Bank account of Hd.Qrts Congregation.

PROPERTY BOARD.: Property Board be reiminded that Rs.1500/- due from them be paid to the GEL Church Treasury by the 15th May 1963,befause this money is meant for travel expenses of the delegates to Helsinki Fourth Assembly 1963.

Rev.J.A.Kujur: There is a due of Rs.75/-as the then secretary of the L.P.School.The Head Accountant reports that Rev.J.A.Kujur has already spent the amount on account of the school.The Head Accountant is requested to verify the same.

PRACHARAK'S PROVIDENT FUND.ACCOUNTS:
The amount of Rs.36.29 on account of the Pracharaks Provident fund be transferred to the GEL Church Provident Fund Account and this account of Rs.36.29 be closed.

MR.Z.HORO'S DUES. Regarding Mr.Z.Horo's dues to GEL CHurch Provident Fund be adjusted with the amount received from LWF /DWM and further sum of Rs.87.19 be demanded from Mr.Horo and the SE Anchal Treasurer is requested to collect the amount and deposit in the Treasury.

Resolved.: That the Rs.10000/- which is now in the SB Account of the United Bank of India be transferred to fixed deposit A/C in the same Bank. under-

L.P.SCHOOL: Management be/taken by the Headquarters Congregation with effect from 1st April 1963 .This was noted.

LIST OF EVANGELISTIC WORKERS OF NWA.

Resolved:-that the list of Evangelistic workers of the NWA be forwarded to the Evangelistic Board for verification.

Fifteenth Session 19.3.63

ORISSA AND KHUTITOLI MATTERS: X

It was reported that the map of Orissa has been misplaced.The Pramukh was requested to get it from Rev.H.Kloss.

Resolved:-that the KSS will also meet tomorrow the 20th march 1963. with prayer the meeting adjourned.

Sixteenth Session 20.3.63.

Prayer led by Sri H.Samad. ATTENDANCE:-was the same as yesterday.

X Von Joel Lakra verschludert, von mir mit viel Mühe u. Nachtarbeit neu ausgearbeitet. Der obige Text verschleiert diesen Sachverhalt!

Gossner Mission

ORISSA MATTERS : The Pramukh Adhyaksh distributed 8 maps of Orissa showing th 4 proposed synods as recommended by Bishop H.Meyer.Disfussion followed at length and considered.

Resolved:-that the principle of forming 4 synods in Orissa Anchal as recommended by Bishop Dr.H.Meyer be accepted and the reconciliation commission will work on thebasis of the 4 synods as recommended by Bishop Meyer,but the boarders between the NW & SE Synods be readjusted. It was unanimously accepted.

KHUTITOLI SYNOD: The main question with Khutitoli synod is how to make parishes. The KSS considered the matter.

Resolved:- That the Reconciliation Commission curb out the fourth Parish out of Simdega Parish.If necessary some readjustment may be taken into consideration on the eastern boarder of Panisani and Khutitoli Parishes.

SCALE: Since pay Scale of the Central and Anchal officers has not yet been finalised it is Resolved:-that a Committee be formed which will complete the unfinished part of the Pay scale and will also remove any lacunae. The committee will consist of the following:-

1) Sri.P.D.Panna 2) Sri.C.A.Tirkey(convener) 3) Rev.C.B.Aind 4) Rev.C.B. Minz 5) Rev.J.Topno.

The committee is requested to submit their report before the Next KSS.

Substitute for Rev.H.Minz of Jamshedpur: Reported that the NWA has suggested to trnasfer candidate Simon Bakhla of Chainpur to Jamshedpur in place of Rev.H.Minz. Since this transfer is inter-Anchal,this case be referred to the Inter Anchal Committee.

Resolved:-The matter of Candidate Simon Bakhla be referred to the Committee on Inter-Anchal relationship which will forward their recommendation to the Officers' meeting to be held on 1 1st May'63.And the officers' meeting is authorised to issue the necessary action.The KSS to meet the T.A.expenses.

LEAVE RULES AND T.A.RULES GOVERNING THE EFFICIENCY BAR OF THE GELC WORKER

Resolved:-That the New Pay Scale committee be entrusted with this work of which Sri.C.A.tirkey is convener. Application for D.A. of candidate Martin Horo and Prasad Hemrom be referred to the Pay Scale committee for necessary action.

BUDGET FOR 1964.

Resolved:- That Adhyakshas including the Synod Sanchalak and the officers of the KSS are authorised to prepare the budget for 1964,and to submit to the bodies concerned.

DATE FOR BUDGET MEETING OF K.SS.OFFICERS:

Resolved:-that the meeting for Budget be from May 1-3,63 members to arrive on 30th.

NEXT MEETING OF K.S.S.: Resolved:-that the next special KSS meeting be from 21st to 28th June 1963.All members are to arrive on 20th June Posit.

Resolved:- Chunki June tak men 2 KSSS ki baithki niyamanusar hai aur is darmiyan men 2 samiti nahin baithti hai isliye in do samiti meeting ka budget wala paise special KSS meeting ke liye kharch kiya jay.

CONFIRMATION OF MINUTES.: Resolved that the officers be authorised to pass the minutes.

The meeting closed with prayer led by the Pramukh Adhyaksh.

Read and confirmed, 22.3.63 sd/ M.Hemrom
sd/ J.Lakra,Pramukh Adh. Secretary 20.3.63

OFFICERS'·MEETING 21-22 March'63

Attendance. the following were present:- Rev.J.Lakra,Pr.Adh. ,Rev.M. Hemrom Secretary,Rev.C.B.Aind,Treasurer, Rev.Dr.M.Bage,Up-Pramukh.

The meetings were started with prayer.

The whole minutes dated from 12-20 March'63 were read,and confirmed with editorial corrections.

VERBAL REPORT OF MISS SCHMIDT DATED 21-3-63 On two candidates for Training in Palayamkottai.

The officers took up this matter as it was urgent Miss Amoni Toppo accepted all conditions for training.But the other girl Miss Nilmani Lakra refused to sign the agreement and so her name is dropped.

Resoved:-That fresh applications be invited for Training in Palayamkotta and the same be placed before the next KSS officers meeting for final selection of a second candidate. Meeting closed with prayer by Pr.Adh.

Read and confirmed sd/ J.Lakra Pr.Adh. sd/ M.Hermom Secy .

Meh/mh 29.3.63 22-3-63.

Gossner Mission

Copy

Terms of Reference.

1/ The relationship between the G.E.L.C and the Kuratorium of the Gossner Mission Society shall be that of Daugther and Mother.

2/ The Kuratorium of the Gossner Mission Society will send missionaries to work in the G.E.L.C. on the request of the G.E.L.C.

3/ The missionaries on the field will work as friends and helpers in the development of the G.E.L.C. for specific periods by personally accepting the terms of reference offered by the G.E.L.C. to the individual missionaries through the Kuratorium.

4/ The Kuratorium of the Gossner Mission Society in Christian Love and charity shall undertake to support their missionaries on the Gossner field. The policy is to receive such help through the G.E.L.C. Treasury.

5/ All Missionaries shall be invited to attend the meeting of the Mahasabha. The men missionaries will be invited to attend the meetings of the Church Council, one by one, alternately. The missionaries will also be invited to attend the meetings of their respective synods. They shall be free to visit the congregations in any part of the Church and to attend the Church meetings as they find it possible with the information of the Synod president.

6/ All missionaries working in the G.E.L.C. shall be regular members of the Gossner Church.

7/ All ordained missionaries shall be members of the Gossner Church Ministerium.

8/ Each Missionary will be given a specific work in the Church such as: evangelistic work among non-Christian, teaching in the Theological Seminary, production of Christian literature, help running of charitable institutions etc.

9/ The G.E.L.C. provide suitable accomodation for the missionaries working in the field.

10/ These terms of Reference can be amended by the mutual consent of the bodies concerned.

11/ All former proposals or drafts of "Terms of Reference" are superseded by these Terms of Reference.

12/ The 'Joint Mission Field' will be administered by a 'Joint Mission Board" incorporated in the G.E.L.Church, in accordance with the regulations adopted jointly by the Mahsabha and the Kuratorium (vide Mahasabha minutes 1953 p.p. 49-52).

Kuratorium of GOSSNER'S MISSION

Berlin-Friedenau,
May 14th, 1954.

President

members

G.E.L.Church, Chota Nagpur and Assam

Gossner Mission

Gutachten

von Professor D.Dr. I h m e l s, Leipzig, zum Schreiben des DEMR vom 3. Januar 1938.

Die Nachricht, dass die Zukunft der Gossnerschen Mission ernstlich gefährdet ist, scheint mir kaum glaublich. Handelt es sich doch um eine der schönsten Früchte deutscher Missionsarbeit. Die Kolskirche ist nicht nur zahlenmässig rasch gewachsen, sondern die Gemeinden haben auch eine erstaunliche Standhaftigkeit in den schweren Jahren des Weltkrieges gezeigt und starke missionarische Kraft. Die enge Verbundenheit mit den deutschen Missionaren trat besonders 1914-1924 hervor, wo die Christengemeinden von den Engländern umworben wurden, wo man ihnem die Vorteile deutlich machte, wenn sie sich der englischen Staatskirche anschliessen würden. Damals erklärten die Führer der Kolskirche mit den Gemeinden, dass sie bei dem bleiben würden, was sie von ihren deutschen Vätern gelernt hätten, dass sie die Verbindung mit der Kirche Luthers in Deutschland nicht aufgeben wollten. In den letzten Jahren ist die junge Kirche durch Krisen hindurchgegangen. Eine der Ursachen ist dabei fraglos, dass die Mission von Deutschland aus seit der Devisengesetzgebung nicht genügend mit Geldmitteln versorgt werden konnte. Durch das Hinausgehen von Präses Stosch war jetzt eine wesentliche Besserung der Gesamtlage zu erwarten. In diesem Augenblick soll nun von Deutschland aus das Werk aufgegeben werden. Ich brauche nach allem, was ich oben andeutete, nicht näher auszuführen, dass das vom missionarischen Gesichtspunkt aus ein grosses Unglück wäre. Aber auch die deutsche evangelische Kirche würde einen schweren Verlust erleiden, wenn diese ihre Tochterkirche fortan von einer nichtdeutschen Missionsgesellschaft betreut würde.

Aber auch von allgemeinen Gesichtspunkten aus würde die Aufgabe der Mission unerwünschte Folgen haben, die auch vom Standpunkt der deutschen Aussenpolitik aus zu bedauern wären. Die Kolskirche ist dem Bund lutherischer Kirchen Indiens angeschlossen, der z. Zt. etwa 500 000 Christen umfasst. Diese Christenheit wohnt in ganz verschiedenen Gegenden Indiens: Die Santal- und Kolskirche in Nordindien; in den Central Provinces arbeitet eine schwedische Mission. Zahlenmässig am stärksten ist die lutherische Kirche in der Madras-Präsidentschaft, also in Südindien. Seit 1925, wo dieser Bund gegründet wurde, ist er mit dem Bewusstsein der Einheit immer mehr durchgedrungen. Falls die Arbeit der Gossnerschen Mission eingestellt würde, dann würde das stärkste Beachtung

Gossner Mission

durch ganz Indien hindurch finden. Fraglos würde auch die Tagespresse davon Notiz nehmen, und es liessen sich recht unerfreuliche Artikel schlechterdings nicht verhindern. Es ist gar keine Frage, dass dadurch das Ansehen des Deutschtums in Indien erheblich Schaden leiden würde.

Ich selbst bin 1925 einer der ersten deutschen Missionsleute gewesen, die wieder nach Indien kamen. Ich habe damals miterlebt, mit welchem Jubel unsere Rückkehr begrüsst wurde. Nicht nur die Christen zogen uns feierlich entgegen, sondern auch Hindus und Mohammedaner haben ihrer Freude Ausdruck gegeben, dass die deutsche Mission wieder ins Land komme. Es wurde ganz deutlich, wie töricht die Auffassung mancher Kreise in der Heimat ist, dass die Mission von den fremden Völkern als Belästigung empfunden wird. Es ist einfach eine Tatsache, dass die Inder wissen: Hier kommt selbstlose Liebe zu uns, die uns helfen möchte. Ueberwältigend ist mir das 1925/26 entgegengetreten, wie deutlich das den Bewohnern Indiens ist. Unwillkürlich bringen diese Kreise auch dem Lande, aus dem die Mission stammt, Liebe und Dankbarkeit entgegen. Als ich 1933 den Besuch des Kreuzers Köln in Madras miterlebte, da habe ich mich selbst überzeugen können, wie vor allem die Kreise, die irgendwie mit der deutschen Mission in Berührung stehen, danach drängen, das Schiff besichtigen zu dürfen. Junge Inder sprachen es wohl spontan aus, dass sie doch zu Deutschland gehörten. - Auch habe ich bei diesem meinem zweiten Besuch 1932 auch 1933 erlebt, wie der Missionsmann Gelegenheit hat, immer wieder den Verleumdungen und der Pressehetze entgegenzuarbeiten. Ich habe s. Zt. auch auf einer Konferenz des Lutherischen Kirchenbundes einen Vortrag über die Lage in Deutschland gehalten, der starke Beachtung gefunden hat. Er ist dann auch in Indien im Druck erschienen. So weiss ich auch, dass unsere Missionare draussen täglich Gelegenheit haben, Missverständnissen und Verleumdungen, die in Indien über Deutschland verbreitet sind, entgegenzutreten. - Diese ganze Wirksamkeit der Mission zu Gunsten des deutschen Ansehens würde auf das stärkste beeinträchtigt werden, wenn nun eine dieser Gesellschaften auf den Druck einer deutschen Regierungsstelle hin aufhören müsste.

Aber nicht nur in Indien, auch in anderen Ländern würde das Aufhören der Gossnerschen Mission recht unliebsames Aufsehen erregen. Im Lutherischen Kirchenbunde sind ausser den deutschen Missionen auch zwei schwedische und eine dänische Gesellschaft, eine Mission, die aus Norwegen und Amerika unterstützt wird, sowie zwei rein amerikanische Gesellschaften vertreten. Natürlich würde in all diesen Heimatländern die Nachricht ver-

Gossner Mission

breitet werden, dass ein Glied des Lutherischen Kirchenbundes in schwere Not geraten wäre. Wahrscheinlich würden die Amerikaner eine Aktion in Amerika einleiten, um die Kolskirche zu retten. Schon jetzt ist von daher eine Reise von Präses Stosch finanziert. Ich weiss von den Sitzungen des Lutherischen Weltkonvents, welches besondere Interesse man für die Arbeit im Kolsgebiet hat. Natürlich würde auch in amerikanischen Zeitungen das Aufhören der Mission kommentiert werden. Das alles liesse sich schlechterdings nicht verhindern. Natürlich mache ich darauf aufmerksam, dass das Aufhören der Gossnerschen Mission von grösster Tragweite für alle deutschen Missionen sein würde. Es muss vor der Regierung und dem Volk des Missionslandes der Eindruck entstehen, dass die Missionsgesellschaften auch politischer Zensur unterständen, dass die zurückbleibenden Missionare sich des besonderen Wohlwollens der deutschen Regierung erfreuten. Von da ist es nur ein Schritt weiter zu der Meinung, dass die Sendboten aus Deutschland als Agenten des Dritten Reiches anzusehen seien. Es braucht nicht näher dargelegt zu werden, wie dadurch die Missionare als solche, zumal sie weithin im britischen Machtbereich tätig sind, stark gefährdet werden können. Ich bin auch überzeugt, dass dadurch der Dienst, den die Missionare ihrem Vaterlande leisten, wesentlich gemindert würde. Wenn sie jetzt erfolgreich den schlimmen Verleumdungen entgegentreten, die gegen Deutschland ausgestreut werden, dann hört man gerade auf sie, weil sie unabhängig und frei dastehen, weil man in den Missionsländern die Ueberzeugung hat, dass die Missionare zu selbstlosem Dienst hinausgekommem sind. So würde der Dienst, den wir unserm Vaterlande täglich draussen leisten können, wesentlich gemindert werden, wenn es zu derartigen Eingriffen, wie die Zurückberufung der Gossnerschen Missionare, seitens der Regierung kommt. Darum muss der Missionsrat alles daransetzen, dass die Gossnersche Mission ungehindert ihre Arbeit in Indien fortsetzen kann.

- - - - - -

Gossner Mission

Gutachten

von Missionsdirektor Dr. Karl H a r t e n s t e i n - Basel, zum Schreiben des DEMR vom 3. 1. 1938

Ich erlaube mir, zu der Frage des Abbruchs der Gossnerschen Mission in Chota Nagpur als Kenner der indischen Verhältnisse aus eigenem Augenschein folgendes zu bemerken:

1) Unter der grossen Zahl evangelischer Missionen in Indien, die zusammen einer Kirche mit etwa fünf Millionen Christen dienen, sind nur vier deutsche Missionen: Leipzig, Basel, Breklum und Gossner - vertreten. Sie sind alle vier in der indischen Missionswelt wohl bekannt und geachtet. Es besteht kein Zweifel darüber, dass ein durch das Reichskirchenministerium verursachter Abbruch der Arbeit der Gossner-Mission durchaus in Indien so verstanden würde: Das Dritte Reich verhindert die freie Verkündigung des Evangeliums unter den Weltvölkern. Dass dies für unsere aussenpolitische Lage in hohem Grade abträglich ist, braucht nicht weiter belegt zu werden.

2) Ueber die klare deutsche Haltung der deutschen Missionare in Indien besteht bei allen Wissenden nicht der leiseste Zweifel. Die deutschen Missionare der Basler, Leipziger, Breklumer und Gossner-Mission, damals auch der Hermannsburger Mission, waren die ersten, die von den Engländern während des Weltkrieges um ihrer nationalen Haltung willen gefangen genommen, in Entbehrung und Not in Konzentrationslagern gehalten und dann unter höchst beklagenswerten Verhältnissen repatriiert wurden. Die grossen englischen und amerikanischen Missionen und die Oeffentlichkeit in Indien sind sich über die eindeutig klare deutsche Haltung der deutschen Missionare nie im Unklaren gewesenAls mit verschiedenen Missionaren der Gossner-Mission persönlich bekannt, kann ich es für diese aufs wärmste bezeugen.

3) Wenn durch die Bestimmung des Reichskirchenministeriums die Gossner-Mission plötzlich abgebrochen wird, so würde ihr grosses Kirchen- und Missionswerk sofort von ausländischen Missionen zu übernehmen versucht werden. Es ist bekannt, dass sowohl die amerikanischen Lutheraner wie die englische Kirchenmission (Bistum von Chota Nagpur) sich für die Arbeit verantwortlich fühlen würden. Damit ginge ein wichtiges Stück deutsch-reformatorisch-biblischen Christentums in Indien verloren. Es ist auch leicht sich vorzustellen, unter welchen Auspizien eine solche ausländische Missionsgesellschaft eintreten würde. Es würde das überall so angesehen, dass vonseiten des Dritten Reiches die Mission in Indien verhindert würde. Das müsste auch für die andern Gesellschaften, ja für die ganze Arbeit der deutschen evangelischen Mission im Raum der evangelischen Weltmission, eine überaus schwere Schädigung bedeuten.

Ich möchte darum dringend bitten, dass ein Abbruch der Arbeit für eine Missionsgesellschaft als ganz unmöglich nicht verfügt wird. Wir bitten aufs dringendste, solche Massnahmen nicht zu ergreifen, sondern der Gossnerschen Mission nach Abklärung der Schwierigkeiten die Devisen weiter zu gewähren, wie allen im Deutschen Evangelischen Missionsrat zusammengeschlossenen Missionsgesellschaften.

- - - - -

Gossner Mission

Gutachten

von Missionsdirektor Dr. F r e y t a g - Hamburg, zum Schreiben des DEMR vom 3.Januar 1938 .

Die Bedeutung der Gossnerschen Mission in Indien und die mutmasslichen Folgen einer Zurückziehung der Gossner Missionare für das Ansehen des Deutschen Reiches.

Die Kolskirche der Gossnerschen Mission ist eine der grössten evangelischen Missionskirchen in Indien. Da die eingeborene Christenheit Indiens im Indischen Nationalen Christenrat zusammengeschlossen ist und die Kolskirche als lutherische Kirche ausserdem in enger Verbindung mit den anderen lutherischen Kirchen Indiens steht, ist ein Zusammenbruch dieser Kirche, der die unmittelbare Folge vom Rückzug der Missionare im jetzigen Augenblick wäre, keine isolierte Angelegenheit. Er würde lebhaften Widerhall in der Christenheit ganz Indiens finden. Da schon bei den letzten Tagungen des Nationalen Missionsrates und der Lutherischen Konferenz in Indien die Besprechung der Lage der Gossnerschen Kirche wiederholt ein Hauptpunkt der Tagesordnung war, ist es nicht zu vermeiden, dass eine Rückziehung der Gossnerschen Missionare eine lebhafte Besprechung in der christlichen Oeffentlichkeit Indiens zur Folge haben würde. Es ist zu vermuten, dass amerikanische, skandinavische und englische Missionsgesellschaften in der kirchlichen Oeffentlichkeit ihrer Heimat über die Tatsache berichten und zu einem Hilfswerk aufrufen werden. Aber auch die indische christliche Oeffentlichkeit bedeutet mehr, als die Christenzahl von 6,3 Millionen ahnen lässt, weil infolge der Wirksamkeit der Missionsschulen ein unverhältnismässig grosser Teil der indischen Christen sich in gehobenen Stellungen befindet.

Abgesehen davon muss gesagt werden, dass auch die nichtchristliche Oeffentlichkeit Indiens an dieser Angelegenheit Interesse nehmen wird. In unzähligen Gesprächen mit Eingeborenen in allen Teilen Indiens ist mir ein lebhaftes Interesse für die Fragen des neuen Deutschland und für die Frage der deutschen Mission entgegengetreten. Der grosse Prozentsatz der Nichtchristen, der durch die Schulen der deutschen Mission geht, hat vielfach ein besonderes Interesse für die deutschen Dinge, zumal manche dieser Schüler Gelegenheit nehmen, sich die deutsche Sprache anzueignen. Bei der Freizügigkeit des modernen Inders wirken sich diese Beziehungen weit über den landschaftlichen Wirkungsbereich der einzelnen

Gossner Mission

Gesellschaften aus. Ich bin z. B. in Südindien über die Lage der Gossnerschen Mission gefragt worden, im Westen Indiens haben mir Inder die Erziehung gerühmt, die sie bei der Leipziger Mission in Madras bekommen haben, und im Osten Indiens haben mir nichtchristliche Inder davon gesprochen, wie erstaunlich es den deutschen Missionaren der Basler Mission, die ja in Indien als deutsch gilt, gelungen sei, mit dem Kastenproblem fertig zu werden. Aus diesen Gründen heraus wird das Schicksal der Gossnerschen Mission in ganz Indien erörtert werden.

Die Richtung, in der sich diese Erörterung erstrecken wird, ist nicht schwer vorauszusagen. Kommentare in der amerikanischen, skandinavischen kirchlichen Presse können sicher kein positives Verständnis für eine solche Massnahme aufbringen. Das gilt auch für Indien selbst. Indien wird gern als das klassische Land der Religion bezeichnet, und jeder, der Indien kennt, weiss, dass religiöse Dinge dort tatsächlich besonderes Interesse finden. Das hat sich die antideutsche Propaganda sowohl in der englisch-sprachlichen wie gerade auch in der Eingeborenen-Presse schon lange zunutze gemacht, und die ständig wiederholte Behauptung, dass das neue Deutschland anti-christlich sei, ist tief in die öffentliche Meinung eingedrungen. Ich bin mindestens im selben Masse wie von Christen auch von Heiden immer wieder darauf angeredet worden. Ein indischer Universitätsprofessor z.B., dessen Sympathie für Deutschland vielleicht daraus ersichtlich ist, dass er nicht nur Deutsch gelernt hat, sondern seit über 10 Jahren ständig einen Kreis von Studenten um sich sammelt, um mit ihnen deutsche Philosophie zu lesen, sagte mir, dass dieser Vorwurf gegen das neue Deutschland auch für den Hindu durchschlagend sei und auch ihn selbst immer wieder unsicher mache. Selbstverständlich ist von deutschen Missionaren dieser anti-deutschen Propaganda immer wieder begegnet worden, sowohl in der Presse wie in Vorträgen. Es ist aber trotzdem nicht anders zu erwarten, dass eine Tatsache wie die der Zurückziehung der Gossn. Missionare auf Veranlassung einer deutschen staatlichen Stelle allen anderen Behauptungen und Erklärungen zum Trotz im Sinne der antideutschen Propaganda ausgelegt wird.

Für das Ansehen des Deutschen Reiches sind deshalb sowohl in der Oeffentlichkeit Indiens wie in Amerika, Skandinavien und England nur nachteilige Folgen zu erwarten, wenn die Zurückziehung der Gossnerschen Missionare Tatsache wird.

- - - - - - -

Gossner Mission

P.O. KHUNTITOLI
DT. RANCHI

AGRICULTURAL SUPPLY AND MARKETING ASSOCIATION

RULES UND REGULATIONS

Article 1: Name

Agricultural Supply and Marketing Association and in abbriviation generally known as "ASMA" hereafter called the Association.

Article 2: Objects

As in Article 3 of the Memorandum of Association.

Article 3: Members

The Association shall be composed of indian farmers, who cultivate their own land or are leaseholders of land suitable for cultivation of foodcrops.
No person, although eligible for membership, shall be admitted as a matter of right but only at the absolute discretion of the Governing Body, However the Governing Body can not deny membership on the grounds of cast, trieb or creed.
The Governing Body at its discretion shall have power to invite voluntary agencies and project holders engaged in assisting foodproduction and related projects in India to associate themselves with the activities of the Association.

Article 4: Fees

Fees, subscibtion and contributions whatsoever shall be assessable on and payable by the Members of the Association in such manner and at such rates, as may be determined by the Governing Body.

Article 5: Titles - Deeds - Execution

a) All Properties, movable and immovable, belonging to the Association shall vest in the Governing Body for the time being of the Association for the use of the Governing Body in accordance with the Rules and Regulations of the Association.

b) All deeds, agreements, leases, releases, mortgages, or documents of whatsoever nature relating to or affecting the properties or interests of the Association shall be taken and stand in the name of the Association.

c) All deeds, agreements, leases, releases, mortgages, or documents of whatever nature relating to or affecting the rights or privileges of the Association shall be executed jointly for and on behalf of the Association by any two members of the Governing Body for the time being, or by their duly authorised Agent or Agents.

Gossner Mission

Article 6: Management

The suprem control and management of the affairs and interest of the Association shall vest in the Governing Body consisting of not more than eleven members, comprising the President, the Vice-President, the Secretary and the Treasurer and 3 to 7 other Members.

Article 7: Reward

The Members of the Governing Body as such shall not receive any reward or remuneration ~~wat~~ whatsoever.

Article 8: President

The President shall:

a) Preside over all meetings of the general body and the Governing Body of the Association,
b) Exercise in addition to his own vote a casting vote when there is a tie,
c) Maintain decorum at the meetings and shall have the power to name,
d) Supervise affairs of the Association and give instructions to the Secretary in carrying out decisions of the Governing Body regarding summoning meetings of the Governing Body or the General Body,
e) Negotiate on behalf of the Association or nominate other persons to carry on such negotiations,
f) Call reports from the Committees or offices of the Association and issue instructions thereto.

Article 9: Vice-President

The Vice-President shall take the place of the President whenever the President is absent or otherwise unable to act and shall have like powers.

Article 1o: Treasurer

The Treasurer in concurrence with the president shall dilegently look after the financial and other interests of the Association. He shall be responsible for the proper custody and protection of the moneys, accountbooks and other properties, movable and immovable of the Association. He shall also pass the bills and see that they are paid without delay and that records of the Bank Accounts and of the finances of the Association in general are kept up-to-date.

Article 11: Secretary

The Secretary shall maintain a Composite Register containing the following Sections (or a separate Register for each Section)
a) Membership Roll of the Association;
b) Current Lists of Members of officers of the Associations Governing Body;
c) Minutes of all Meetings of the General Body and the Governing Body which may be summoned for the transaction of financial or other affairs affecting the Association as for instance:-
i) Authorisation of those who are to operate on the Bank Accounts of the Association;
ii) Purchase or hire of any property for the Association;
iii) Constraction or extensive repairs of buildings or the taking up of any new enterprise and the manner in which the financial obligations connected therewith are expected to be met;

Gossner Mission

P.O. KHUNTITOLI
DT. RANCHI

Continuation:

AGRICULTURAL SUPPLY AND MARKETING ASSOCIATION

RULES AND REGULATIONS

iv) Alienation by way of sale,mortgage,lease,release,loan, charges,hypothecation,pledge,exchange,hiring out,gift or otherwise of any of the properties,movable or immovable of Association;
v) Taking up of any grant,legacy,donation or gift made or to be made to the Association,and any special obligations which the Association might have to assume in accepting it;
vi) Status of any case or suit by or against the Association.

Article 12: Selection of Governing Body

a) The Governing Body consists of Members of the local Branch Managing Committees.Each Branch will depute one of its Managing Committee Members for the time being to the Governing Body of the Association.
The Governing Body may nominate representatives of Associate Members (Article 3) as Members of the Governing Body and entrust them with any office of the Governing Body.
b) The local Branch Managing Committee will have 5 Representatives of the ASMA-Members residing in the same Panchayat and elected by the Anual General Meeting in the local Branch and might have one or two Representatives of governmental Administration,one Member of the Governing Body and one Representative of Associate Members.

Article 13: Election of officers of the Governing Body

The officers of the Governing Body,viz.the President,the Vice-President,the Secretary and the Treasurer shall be elected by the Governing Body from among their own members. The Term of office of all officers shall be one year.

Article 14: Powers of the Governing Body

The Governing Body shall have full power to do all such acts or things as may be necessary to carry out the objects of the Association and for the Management of all its affairs or which ~~or~~ e in its opinion advance the objects of the Association in particular the said Governing Body is authorised to do among others,the following acts and things:-

a) To exercise responsibility over the affairs and activities of the Association and to lay down general policy in this behalf.

b) To admit new members and to terminate the membership of existing members.

c) To astablish and abolish various administrative posts and offices and fix duties and terms of employment related to them, to engage suitable personnel,exercise control and deal with administrative contigencies,obligations and supervision.

Gossner Mission

d) To establish procedures for selecting and supervising projects which are to be assisted by ASMA-funds.

e) To take up actual administration of projects and for the local Branches of the Association in the villages.

f) To establish such committees as it considers necessary or disirable to assist it in carrying out its responsibility and to delegate to such committees necessary powers and authority.

g) To delegate to the Executive Director such powers and responsibilities as it considers to be expedient.

h) To draw up and present to all members an Anual Report on the Associations activities,income and expenditure and an externally audited statement of accounts.

i) To open and to operate on current overdraft or fixed deposit accounts with Bank or Banks in the name of the Association or in any other name upon such terms and in such manner as the Governing Body shall deem fit,and to appoint or to remove those who operate on such accounts.

j) To commence,procecute,defend or appear in,to continue compromise,abandon,contest or submit to any criminal,civil,administrative,revenue,municipal,arbitration,concilation or other proceeding or inquiry for the furtherance of or in conjunction with any object of Society and to appoint retain agents,attorneys,advocates or solicitors therefor.

k) To ammend,revoke or add to any of the Rules and Regulations of the Association.

l) The Governing Body may by power of Attorney executed~~ly~~ by two of its members confer on the Secretary or any other person or persons,power to do all or any of the following matters or things,that is to say,to present for registration, admit the execution of,have registered in form of law,and take back from any Registration Office in India,any documents of whatsoever nature which shall have been executed by the Association.

Article 15: Meeting of the Governing Body

The Members of the Governing Body may meet together for despatch of the buisiness of the Association,adjourn and otherwise regulate their meetings as they may think fit,observing however the following:-

a) Chairman
The Chairman of the meetings of the Governing Body shall be the President,if present,otherwise the Vice-President.In case both are not present then a Chairman shall be elected to preside over the meeting from among its members present.

b) Quorum
The quorum necessary for the meetings may be fixed by the Governing Body and unless so fixed shall be five Members of the Governing Body.

Gossner Mission

Continuation

AGRICULTURAL SUPPLY AND MARKETING ASSOCIATION

RULES AND REGULATIONS

c) Majority

Exept as otherwise provided herin questions arising at a meeting shall be decided by a majority of votes provided, however, that an affirmative vote of 3/4 of the Members present and voting shall be required to admit new Members to the Association or to take up administration of a project or a new local Branch of ASMA. In the case of equality of votes the Chairman shall have a second or casting vote.

d) Votes

At all meetings of the Governing Body or of any Committee thereof every Member of the Governing Body or Committee shall have one vote.
A resolution put to the vote of the meeting shall be decided on a show of hands and a declaration by the Chairman of the meeting that a resolution has or has been carried by a particular majority, or lost, shall be conclusive proof of the number or proportion of the votes cast in favour of or against such resolution.

e) Competence

A meeting of the Members of the Governing Body, for the time being, at which a quorum is present, shall be competent to exercise all authority, powers and discretations by or under these presents.

f) Alternate Member

The Governing Body may appoint as alternate to act for a member therof during his absence from any meeting/meetings of the Governing Body such person as shall in this behalf have been recommended by the Member of the Governing Body designating the original member. An alternate so appointed shall not however be entitled to fill any office occupied by the original member.

Article 16: General Meeting

General Meetings of the Members of the Association shall be convened for the handling of such matters as are required to be determined by a General Meeting and such meetings shall be called or otherwise regulated by the local Branch Managing Committee, in accordance with the Governing Body, in each local Branch observing however the following:-

a) Chairman

The Chairmen of the local Managing Committee shall be the

Gossner Mission

Chairman of the local General Meeting or otherwise in his absents any Member of the Managing Committee may be elected for this particular meeting.

b) Quorum

A quorum is formed by more than 5o% of the Members of the particular local Branch or otherwise if the Managing Committee has declared so in the notize for the meeting served to all Members.

c) Assent

The Assent of at least 3/5 of the Members present in person or by proxy shall be required in order to pass validly a resolution proposed at any General Meeting of the Members of the Association.

d) Votes

Each Member shall be entitled to be represented at the General Meeting by one representative with one vote, provided thatthe Chairman in case of equality of votes shall have a second or casting vote.
A resolution put to the vote of the General Meeting shall be decided on a show of hands and declaration by the Chairman of the Meeting that a resolution has or has been carried by a particular majority or lost, shall be conclusive proof of the number or proportion of the votes cast in favour of or against such resolution.
If, however, a member demands secret voting before the voting has started, the Meeting shall have to follow the procedur of secret voting.

Article 17: Law Suits

The Association may sue or be sued in the name of the President or such person or persons as shall be appointed from time to time by the Governing Body.

Article 18: Seal
There shall be a Common Seal of the Association which shall be affixed at the discretation of the Governing Body to such deeds contracts, agreements, and official letters, documents, or statements of whatsoever nature as may require sanction of the Governing Body.

Article 19: Defects

All acts done by any Member or by any Meeting of the Governing Body or of a Committee or by any person acting as a "bona fide" Member of the Governing Body, shall, notwithstanding that it may be descovered afterwards that there was some defect in the appointment of such Members aforesaid, or that they or any of them were disqualified, be as valid as if every such person or Member had been duly appointed and qualified.

Article 2o: Dissolution
If there should be a dissolution of the Association and if thereupon there shall remain after the satisfaction of the Associations debts and liabilities any property whatsoever, the same shall be disposed of in accordance with the provisions of the Societies Registration Act.

Certified as true copy:-

15/5/67

Gossner Mission

A Biblical Basis of Christ and Culture
(St. John 4:20-26)
By
Rev. Silas Kujur,B.D.

These days we are busy discussing and sonsulting on the subject "Christ and Cultures of Bihar". The subject leads us to think over the relationship between Christ and Culture. When we consider this subject in relation to the Lordship of Christ we can say that Christ and Culture are the two different authorities which claim allegiance of the people. Christ on the one hand is the Lord of the whole world, and culture also is a kind of Lord of human beings on the other hand. A man of a particular race or community lives according to the culture of his race or community. But immediately after accepting Jesus Christ as his Lord and Redeemer the question arises whether to give up his culture or not.

In our text for today's devotion we see that a conversation is going on between Jesus Christ and a Samaritan woman. In this conversation two aspects of culture is discussed- i.e. the social and the religious aspects. In the conversation the Samaritan woman reveals the social structures of the Samaritan and of the Jews. There is a caste barrier between them. When Jesus askes the woman for water she does not give him water because to her Jesus is a Jew and she herslef is a Samaritan. The prevailing cultural values of her society does not permit her to give water to Jesus. Here culture becomes Lord over the life of this woman. But Jesus removes the casteism and gives her a new vision of life. He establishes a new relationship between the Jews and the Samaritans. He transforms the culture of the Jews and the Samaritans. He establishes a close friendship between these two communities. We can say that Jesus Christ is the Lord of human society. When the Samaritan woman accepts Jesus as her Lord and redeeme she immediately gives up casteism. He life is socially transformed. The sign of this transformation is that this woman pu puts down her water-jar so that Jesus and his disciples might use it for drawing water for themselves from the well.

Now let us come to the religious aspect of culture. In th this discousre we find two kinds of religions- one, the unrevealed and the other revealed religion . Jesus tells the woman that the Samaritans belong to the unrevealed religio because they worship without knowing the object of their worship. All religions except the Jewish religion are unrevealed religions. It means that all religions are false. Jesus predicts that people will , one day, give up their traditional religions of which they are proud and which they take to be supirior to all others. We can say that all unrevealed religions are man made . Worshipping in the Mount Girezim , for instance, is an expression of the idol of the image worship. Jesus shows to he that her worship is not a true worship. Image worship is not a true worship. The woman comes in contact with Jesus Christ and comes to know that her worship at Mount Girezim is not a true worship. Her religious life is transformed . She accepts Christ as her Lor and saviour.

It is true to the fact that any idol worshipper coming i in contact with Jesus Christ is changed . He gives up his old way of life and accepts Christ as his Lord and saviour.

Jesus tells that Jewish religion is the revealed religio He say , we worship what we know. That means that God has revealed Himself to the Jews. They worship this God in Jerusa

Gossner Mission

whom they know. They know that Yahweh is the only God whom all people must worship. Further more, Jesus reveals the truth that salvation comes from the Jews. Here is a great challenge to the religions of the world. People hold that their religion is the way of salvation . But Jesus tells that salvation comes only from the Jews. Jesus Christ is a Jew by race and He is th the saviour of the whole world, and so He is the Lord of heaven and the earth.

Among the religions of the world, Jewish religion is the best one. Even then Jesus tells that in Jewish religoon also G God is not truly worshipped. Jews claimed that God would be truly worshipped in Jerusalem only. But that is not so in ligh light of the new vision of Christ. God can not be shut up in one particular place and system. The place of worship can not be limited .

Jesus says that God is Spirit and so He is limitless. God can not be formed in any type of image . The worshppers of God must worship Him in spirit and in truth. What do we understand by saying " Worship God in Spirit and in truhh"? Here Jesus introduces a new way of religious life. This is the way of Christian worship. In this matter God Himself helps the worshippers pouring down His Holy Spirit upon them, The Holy Spirit leads the believers of Christ to worship God in Spirit and truth. Here the ritual and symbolical aspects of religion are not required . This type of worship does not allow rituals and symbols that we use in Christian worships.

To sum up, we can say that Jesus Christ is the Lord over the social aspects of culture. He transforms the social structure of a human society. He removes casticsm . With regard to religious ascpect of culture He is against culture. He establishes a quite new religion wherein Christ Himself is the focal point . In Christ God our heavenly father is truly worshipped.

May God lead us through His Holy Spirit that we Christians may be able to worship God our heavenly Father in Spirit and Truth in Jesus Christ.

Gossner Mission